D 14667

DSD

4 | 2016

68. Jahrgang

DER SICHERHEITSDIENST

Fachmagazin für die Sicherheitswirtschaft

SCHWERPUNKTHEFT: Geld- und Wertdienstleistungen

Postvertriebsstück – DPAG – Entgelt bezahlt – DSA GmbH, Postfach 1201, 61282 Bad Homburg

SAVE THE DATE

16. - 17. Februar 2017
im Kongresshotel Potsdam

9. LUFTSICHERHEITSTAGE

des Fachverbandes Aviation im BDSW
und dem Bundespolizeipräsidium

Ergreifen Sie die Chance sich über topaktuelle Themen der Luftsicherheitsbranche zu informieren und nutzen Sie die Gelegenheit, sich mit ca. 300 Experten aus dem Bereich Luftsicherheit zu vernetzen.

Bei Interesse, Rückfragen und für weitere Infos steht Ihnen die Veranstaltungsassistentin **Regina Justus unter Tel. +49 6172 948051 oder E-Mail justus@bdsw.de** zur Verfügung.

Aktuelle Veranstaltungsinformationen inklusive Agenda und Anmeldeformular werden zeitnah verschickt sowie zum Download auf **www.aviationverband.de** bereitgestellt.

Wir freuen uns, Sie am 16. und 17. Februar 2017 in Potsdam begrüßen zu können!

Bitte merken Sie sich den Termin bereits heute vor!

BUNDESPOLIZEI

BDSW
FACHVERBAND
AVIATION

Bargeld hat Zukunft

Im Herbst 1966 hat Karlheinz Schies in Mannheim den ersten professionellen Geld- und Werttransport in Deutschland durchgeführt. In den seither vergangenen 50 Jahren haben wir uns mit unseren Dienstleistungen weit über die Erbringung reiner Sicherheitstransportdienstleistungen hinaus entwickelt. Unsere Unternehmen sind wichtige Partner für die Kreditwirtschaft, den Handel, die Gastronomie und weiterer Wirtschaftsbereiche und nehmen als Geld- und Wertdienstleister eine Schlüsselfunktion im gesamten deutschen Bargeldkreislauf wahr.

Im Rahmen einer Festveranstaltung „50 Jahre Geld- und Werttransporte in Deutschland" in der Hauptverwaltung Hessen der Deutschen Bundesbank in Frankfurt haben wir diese Zeit Revue passieren lassen und auch den Blick in die Zukunft gewagt. Namhafte Vertreter der Bundesbank, unserer Kunden und Mitgliedsunternehmen haben diese Veranstaltung mit ihrer Anwesenheit, Vorträgen und der Teilnahme an einer Diskussionsrunde bereichert, in der wichtige Zukunftsfragen diskutiert wurden. Siehe dazu auch einen Bericht in dieser DSD-Ausgabe auf Seite 13.

Wir blicken zurück auf eine Gewerbeentwicklung, die immer herausfordernd, beileibe nicht immer erfolgreich und auch nicht schmerzfrei war. Aber die Unternehmen haben sich den wechselnden und wachsenden Herausforderungen gestellt und die sich ergebenden Chancen genutzt.

Wir schützen die uns anvertrauten Werte unserer Kunden. Wir haben eine besondere Verantwortung für unsere 11.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Vermeidung und Abwehr von Überfällen gehört nach wie vor zu den Kernaufgaben unseres Verbandes und der Unternehmen. Auch wenn es in den letzten Monaten zu Überfällen gekommen ist, unsere Sicherheits- und Präventionsleistung ist seit Jahren hervorragend. Dies wäre ohne den Einsatz und die gute Arbeit unserer Mitarbeiter nicht möglich.

Damit deren Leistung in der Öffentlichkeit heute und zukünftig ausreichend gewürdigt wird, hat die BDGW auf der diesjährigen Jahresmitgliederversammlung erstmals einen Mitarbeiterpreis vergeben. Mit den Herren Christian E. und Siegfried S. von der Kötter Geld- und Wertdienste SE & Co. KG, NL Dortmund wurden zwei Mitarbeiter geehrt, die sich während eines Überfalls auf ihren Geldtransporter Ende 2015 in Dortmund durch ein besonders vorbildliches, umsichtiges und deeskalierendes Verhalten in einer extremen Gefahren- und Stresssituation für sich, Kollegen und nicht zuletzt für die Allgemeinheit ausgezeichnet haben.

Die Polizei sprach nach dem Überfall von einem „ganz besonderen Fall" und hob das hervorragende deeskalierende Verhalten der Mitarbeiter hervor. Wir sind froh, dass sie und unbeteiligte Dritte den Überfall unbeschadet überstanden haben und ich gratuliere ganz herzlich zu der Ehrung.

Die Dienstleistungen unserer Unternehmen werden in Zukunft für unsere Kunden noch wichtiger. Nicht nur weil Bargeld entgegen aller Bemühungen der „Noncash-Lobby" weiterhin und über lange Zeit existieren wird. Sondern insbesondere auch, weil die Zeiten für uns alle – unsere Kunden und uns Wertdienstleister – sehr herausfordernd sind. Uns allen pfeift, bildlich gesprochen, ein rauer Wind um die Ohren. Viele Ursachen führen neuerdings zu einem harten Wettbewerb der Kreditinstitute und der harte Wettbewerb im Handel und in unserer kleinen Industrie hält unvermindert an. Die von Kreditinstituten und Handelsunternehmen derzeit eingeleiteten Maßnahmen zur Kostenreduzierung gehen nicht spurlos an uns Wertdienstleistern vorbei. Und die gleichzeitig voranschreitende Technisierung im Bargeldkreislauf stellt uns alle vor weitere Herausforderungen.

Unsere Industrie kann einen wichtigen Beitrag dazu leisten, die Einsparungsbemühungen unserer Kunden zu unterstützen. Durch neue Dienstleistungen, eine Verlängerung der Werkbank, Kooperation, Optimierung bestehender Prozesse und auch durch Nutzung der Digitalisierung.

Wir haben uns in 50 Jahren zu einem wichtigen, ja unverzichtbaren Partner im bundesdeutschen Bargeldkreislauf entwickelt und werden diesen erfolgreichen Weg auch in den nächsten 50 Jahren weitergehen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gute Weihnachtszeit und ein erfolgreiches Jahr 2017!

Ihr
Michael Mewes

MICHAEL MEWES
ist Vorsitzender der BDGW Bundesvereinigung deutscher Geld- und Wertdienste.

Inhalt

EDITORIAL 1

» Michael Mewes: Bargeld hat Zukunft ... 1

GELD UND WERT 3

» Carl-Ludwig Thiele: Grußwort: „50 Jahre Geld- und Werttransport in Deutschland" ... 3
» Stefan Genth: Grußwort: „Die Bedeutung des Bargeldkreislaufes im Handel" ... 4
» Dr. Michael Kemmer: Grußwort: „50 Jahre Geld- und Werttransport in Deutschland" ... 5
» Peter Niggl: 50 Jahre Geld- und Werttransport – der steinige Weg zum Erfolg ... 6
» Peter Niggl: Karlheinz Schies – Pionier des Geld- und Werttransportes ... 10
» Thomas Lay: Festveranstaltung der BDGW – 50 Jahre Geld- und Werttransport in Deutschland ... 13
» 50 Jahre Geld- und Wertdienste in Deutschland – Eine Herausforderung für Experten ... 17
» Vorstand der BDGW mit Heath White wieder vollzählig ... 19
» „Mitarbeiter des Jahres" – Die BDGW ehrt Mitarbeiter der KÖTTER Geld- & Wertdienste ... 19
» RA Andreas Paulick: Der BDGW-Sicherheitsstandard im Detail ... 20
» Kundgebung „Finger weg vom Bargeld" ... 21
» Dr. Berthold Stoppelkamp: Bargeldversorgung als Dienstleistung in der Kritischen Infrastrukturbranche Finanzen und ihre Auswirkungen auf die Wertdienstleister ... 22
» GLORY INNOVATION 2016 – Banken und Handel brauchen „Paartherapie" für erfolgreiche Kooperation ... 24

WHO IS WHO DER GELD- UND WERTDIENSTLEISTER IN DEUTSCHLAND 25

SECURITY ESSEN 2016 30

» Deutsche Sicherheitswirtschaft fordert bürgerfreundliche Förderprogramme ... 30
» Der Verband im Dialog ... 31
» 3. Tag der Aus- und Weiterbildung ... 32
» Grußwort zum „Tag der Aus- und Weiterbildung" auf der security essen 2016 ... 33
» Der Bargeldkreislauf in Deutschland ... 34
» Impressionen und Dank ... 35

WIRTSCHAFT UND POLITIK 36

» Thomas Ball: Führende Sicherheitsdienstleister wachsen zweistellig ... 36
» Integrierte Sicherheit – Ganzheitliche Lösung ... 37
» Friedrich P. Kötter zum Vizepräsidenten der CoESS wiedergewählt ... 37
» NRW Sicherheitstag 2016 ... 38
» BDSW verleiht 7. Ausbildungspreis an Securitas ... 38
» Ausbildung in der Sicherheitswirtschaft – ein Erfahrungsaustausch ... 39
» Neue App für die Sicherheitsbranche geht an den Start ... 40
» BDSW auf dem CSU-Parteitag in München ... 41

EUROPA 42

» Andreas Goralczyk: Die Bedeutung des Bargeldes ... 42

RECHT 46

» RA Cornelia Okpara: Arbeitsrecht in Kürze ... 46
» RA Matthias W. Kroll: Gefährliche Sublimits in Bewachungspolicen ... 48

VERGABERECHT 50

» RA Alexander Nette: Die gebündelte Vergabe von Dienstleistungen für Asylbewerberunterkünfte ist unzulässig! ... 50

BERICHT AUS BERLIN 52

» Dr. Berthold Stoppelkamp: ... es hätte etwas mehr sein können! ... 52

NAMEN UND NACHRICHTEN 56

INTERN 62

SICHERHEIT VON A-Z 63

IMPRESSUM 67

DAS LETZTE 68

→ BITTE BEACHTEN SIE UNSERE BEILAGEN!

Grußwort: „50 Jahre Geld- und Werttransport in Deutschland“

Von Carl-Ludwig Thiele

→ In den 50 Jahren, in denen es die Geld- und Werttransportbranche schon gibt, hat eine beachtliche Entwicklung stattgefunden. Dies konnte die Deutsche Bundesbank auch in ihren eigenen Filialen mitverfolgen: Kamen vor 25 bis 30 Jahren noch mehrheitlich Bankboten, um Bargeld abzuheben oder einzuzahlen, sind es heutzutage die Wertdienstleister, die vor unserer Tür stehen und diese Aufgabe von den Banken übernommen haben. Die Werttransporteure sind aus dem Bargeldkreislauf nicht mehr wegzudenken. Da überrascht es auch nicht, dass im Verlauf von einem halben Jahrhundert die Mitarbeiterzahl die 10.000er-Marke überschritten hat und die Anzahl der Fahrzeuge heute in die Tausende geht.

Die Geschäftsgrundlage der Branche ist das Bargeld. Dieses ist das Zahlungsmittel Nummer 1 in Deutschland. Immer noch werden über die Hälfte der Umsätze und vier von fünf Bezahlvorgängen mit Banknoten und Münzen abgewickelt. Doch niemand, der sich beruflich mit Bargeldhandling beschäftigt, sollte sich angesichts dieser Tatsache entspannt zurücklehnen. In den letzten Jahren hat das Bargeld viel Aufmerksamkeit erfahren und diese war keineswegs immer positiver Natur. Mit Blick auf eine vermeintliche Nutzung der 500-Euro-Banknote zu kriminellen oder terroristischen Zwecken hat der EZB-Rat einen Produktions- und Emissionsstopp für die 500-Euro-Banknote beschlossen. Die Ausgabe der Banknote wird vermutlich gegen Ende 2018 eingestellt. Um Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung zu erschweren, hat das Bundesministerium der Finanzen weiterhin eine europaweite Obergrenze für Barzahlungen von 5.000 Euro vorgeschlagen. Aktuell prüft die EU-Kommission die Einführung einer Bargeldobergrenze. Belege, dass diese Maßnahmen tatsächlich geeignet sind, um Schattenwirtschaft und Kriminalität wirksam zu bekämpfen, liegen der Bundesbank allerdings nicht vor. Wer am Fiskus vorbei agieren möchte, dürfte sich durch niedrigere Stückelungen oder Barzahlungsgrenzen auch nicht davon abhalten lassen.

Vereinzelt schlugen Wissenschaftler sogar eine Abschaffung des Bargelds vor. Dabei wird nicht zuletzt argumentiert, die Existenz des Bargeldes behindere die Geldpolitik der Zentralbanken, da es eine Zinsuntergrenze bei nahe, aber unter Null bedingt. Anstatt über eine Abschaffung des Bargeldes sollte aber besser über Wege diskutiert werden, die zu mehr Wachstum führen.

Bargeld ist zurzeit einem Rechtfertigungsdruck ausgesetzt. Wie sollen die Akteure des Bargeldkreislaufs darauf reagieren? Nun, zum einen gilt es, für die zahlreichen Vorzüge des Bargelds zu werben. Mit Bargeld kann man beispielsweise seine Ausgaben gut kontrollieren, der Bezahlvorgang benötigt keine technische Infrastruktur und Banknoten bzw. Münzen ermöglichen allen Bevölkerungsgruppen eine Teilhabe am Wirtschaftsleben – auch Kindern oder Personen ohne Girokonto. Zum anderen sind die Akteure gefordert, den Bargeldkreislauf kontinuierlich zu verbessern und effizienter zu gestalten. Wir alle müssen dazu beitragen, dass echtes und umlauffähiges Bargeld jederzeit sicher und reibungslos dort zur Verfügung gestellt wird, wo es gebraucht wird – nicht nur an normalen Tagen, auch in Ausnahmesituationen. Auf diese Weise können wir dazu beitragen, den ebenfalls oft geäußerten Vorwurf zu entkräften, Bargeld sei ein ineffizientes und teures Zahlungsmittel. Aber vergessen Sie eines nicht: Die absolute Mehrheit der Bevölkerung ist gegen die Abschaffung des Bargeldes.

Kein Bargeldakteur darf sich also auf den erreichten Lorbeeren ausruhen. Auch die Werttransporteure haben in ihrer 50-jährigen Geschichte schon viele Herausforderungen gemeistert. Beispielhaft sei hier nur die Euro-Bargeldeinführung genannt. Die Branche hat sich aber danach vom Geldtransporteur zum Wertdienstleister weiterentwickelt. Zukünftig könnte sie in Richtung eines Zahlungsverkehrsdienstleisters gehen – das ist jedenfalls die Frage, der im Rahmen der Festveranstaltung „50 Jahre Geld- und Werttransport“ nachgegangen werden soll. Ich wünsche den Wertdienstleistern, aber auch allen anderen Akteuren des Bargeldkreislaufs gutes Gelingen beim Bewältigen zukünftiger Herausforderungen, damit uns das Bargeld noch sehr lange erhalten bleibt. ←

CARL-LUDWIG THIELE
ist Mitglied des Vorstands der Deutschen Bundesbank.

Grußwort: „Die Bedeutung des Bargeldkreislaufes im Handel“

Von Stefan Genth

STEFAN GENTH
ist Hauptgeschäftsführer des HDE Handelsverband Deutschland.

→ Der Einzelhandel wird nach wie vor dominiert vom Bargeld. Vier von fünf Zahlungen werden in bar getätigt. Bei rund 50 Millionen Kunden, die der Einzelhandel durchschnittlich an jedem Werktag verzeichnet, ergeben sich auf dieser Basis rechnerisch jährlich über zehn Milliarden Transaktionen im Einzelhandel, die mit Noten und Münzen durchgeführt werden. Die Kunden zahlen also nach wie vor am liebsten bar. Dabei ist es nicht der Mangel an Alternativen, der die Kunden am Bargeld festhalten lässt. Geschätzte 800.000 Zahlungsterminals bieten inzwischen auch das Bezahlen mit der Karte an. Zunehmend werden auch mobile Varianten des Bezahlens massentauglich. Die Bedeutung des Bargelds ist also trotz vorhandener Ausweichmöglichkeiten weiterhin ungebrochen hoch und wird absehbar nur langfristig sinken.

Grund genug also für die Handelsunternehmen, die Versorgung der Filialen mit Wechselgeld und die Entsorgung der Tageseinnahmen bis zur Gutschrift auf dem Bankkonto weiterhin im Blick zu haben und in eine effiziente Bargeldlogistik zu investieren. Dazu braucht die Branche verlässliche Partner. Diese findet der Handel seit inzwischen fünf Jahrzehnten in der Branche der Geld- und Werttransporteure. Immer mehr Händler setzen auf die professionellen Angebote der Bargeldspezialisten. Die Vorteile liegen dabei auf der Hand: Entlastung der eigenen Mitarbeiter und Sicherheit in einem der sensibelsten Bereiche des Handels.

Die grundlegenden Anforderungen eines effizienten Bargeldkreislaufes werden durch die Bundesbank gesteuert und zunehmend durch private Dienstleister unterstützt. Gerade nach der Neuordnung der Geschäftsausrichtung der Bundesbank hat sich gezeigt, dass das Ziel der stärkeren privaten Beteiligung am sogenannten Cash-Recycling erreicht werden konnte und von den Unternehmen aufgefangen wurde. Dabei ist herauszustellen, dass in Deutschland – im Unterschied zu vielen anderen Ländern – eine vergleichsweise vielfältige Anbieterstruktur besteht, was sich positiv auf den Wettbewerb auswirkt und den Auftraggebern zugutekommt.

Neben dem sicheren Transport bei der Ver- und Entsorgung von Bargeld und Werten sind die Geld- und Wertdienstleister zunehmend eingebunden in die Weiterentwicklung der Bargeldlogistik. Innovative Technologien sorgen dafür, dass neue Angebote für eine noch effizientere Abwicklung der Bargeldprozesse umgesetzt werden können. Es wird zunehmend in die Automatisierung investiert. Einwurftresore im Backoffice, die im Verantwortungsbereich der Bank liegen, sind beispielsweise keine Seltenheit mehr. Ebenso findet die Prozessoptimierung bei der Bestellung von Wechselgeld und der Überwachung der Entsorgungsprozesse zunehmend das Interesse des Handels. Technologische Entwicklungen sind ein weiterer Treiber der Branche, die sich diesen Herausforderungen angenommen hat.

Der Handel kann also den künftigen Entwicklungen gut vorbereitet entgegenblicken. Dazu bietet das partnerschaftliche Verhältnis mit der Branche der Geld- und Wertdienstleister die notwendige Sicherheit, um die erforderlichen Prozesse zu steuern und die Weiterentwicklung zu fördern. Technologische Fortschritte im Backoffice, aber auch am Point of Sale, werden für spannende Entwicklungen sorgen. Und nicht zuletzt könnte die gemeinsame Standardisierung von Prozessen, Systemen und Rahmenbedingungen einen weiteren Schub bringen, um den Bargeldkreislauf noch effizienter zu gestalten.

Es bleibt die Gewissheit, dass das Thema Bargeld den Handel noch eine ganze Weile beschäftigen wird. Trotz politischer Diskussionen und interessengesteuerten Vorschlägen zur Beschränkung des Umgangs mit Bargeld bleibt das Bezahlen mit Noten und Münzen im Alltag unverzichtbar. Der Handel unterstützt den hohen Stellenwert der Barzahlung, auch weil diese Zahlungsart bei den Verbrauchern nach wie vor die beliebteste ist. ←

Grußwort: „50 Jahre Geld- und Werttransport in Deutschland“

Von Dr. Michael Kemmer

→ Money makes the world go around – diese Zeile aus dem Songtext des Musicals Cabaret, geschrieben 1972 für die Filmversion, gilt heute noch genauso wie damals. Damit die Welt allerdings ihren Schwung nicht verliert, muss das Geld auch zirkulieren können. Im bargeldaffinen Deutschland bedeutet dies: Scheine und Münzen müssen ihren Weg zwischen Bundesbank, Kreditinstituten, Konsumenten und Unternehmen störungsfrei finden. Mit gutem Grund gilt die Bargeldversorgung in Deutschland als kritische Infrastruktur. An dieser Stelle nun kommen die Geld- und Wertdienste ins Spiel. Seit 1966 tragen sie entscheidend dazu bei, dass die Bargeldversorgung hierzulande reibungslos funktioniert. Im Namen des Bankenverbandes gratuliere ich allen beteiligten Unternehmen zum 50-jährigen Jubiläum der Branche in Deutschland.

Gepanzerte Geldtransportfahrzeuge, die von A nach B fahren und ihre kostbare Ladung sicher ans Ziel bringen – seit 50 Jahren ist dies ein vertrautes Bild in Deutschland. In diesen 50 Jahren hat sich bei den Banken und Sparkassen einiges verändert. Nur zwei Jahre nach dem ersten professionellen Geldtransport wurde 1968 der erste Geldautomat in Deutschland installiert und damit der Grundstein für eine neue Form der Bargeldauszahlung gelegt. Mit über 60.000 Geräten verfügt die Bundesrepublik heute über eine flächendeckende Geldautomatenlandschaft; die Anzahl der Automaten übertrifft dabei deutlich die Anzahl der Bankfilialen. Die Zahl der anzusteuernden Orte hat dadurch noch einmal erheblich zugenommen. Leistungsfähigkeit und Zusammenspiel beider Branchen wurden in der Vergangenheit immer wieder von neuem auf die Probe gestellt. Die deutsch-deutsche Währungsunion, aber auch die Einführung des Euro sowie die Ausgabe neuer Banknotenserien waren Anlässe, bei denen große Aufgaben in der Bargeldlogistik gemeinsam erfolgreich bewältigt werden konnten.

In den vergangenen 50 Jahren haben sich die Angebote der Wertdienstleister von reinen Logistikdienstleistungen über die Geldbearbeitung und Geldkommissionierung stets weiterentwickelt. Kreative Kooperationsmodelle mit der Kreditwirtschaft könnten die Wertschöpfungstiefe bei den Wertdienstleistern noch weiter vergrößern. In bestimmten Bereichen zeichnet sich bereits ein möglicher Weg vom Wertdienstleister zum Full Service Provider ab.

Die gestiegenen Anforderungen an Reaktionsgeschwindigkeit, Flexibilität und Effizienz erfordern einen zunehmenden Kooperationsbedarf und führen zugleich zu einer spürbaren Marktkonsolidierung. Durch neue europäische Regulierungsvorgaben zur Bargeldprüfung und durch veränderte Prozesse bei der Bundesbank ist der Bargeldkreislauf komplexer geworden. Dies macht Investitionen in Prozesse und Qualität erforderlich.

Gemeinsam müssen Wertdienstleister, Bundesbank und Banken darauf achten, dass die Prozesse im Bargeldkreislauf nicht unnötig kompliziert und kostenträchtig werden. Nach wie vor wird Bargeld von der Bevölkerung als kostenloses Gut wahrgenommen. Für die Wertdienstleister und die Kreditwirtschaft sollten die Kosten jedoch von den Erträgen gedeckt sein. Eine Entwicklung in die falsche Richtung ist in diesem Zusammenhang der jüngste Preisanstieg bei der Münzgeldversorgung, auf den es durch gemeinsame Anstrengungen aller Parteien im Bargeldkreislauf Antworten zu finden gilt.

Das Bargeld ist in Deutschland noch immer das meist genutzte Zahlungsmittel der Verbraucher. Doch neue Alternativen zur Barzahlung werden intensiv diskutiert, bestehende Angebote zum bargeldlosen Bezahlen weiter ausgebaut. Die Herausforderungen an die Branche dürften also in Zukunft nicht abnehmen. Allerdings ist davon auszugehen, dass der hohe Bargeldanteil in Deutschland nicht so schnell zurückgehen wird, wie dies in der aktuellen Diskussion mitunter prophezeit wird. Für die Kreditwirtschaft steht fest: Sie wird sich weiterhin an den Bedürfnissen ihrer Kunden orientieren und die Dienstleistungen zur Verfügung stellen, die nachgefragt werden. Die gute und stabile Partnerschaft zwischen Wertdienstleistern und Banken wird auch weiterhin der Garant für eine sichere und effektive Bargeldlogistik bleiben. ←

DR. MICHAEL KEMMER
ist Hauptgeschäftsführer und Mitglied des Vorstands des Bundesverbandes deutscher Banken e. V.

50 Jahre Geld und Werttransport – der steinige Weg zum Erfolg

Von Peter Niggl

PETER NIGGL
ist freier Journalist. Er beschäftigt sich seit Jahren mit Fragen der privaten Sicherheit.

→ 1966 gilt in Deutschland als das Geburtsjahr des Geld- und Werttransportes durch private Unternehmen. Man kann dabei fast von Spätgeborenen sprechen. 75 Jahre zuvor hatte in den USA die Firma Brinks bereits den ersten Geldtransport durchgeführt. Auch in England hatte sich das Metier bereits etabliert.

Der Idee und Initiative von Karlheinz Schies in Mannheim (siehe Seite 10) ist geschuldet, dass auch in der Bundesrepublik eine neue Epoche in der Beförderung von Geld und Werten anbrach. Banken und Kaufleute hatten längst Grund genug, sich der Neuerung zu bedienen. Es war gefährlich geworden, Barschaften unzureichend gesichert aufzubewahren oder zu transportieren.

In einer Studie des Bundeskriminalamtes wird die Zahl der Überfälle allein auf Geldinstitute in den Jahren von 1964 bis 1966 auf 963 beziffert.

Trotz des besorgniserregenden Trends entwickelte sich die neue Branche des Geld- und Werttransportes alles andere als rasant. Fast muss man sagen zögerlich. Es bedurfte eines gewissen unternehmerischen Weitblicks, um in dem neuen Geschäftsmodell zukunftsweisende Chancen zu erblicken.

„Betriebsbesichtigung" in England

Etwa zur selben Zeit, als Schies an die Verwirklichung seiner Idee ging, entschloss sich der Essener Friedrich Karl Kötter das britische Sicherheitsunternehmer Security Express zu besuchen und den Kollegen über die Schulter zu schauen. Die Engländer ließen sich das fürstlich bezahlen; sie verlangten für die „Betriebsführung" umgerechnet rund 140.000 D-Mark. Kötter: „Wir haben bezahlt und es nicht bereut, denn die Engländer hatten ein richtiges Schulungsprogramm für uns aufgelegt und alles gezeigt, was wir wissen wollten." Dabei habe man ihn auch mit einem Dienstleistungszweig bekannt gemacht, mit dem er sich bis dato noch nicht beschäftigt hatte: mit dem Transport von Geld. Er durfte in gepanzerten Fahrzeugen mitfahren und bekam einen Einblick in die Geldbearbeitung. Auf diese Weise inspiriert rollten 1970 dann die ersten Kötter-Geldtransporter von Essen aus über die Straßen. Damit hatte sich ein Unternehmen mit langer Erfahrung auf dem Sektor Sicherheit an das Thema Geld- und Werttransporte herangewagt.

Bewegung bei den Banken

Wie Kötter stammte auch Frank Mauersberger, der mit seiner „Wach- und Schließgesellschaft mbH, Osnabrück" (WSO) zwei Jahre später eine Spezialabteilung Geld- und Werttransport mit Panzerfahrzeugen gründete, aus dem klassischen Bewachungsgewerbe.

In der Gründerzeit der deutschen Geld- und Werttransportunternehmen war auch im Banksystem einiges in Bewegung geraten. Zwischen Mitte der 60er und der 70er Jahre verschwanden die traditionellen Lohntüten aus dem Geldverkehr der Bundesrepublik. Lohn- und Gehaltszahlungen erfolgten nunmehr bargeldlos. Fast jeder lohnabhängig Beschäftigte besaß nun ein Girokonto. Das führte für die Banken zu einem erheblichen Mehraufwand, denn sie mussten nun das Bargeld für das Millionenheer der Arbeitnehmer bereithalten. Es war ein Unterschied, ob einer Firma mit 100 Mitarbeitern ein oder zweimal im Monat ein gewisser Betrag zur Verfügung gestellt wurde oder ob jeder der Mitarbeiter nun einzeln für seine Erfordernisse Geld abholte.

Die Antwort auf diese Herausforderung war – obwohl technisch noch nicht sehr ausgereift – bereits gefunden. Sie sollte im folgenden Jahrzehnt ihren Siegeszug antreten: Der Geldausgabeautomaten (GAA). „Während es 1981 in ganz Westdeutschland nur 82 Automaten gab, waren es bald schon mehrere tausend", bilanzierte Thorsten Wehber, Historiker des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes. Im Jahr 2014 waren in Deutschland nach Angaben des Bankenverbandes 60.514 Geldautomaten von GWT-Unternehmen regelmäßig mit Barem zu versorgen.

Der „amerikanische Gemischtwarenkonzern"

Zurück zu den Anfangsjahren der Branche in Deutschland. Andere – heute längst vergessene Goldgräber – hatten bei der Umsetzung der Idee vom Geld- und Werttransport die Nase etwas vorn, wie der im Jahr 1968 gegründete Armoured Car Service. Eine „Panzerwagen – Geldtransporte-GmbH", wie ihn das Nachrichtenmagazin „Der Spiegel" damals noch mit einem Hauch des Exotischen apostrophierte. Dieses Unternehmen wurde von einem Amerikaner und einem Deutschen in Frankfurt gegründet.

Die Firmeninhaber verkauften Anfang 1972 das Unternehmen an den amerikanischen ‚Gemischtwarenkonzern' „Purolator Services Incorporated'", so die Wochenzeitung „Zeit". Die Amerikaner etikettierten die Firma, welche Niederlassungen in der ganzen Bundesrepublik einschließlich West-Berlins gründete, in Deutsche Sicherheits-Transport (DST) um.

Zweifelhaftes Erscheinungsbild

Ob „Armoured Car Service" oder „Deutsche Sicherheits-Transporte GmbH", die Firmenleitung zeigte großes Geschick darin, ihren Ruf und den der jungen Branche zu lädieren. „Der Spiegel" zitierte im Herbst 1972 unzufriedene Mitarbeiter: „In nahezu allen Panzerwagen, so klagen sie, fehlten Warnsirenen. Funkgeräte seien wegen mangelnder Verstärkerantennen kaum zu gebrauchen, und in den Transportern säßen ständig neue ungeschulte Aushilfskräfte." So der „Spiegel". Und „Die Zeit" legte nach: „Ihr Habitus ist nach Eindruck der Bevölkerung der ‚eines US-Hilfssheriffs'. Die Männer des Armoured Car Service aus Frankfurt wissen dies und benehmen sich auch so. Sie tragen eine großkalibrige Smith + Wesson im Halfter und fahren täglich bis zu 50 Millionen D-Mark in Panzerautos durch die Bankmetropole am Main. Rund 360 ehemalige Zimmerleute, Monteure, Schweißer und studentische Aushilfskräfte schaffen die Spargroschen der Bürger zu den Filialen der Geldinstitute und die Einnahmen der Supermärkte zu einbruchssicheren Tresoren."

Zuviel für die Versicherungen

Eine besondere Peinlichkeit leistete sich Frankfurts Ex-Polizeipräsident, Gerhard Littmann, den die DST als Geschäftsführer angeheuert hatte. In einem Rundfunkinterview gab Littmann zum Besten, die meisten seiner Geldboten seien lediglich „mit Gaspistolen ausgerüstet". Was von

Schnelles und sicheres Zugriffsmanagement

Kein Problem.
Mit den komfortablen Schloss-Systemen und intelligentem Schlossmanagement von INSYS locks

- Flexible, kombinierbare Zugangsmöglichkeiten per PIN, Chip-/RFID-Karte und Einmalcode (OTC)
- Zeitgesteuerter Zugang
- Schließung inkl. Quittierungscode
- Komplette Protokollierung aller Vorgänge
- Einfache Erstellung von OTCs, auch mobil mit MultiPad Go!®
- Zentrale Verwaltung von Schlössern, Nutzern und Zugriffsrechten über Managenentsoftware TwinNet® optional möglich

Designed to protect

INSYS locks

www.insys-locks.de

Vorsitzende der BDGW

1989 – 1995
Frank Mauersberger †

1995 – 2001
Fritz Kötter †

2001 – 2005
Uwe-Dirk Uhlig

2005 – 2008
Hans-Jürgen Kröger

Seit 2008
Michael Mewes

den Mitarbeitern zu Recht als Einladung an die Geldräuber interpretiert und kurze Zeit später durch ein schweres Verbrechen eines Beschäftigten widerlegt wurde.

Insgesamt erwies sich die boomende DST („nach eigenen Angaben das größte Unternehmen dieser Art in der Bundesrepublik") nicht gerade als Zierde der Zunft. Als Anfang Mai 1973 in Düsseldorf 3,8 Millionen D-Mark auf dem 600-Meter-Weg von der Landeszentralbank zur Commerzbank abhandenkamen, geklaut vom Transportfahrer selbst, war die DST wieder in den Schlagzeilen. Im Jahre 1978 musste die DST schließlich Insolvenz anmelden. Hintergrund waren die zahlreichen Überfälle und Schäden, die die Versicherung nicht mehr länger decken wollte. Im Zuge des Vergleichs, den die Muttergesellschaft Purolator Services GmbH angestrengt hatte, wurden aus der DST-Vergleichsmasse bestimmte Vermögenswerte übernommen, unter anderem 150 gepanzerte und 50 andere Spezialfahrzeuge. Beschäftigt waren in der DST damals circa 300 Mitarbeiter. Es wurde mit einem Jahresumsatz von 12 bis 15 Millionen D-Mark gerechnet. Übernommen wurde das Unternehmen von einer Tochter der Schweizer ADIA-Gruppe. Diese gilt als Vorreiterin der Zeitarbeit in Deutschland und hatte bereits im Jahre 1962 eine Niederlassung in Hamburg errichtet.

Die Branche ist in Bewegung

Die Purolator Services GmbH wurde am 7. November 1978 unter dem Namen „Protectas GmbH & Co. Gesellschaft für Sicherheit" ins Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt/M. eingetragen. Einer der Geschäftsführer war Wilhelm Rückriegel. Selbstkritisch räumte er 1989 ein: „Unser Gewerbe hat sich in den letzten Jahren nicht gerade mit Ruhm bekleckert." Rückriegel hat sich um die Qualitätsstandards des Gewerbes sehr bemüht.

Protectas wiederum wurde 1992 durch die schwedische Securitas übernommen. Dies war der Einstieg des langjährigen Weltmarktführers im Bereich der Sicherheits- und Wertdienstleistungen. Im Jahre 1996 folgte dann durch Securitas die Übernahme der 1973 von Reinhard W. Ottens gegründeten DSW. 1998 folgte Raab Karcher Sicherheit als weiterer Zukauf, so dass Securitas seit dieser Zeit das größte Sicherheitsunternehmen in Deutschland ist.

Aufgrund der schwierigen Situation im Bereich Geld und Wert wurde diese Sparte von Securitas im Dezember 2005 an die Heros-Gruppe in Hannover verkauft. Der Name Heros sollte schon bald zum Menetekel für das Gewerbe werden. Nur drei Monate später, im Februar 2006, ging das Unternehmen, das 50 Prozent Marktanteil an sich gerissen hatte, in Insolvenz. Es wurden dramatische Verfehlungen und Unterschlagungen des Geschäftsführers festgestellt. Ohne Zweifel ein Desaster für das ganze Gewerbe. Nur durch den Einsatz aller verfügbaren Kräfte konnte die Branche verhindern, dass das Land in einem finanziellen Chaos versank.

71.500 Tonnen Bargeld

Zuvor aber waren zwei große Aufgaben zu bewältigen gewesen. Das Geld für die Währungsunion mit der DDR musste verfügbar gehalten werden. Ziel der zahllosen Geldtransporter, die im Juni 1990 in Richtung Osten rollten, war es mehr als 1.000 Tonnen D-Mark-Bargeld im Gesamtwert von circa 28 Milliarden D-Mark in der ganzen DDR rechtzeitig bereitzustellen. In der DDR steckte der private Geld- und Werttransport zu diesem Zeitpunkt noch nicht einmal in den Kinderschuhen. Am 30. Januar 1990 hatten Potsdamer Zeitungen unter dem Titel „Marktlücke Sicherheit – Junge Potsdamer gründen zivilen Wachdienst" über Unternehmen berich-

tet, dessen Geschäftsidee in der Übernahme von Geld- und Werttransporten bestand. Mit Kontakten zu Ottens' DSW kam die „Zivile Wachschutz Potsdam Retsch & Berger GmbH" relativ rasch als erstes GWT-Unternehmen auf die Beine. Es wurden drei VW Golf und ein Fiat Modell „Panzerino" organisiert und am 6. Februar 1990 erhielt das Unternehmen mit zehn Mitarbeitern die Gewerbeerlaubnis.

Einen wirklichen Kraftakt hatten die Unternehmen des Geld- und Werttransportes rund ein Jahrzehnt später zu bewältigen, als am 3. September 2001 mit der Auslieferung des Euro begonnen wurde. Die Tageszeitung „Die Welt" rechnete schon ein Jahr zuvor aus, welche Massen – numerisch wie physikalisch – zu bewegen sein werden: „Bundesweit werden 2,3 Milliarden Euro-Banknoten im Wert von 132 Milliarden Euro und 15,5 Milliarden Euro-Münzen im Wert von 4,8 Milliarden Euro an alle deutschen Zentralbanken ausgeliefert. Gesamtgewicht: Rund 71.500 Tonnen. Gleichzeitig werden 2,6 Milliarden alte D-Mark-Banknoten und 46,7 Milliarden Münzen eingesammelt. Allein für den Transport der Münzen bräuchte man 3.283 30-Tonnen-LKW oder 82.100 Geldtransporter."

Gegenmaßnahmen helfen – Risiko bleibt

Zum allgemeinen Arbeitsdruck kam für die Geldtransporteure das von der Polizei prognostizierte erhöhte Überfallrisiko. Bittere Ironie war es dann, als am 25. Februar 2002 – mitten in der heißen Phase der Euro-Umstellung – in Frankfurt/M. der Fahrer eines Geldtransportes zusammen mit zwei Komplizen mit der Rekordbeute von 8,6 Millionen Euro davonbrauste. Alle drei wurden – in der Presse als „Dilettanten-Trio" verspottet – kurze Zeit später im Ausland gefasst und zu hohen Haftstrafen verurteilt. Der übergroße Teil der Beute aber blieb verschwunden.

Die Veränderung im Trend der Überfälle konstatierte Anfang 1993 der frisch ernannte Geschäftsführer der Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Werttransportunternehmern, Dr. Harald Olschok, in einem Zeitschriftenbeitrag: „Nachweisbar ist eine Verlagerung der Überfälle von den immer besser gesicherten Banken auf die Geldtransporte."

Tatsache war, dass sich Straftäter vor allem in den 90er-Jahren und in der Phase der Euro-Umstellung auf Geld- und Werttransporte konzentrierten. 1997 stellte die Deutsche Presseagentur in einer Meldung fest: „1995 verzeichnete die Kriminalitätsstatistik 410 vollendete und 120 versuchte Überfälle. Meist waren Boten die Opfer, fünfmal wurden Spezialgeldtransporter überfallen. Häufig waren die Täter Fahrer, die selbst ‚zugriffen'. Seit Anfang der 70er-Jahre gab es – soweit bekannt – mehr als 60 Fälle mit einer Beute von einer Million D-Mark und mehr."

Das Bild hat sich erfreulicherweise gewandelt. Die steigenden Sicherheitsstandards haben Wirkung gezeigt, Überfälle auf Geld- und Werttransporte sind stark rückläufig. Dennoch ist das Risiko nicht beseitigt, es gibt sie immer wieder – mitunter mit sehr tragischem Ausgang.

Das von gewissen Kreisen beschworene Ende des Bargeldes ist gegenwärtig keine ernstzunehmende Option. Also werden weiterhin große Bargeldmengen transportiert werden (müssen). Damit bleiben auch die hohen Anforderungen an das Gewerbe, in Sachen Sicherheit keine Kompromisse zuzulassen. ←

CONFIRMO ASSEKURANZ
Versicherungsmakler

Der Versicherungsexperte für die Sicherheitsbranche

Die Confirmo Assekuranz unterhält seit 1996 ein umfassendes und interdisziplinäres Netzwerk von unabhängigen und qualifizierten Unternehmen aus den Bereichen Versicherung, Finanzen, Steuern und Recht. Wir unterstützen die Zertifizierung für Bewacher nach DIN 77200 und ISO 9001.

Durch unseren individuellen Beratungsansatz schaffen wir für alle Kunden und Partner echte Vorteile und generieren Mehrwerte.

Bewachungshaftpflicht nach § 34a GewO / §6 BewachVo.

Mögliche Versicherungssumme bis 10 Mio. Euro pauschal P, S, V

Personen-, Objektschutz, Schusswaffen, Hunde/Pferde ab 270,- €*
Geschäftsführerhaftpflicht (D&O) (z.B. 1 Mio. Deckungssumme) ab 600,- €*
Rechtsschutzversicherung (Privat/Verkehr/Gewerbe/Strafrecht) ab 321,85 €*
Cyber Haftpflicht (Angriffe auf Daten / IT-Systeme) Prämie auf Anfrage*

*Jahresprämien zzgl. 19% gesetzlicher Versicherungssteuer, Stand 06.2016

Unsere weiteren Dienstleistungsangebote

Rund 80 Versicherungsgesellschaften im Vergleich !

- Büroinhalt / Elektronikversicherung
- NEU- gesetzliche Krankenkassen
- Berufsunfähigkeit
- Schwere Krankheiten Vorsorge
- steuerlich geförderte BASIS-Rente
- Überprüfung von Versicherungspolicen
- betriebl. Altersversorgungen
- alle privaten Versicherungen
- KFZ (günstiger Rahmenvertrag)
- Rechtsberatung über Kanzlei Fischer*plus*
- Unterstützung ISO 9001 u. DIN 77200

Confirmo Assekuranz GmbH
Wolfratshauser Straße 56
81379 München

Tel: 089 - 358 083 - 0
Fax: 089 - 358 083 - 58
E-Mail: anwander@confirmo.de

www.confirmo.de

Karlheinz Schies – Pionier des Geld- und Werttransportes

Von Peter Niggl

PETER NIGGL
ist freier Journalist. Er beschäftigt sich seit Jahren mit Fragen der privaten Sicherheit.

→ Die Reminiszenz auf ein halbes Jahrhundert des privaten Geld- und Werttransports in Deutschland bliebe ohne Würdigung des Initiators unvollständig. Die Rede ist von Karlheinz Schies. Ganz im Sinne der Maxime, dass nichts mächtiger sei als eine Idee, deren Zeit gekommen ist, ging er vor fünf Jahrzehnten, im Oktober 1966, mit dem ersten Unternehmen für Geld- und Werttransporte in Deutschland an den Markt. Doch vor dem Erfolg standen Schweiß und mutiger Pioniergeist.

Früh musste Karlheinz Schies die Ärmel hochkrempeln. Der am 18. Februar 1931 Geborene begann bereits mit 13 Jahren in Oschersleben bei Magdeburg eine Lehre als Flugzeugbauer. Das Kriegsende ein Jahr später ließ die Berufslaufbahn unfertig. Noch ein Kind, geriet er in amerikanische Kriegsgefangenschaft, aus der er Ende Juli 1945 entlassen wurde. In seine Heimatstadt Mannheim zurückgekehrt, begann er verschiedene Ausbildungen. Darunter war auch die eines Autoschlossers. Wenngleich auch diese unvollendet blieb, lag darin zweifellos schon ein Grundstein seines späteren Erfolges. Ansonsten verdiente er sich sein Geld unter anderem als Schiffsschaukelbremser und als Tellerwäscher. Aber für den Weg zum Millionär, um die Metapher zu bemühen, war von entscheidender Bedeutung, dass er mit 28 Jahren auf Wanderschaft ging. 1959 packte er seine Koffer und versuchte sein Glück in den USA.

Erfahrungen in Texas und Chicago gesammelt

Dort war seine erste Station eine VW-Werkstatt im texanischen San Antonio. Ein halbes Jahr blieb er dort, dann zog er in die Stadt, die beim biederen Bundesbürger in jener Zeit Gänsehaut hervorrief: Chicago. Mit einer Tankstelle und einer Volkswagen-Werkstatt machte er sich selbstständig. Seine erste Fahrzeughalle in Chicago hatte einst der berüchtigte Al Capone bauen lassen.

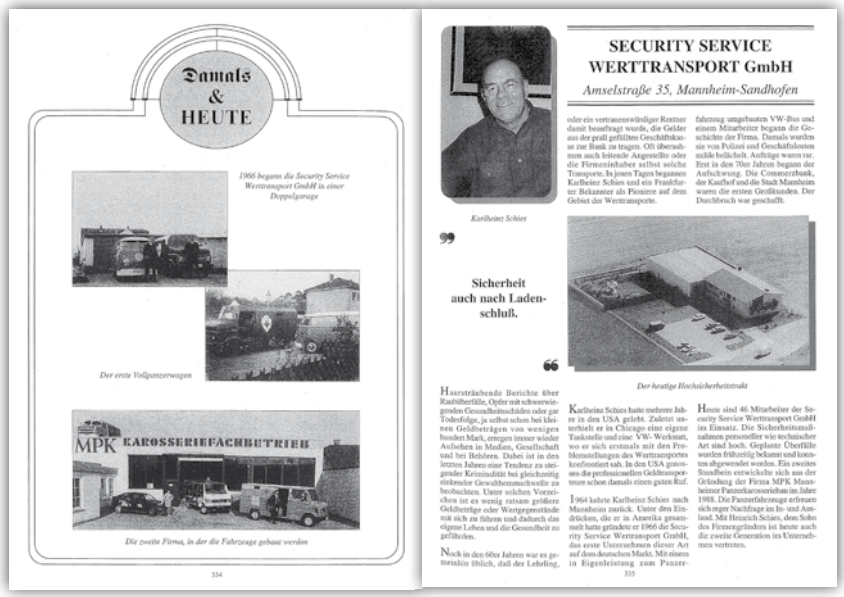
Verbrechen und wie man sich davor schützen kann bekam Karlheinz Schies damals recht hautnah mit; vor allem als er sich in seiner Werkstatt mit Fahrzeugen privater Werttransportunternehmen beschäftigen musste. Hier bekam er den ersten Kontakt zu professionellen Geldtransporteuren, einer Berufsgruppe, die man in Deutschland noch nicht kannte. Ein Meilenstein zu seiner späteren Pioniertat.

Zurück in Mannheim

Im Rückblick kann man es als glückliche Fügung sehen, dass ihn nach fünf Jahren in den USA – obwohl die Geschäfte nicht schlecht liefen – das Heimweh übermannte. Seinem Partner überließ er das Geschäft: „Hannes, es geht nicht mehr. Ich geh' heim." 1964 kehrte er nach Mannheim zurück, über die er zu sagen pflegte: „Die schänscht Stadt uff de Welt is doch Mannem."

Eine Meldung wie diese vom Februar 1964 zeigte, dass die Zeit auch in der Bundesrepublik reif war, den Transport von Geld und Werten professionell zu organisieren: „Noch immer wird in der ganzen Bundesrepublik nach den beiden Geldräubern gefahndet, die, wie berichtet, am 6. Februar in Mönchengladbach auf der Hohenzollernstraße einem Sparkassenangestellten die Aktentasche mit 100.000 D-Mark Inhalt raubten, als er von der Landeszentralbank kam und in seinen Wagen einsteigen wollte."

Schies aber zögerte noch, die neue Geschäftsidee aus Chicago in die Tat umzusetzen. Zunächst



Damals & HEUTE

1966 begann die Security Service Werttransport GmbH in einer Doppelgarage

Der erste Vollpanzerwagen

MPK KAROSSERIEFACHBETRIEB

Die zweite Firma, in der die Fahrzeuge gebaut werden

SECURITY SERVICE WERTTRANSPORT GmbH

Amselstraße 35, Mannheim-Sandhofen

Karlheinz Schies

Sicherheit auch nach Ladenschluß.

Der heutige Hochsicherheitstrakt

Security Service

Zwanzig Jahre im Dienste der Sicherheit

Zwanzig Jahre sind seit der Gründung der Firma Karlheinz Schies verflossen. Es wären Jahre ungestörter Entwicklung und stolzer Erfolge, aber auch kriegshafter Rückschläge in exzessiven Zeiten, und schließlich wieder Jahre des erfolgreichen Schaffens sowie der positiven Weiterentwicklung.

Aus dem mutigen Unternehmensgeist einer weitblickenden Persönlichkeit entstanden, hat sich die mittelständische Firma von kleinen Anfängen zu einem beachtlichen, in der Bundesrepublik ältesten Spezial-Unternehmen entwickelt. Am Anfang stand die Idee, zu der Karlheinz Schies Anregungen in den USA erhielt, die ihn bis zur Gründung seines Geschäftes nicht mehr losließen. Als ein Mann schneller Entschlüsse ging der Gründer, der ein Anfang Einkäufer, Karosseriebauer, Werber, Fahrer, Funker, Organisator und Chef alles in einer Person war, an die Lösung der vielseitig anstehenden Aufgaben. Es waren Fahrzeuge anzuschaffen, die im Eigenbau zu möglichst sicheren Werttransportern umgebaut und ausgestattet werden mußten. Eine dezentrale und zentrale Funk-Sprechanlage war erforderlich. Für die Bewaffnung des Einsatzpersonals waren viele und lange Wege zu gehen. Die Transportbläuie waren zu entwerfen und zu organisieren. Das Personal war zu schulen; und schließlich mußten die Kunden besucht und neue Kontakte angeknüpft werden. Unternehmensleitungen mußten überzeugt werden, daß Geldtransporte mit zweibeinigen Aktentaschen und Köfferchen zu risikoreich und nicht mehr zeitgemäß waren.

Inzwischen sind die Leute von Security Service in ihren vorgegebenen Anlaufstationen gern gesehene Partner. Der Transport von Werten hat sich eingespielt, ist entsprechend versichert, und hat durch die gebotene Sicherheit viel von seiner früheren Brisanz verloren. Damit die Aufgabe der Firma Karlheinz Schies nicht auf einem Bein stehenblieb, wurde der Service im Laufe der Jahre beträchtlich erweitert. Heute gehören Hartgeldverarbeitung jeder Art, die Lieferung von Panzerschränken bis zu mehreren Tonnen, und sogar komplette Warenhaus-Kassenabrechnungssysteme mit Geldschein-Zählcomputern zum normalen Programm der Firma.

Als neue Aufgabe der neuen Zukunft übernimmt das Unternehmen, mit entsprechenden Einrichtungen und Fachkräften, die Panzerung und Sicherheits-Ausstattung von Fahrzeugen aller Art. Zum 20jährigen Geburtstag hat sich die Firma Karlheinz Schies ein neues, fortschrittliches und zweckmäßiges Domizil bei Mannheim-Sandhofen geschaffen.

Getragen wurde diese positive Entwicklung zu allen Zeiten von der Schaffensfreude, Kollegialität und Treue aller Mitarbeiter, denen der Dank des Unternehmens gilt.

Auch den zahlreichen Kunden und Freunden des Hauses Schies sei an dieser Stelle in Dankbarkeit gedacht für die gute Partnerschaft und Verbundenheit in den vergangenen zwei Jahrzehnten.

Mannheim, im Oktober 1986

schaffte er sich eine Raupe und einen Lastwagen an. Er hoffte die unternehmerische Gunst der Stunde in einem Kiesbetrieb mit Bagger und Kipplastern zu finden.

Von der Idee zur Tat

Die Antwort auf die Vielzahl von Überfällen auf Geldboten und -transporteure gab Karlheinz Schies im Oktober 1966. Er gründete die Security Service Werttransporte GmbH. Der Firmensitz war eine Doppelgarage im Mannheimer Norden. Einen VW-Transporter rüstete er selbst zum gepanzerten Firmenfahrzeug um. Eine weitere Pioniertat. Mit nur einem Angestellten wagte er den Unternehmensstart.

Als Chef musste er ein Tausendsassa sein. Er war Einkäufer, Werber, Karosseriebauer, Fahrer und Funker in einer Person. Dass ihm dabei obendrein die ganze Organisation des Unternehmens obliegt, versteht sich fast von selbst. Dabei ist die Idee eines Geld- und Werttransport-unternehmens – trotz aller objektiven Voraussetzungen – noch lange kein Selbstläufer. In der Bundesrepublik fühlte man sich in diesen Jahren noch sicher, obwohl es genügend Gründe gab, etwas mehr Vorsicht walten zu lassen. Da bekanntlich der Prophet im eigenen Lande nichts gilt, waren die meisten Unternehmer wie z. B. Einzelhändler und selbst die Finanzinstitute anfangs nur schwer davon zu überzeugen, einen privaten Geld- und Werttransporteur zu engagieren, sie sahen darin eher eine Geldverschwendung.

Zuversicht und Hartnäckigkeit bringen den Erfolg

Doch Karlheinz Schies, von seiner Geschäftsidee überzeugt, ließ sich durch Anfangsschwierigkeiten nicht beirren. Er entwickelte die notwendige Technik ebenso weiter wie er Mitarbeiter in das neue Metier einführte. Die neu angeschafften Fahrzeuge wurden in der eigenen Werkstatt zu gepanzerten Werttransportern umgerüstet. Und schließlich benötigten die Besatzungen dieser Fahrzeuge auch Waffen. Auch hier betrat Schies Neuland. Die Genehmigung hierfür zu erhalten war in diesen Jahren keine einfache Sache.

Auch wenn die ersten sieben Jahre mager waren, das Durchhalten hat sich schließlich gelohnt. Als Schies mit der Commerzbank, der Kaufhauskette Kaufhof und der Stadt Mannheim seine ersten Großkunden werben konnte, war der Durchbruch geschafft. Den Triumph hat Schies im Rückblick auf die frühen Jahre einmal so formuliert: „Damals hat mich die Putzfrau aus der Bank geschmissen, heute hält mir der Direktor den Kittel – so ist das Leben."

Erfolgreich auch mit Panzerfahrzeugen

Das Geschäft begann zu boomen. Der amerikanische Traum „Vom Tellerwäscher zum Millionär" erfüllte sich für Karlheinz Schies im wahrsten Sinne des Wortes. Um der steigenden Zahl von Aufträgen gerecht zu werden, musste der Fuhrpark erweitert werden. Das brachte nahezu zwangsläufig die nächste unternehmerische Initiative mit sich.

1986 gründete Karlheinz Schies die Firma MPK Mannheimer Panzerkarosseriebau. Was ihm ironisch den Beinamen „Panzer-Schies" einbrachte. Es war die nächste Erfolgsgeschichte. Die MPK rüstete nicht nur Fahrzeuge für die Security Service Werttransporte GmbH aus, bald kamen Aufträge auch aus dem Ausland wie zum Beispiel aus Österreich. Nach dem Fall der Ostgrenzen konnte sich die MPK über Aufträge aus Rumänien, Bulgarien, Tschechien und Russland freuen.

Gebaut wurden von der MPK in Sandhofen nicht nur gepanzerte Geldtransporter. Auch geländegängige und andere Spezialfahrzeuge wurden dort nunmehr umgerüstet, ebenso wurden Standardtypen mit einer unauffälligen Panzerung ausgestattet.

Ein Gespür für neue Herausforderungen

In den 80er-Jahren wurden Geld- und Werttransporte zur Selbstverständlichkeit. Und Schies hatte ein feines Gespür dafür, dass man sich geschäftlich einen Stillstand nicht leisten kann. Er erweiterte sein Portfolio als Dienstleister rund ums Geld.

Auf seinem gut gesicherten Firmengelände bot er für seine Kunden eine Hartgeldverarbeitung an. Mit Blick auf den wachsenden Einzelhandel bot er Kassenabrechnungssysteme mit Zählmaschinen für Geldscheine an. Ebenso Tresore, die er z. B. aus Südafrika importierte und deren größere Exemplare mehrere Tonnen schwer waren.

Das Geschäft mit dem Geld- und Werttransport zeichnete sich schnell als ein sehr dynamisches aus, bei dem die nächsten Anforderungen nicht lange auf sich warten ließen. Nach ersten, unbeholfenen Versuchen revolutionierten ab den frühen 80er-Jahren des vorigen Jahrhunderts die Geldautomaten den Bargeldverkehr. Zuerst noch zaghaft, dann jedoch immer rasanter wuchsen den Geld- und Werttransporteuren neue Aufgaben zu: Sie mussten die Bargeldspender immer mit ausreichend Geldscheinen versorgen.

Mitorganisator der neuen Branche

Inzwischen war aus der Schies'schen Idee eine Branche geworden. Und wie es sich für Unternehmer eines Wirtschaftszweiges geziemt, organisierten sie sich in einem Unternehmerverband. Karlheinz Schies wurde 1981 Gründungsmitglied der Bundesvereinigung für Sicherheitstransporte, die 1989 in der BDGW aufging.

Für Schies und seine Mitbewerber wartete schon die nächste Herausforderung. Ab September 2001 begann die Umstellung von der D-Mark zum Euro. Schies ist mit allen verfügbaren Kräften dabei, als es für die Branche gilt 60.000 Bankfilialen in Deutschland mit der neuen europäischen Währung zu versorgen.

Ein neues Kapitel

Kurze Zeit später veräußerte Schies einen Teil seiner Firma an die Heros-Unternehmensgruppe in Hannover. Das Ende dieses zweifelhaften Branchenriesen wenige Jahre später ist bis heute das dunkelste Kapitel in der jungen Geschichte des deutschen Geld- und Werttransportes.

Karlheinz Schies, bekennender Freimaurer der Loge „Carl zur Einheit", wendet sich nun anderen Aufgaben zu. Schon vor seinem „Ruhestand" ist er für seine soziale Einstellung weit über Mannheims Stadtgrenzen hinaus bekannt geworden. „Es geht mir gut, und von dem, was ich entbehren kann, will ich etwas abgeben", sagte Schies vor einigen Jahren einem Mannheimer Journalisten.

Bereits in den 80er-Jahren schickte er Päckchen ins gebeutelte Polen, 1985 initiierte er eine Russlandhilfe. Bedürftigen Kindern im Ausland zu helfen hat er sich auf die Fahnen geschrieben. Deshalb unterstützte er auch die vor allem in Äthiopien wirkende Stiftung „Menschen für Menschen" des Schauspielers Karlheinz Böhm.

Aber auch soziale Projekte in seiner Heimatstadt förderte er großzügig und begründete so seinen Ruf als geachteter Mäzen. Die Schies-Stiftung, die er zusammen mit seine Frau Christel im September 2011 ins Leben rief, gilt gleichsam als Krönung seines Engagements. Die beiden haben die Stiftung mit einem Grundkapital von einer Million Euro auf solide Beine gestellt. Schulen waren die ersten Nutznießer dieser Schies-Einrichtungen.

Geld – oder wie der Volksmund sagt „Pulver" – hat Karlheinz Schies nach seinen wirtschaftlichen Erfolgen immer ausreichend gehabt. So nennt man auch die Zuwendungen, die aus seiner Tasche kommen, augenzwinkernd „Schies-Pulver".

Immer wieder wird, wenn der Lebensweg von Karlheinz Schies beschrieben wird, betont, dass er nie einen Schulabschluss gemacht habe. Wie er dem Leben dennoch einen solchen Erfolg abgetrotzt hat, fasst er mannemerisch in die klaren Worte: „Ewe äfach schaffe!" ←

Karlheinz Schies: Pionier der Werttransporte in Deutschland

Von Karin Urich

Karlheinz Schies ist nicht immer ein einfacher Charakter, doch wenn er sich etwas in den Kopf setzt, dann hat es in der Regel auch Erfolg. Ebenso war es mit einer Geschäftsidee, die der gebürtige Mannheimer aus den USA mitbrachte, wohin er 1959 ausgewandert war. „Werttransporte" lautet das Zauberwort, mit dem Schies 1966 in Mannheim eine neue Branche begründet hat.

Zunächst sah es in seinem Leben nicht nach der großen Karriere aus. Am 18. Februar 1931 wurde Schies in eine Zeit geboren, die durch den Nationalsozialismus und den Zweiten Weltkrieg geprägt war. Bereits mit 13 Jahren, also vor Abschluss der Volksschule, begann Schies eine Lehre als Flugzeugbauer in Oschersleben bei Magdeburg. Ein Jahr später geriet er in amerikanische Kriegsgefangenschaft, aus der er im Juli 1945 entlassen wurde. Schies kehrte in seine Heimatstadt zurück, begann verschiedene Ausbildungen, unter anderem auch zum Autoschlosser, die er aber alle wieder abbrach. Sein Geld verdiente er unter anderem als Tellerwäscher und als Schiffschaukelbremser. 1959 packte er schließlich seine Koffer, um sein Glück in Amerika zu suchen. Zunächst fand er Arbeit in einer VW-Werkstatt in San Antonio in Texas, wo er sechs Monate lang als Monteur tätig war. Dann zog es ihn nach Chicago, wo sich Schies mit einer Tankstelle und einer VW-Werkstatt selbstständig machte. Die Geschäfte liefen prima, doch das Heimweh plagte den Mannheimer, der 1964 wieder in die Quadratestadt zurückkehrte. „Hannes, es geht nicht mehr, ich geh' heim", hat er zu seinem Partner gesagt und alles zurückgelassen. Den Betrieb in Chicago führte sein Geschäftspartner weiter.

Umgebauter VW-Bus als Pilot

Reich war Schies zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Zurück in Mannheim, kaufte er sich zunächst eine Raupe und dann einen Lastwagen und versuchte sein Glück mit einem Kies- und Baggerbetrieb mit Kippladern, den er 1964 eröffnete. Doch schnell wagte er sich auf Neuland, gründete 1966 die Security Service Werttransporte GmbH in einer Doppelgarage mit einem von ihm zum Panzerfahrzeug umgebauten VW-Bus und einem Angestellten. Schies war deshalb von Anfang an nicht nur Chef, sondern zugleich auch Einkäufer, Karosseriebauer, Werber, Fahrer, Funker und Organisator in einer Person.

In einem Deutschland, das sich nach dem erfolgreichen Wiederaufbau sicher fühlte, wurde er zunächst belächelt. Denn in den Sechzigerjahren war es durchaus üblich, Mitarbeiter nach Ladenschluss mit den Geschäftseinnahmen auf die Bank zu schicken. Doch Schies war in Amerika eines Besseren belehrt worden, sah den Bedarf und hielt an seiner Geschäftsidee fest. Und er machte sich verdient um die Entwicklung der entsprechenden Technik und um die Schulung der Mitarbeiter. Er schaffte Fahrzeuge an und baute sie im eigenen Unternehmen zu möglichst sicheren Werttransportern um. Das Unternehmen verfügte über eine dezentrale und eine zentrale Funksprechanlage. Die Transportabläufe mussten organisiert werden. Und schließlich musste das Personal in den Geldtransportern auch mit Waffen ausgestattet werden, in den Sechzigerjahren kein leichtes Unterfangen. Doch die Geschichte sollte auch die Deutschen lehren, dass Schies mit seiner Geschäftsidee Recht hatte. Immer mehr Unternehmen und Institutionen ließen sich überzeugen, dass Geldtransporte zu Fuß mit dem Köfferchen in der Hand zu risikoreich und auch nicht mehr zeitgemäß waren. Nach einer Durststrecke von rund sieben Jahren, die der Pionier überstehen musste, bekam er mit der Commerzbank, der Kaufhauskette Kaufhof und der Stadt Mannheim die ersten Großkunden. Der Durchbruch war geschafft. In der Rückschau sagt er selbst: „Damals hat mich die Putzfrau aus der Bank geschmissen, heute hält mir der Direktor den Kittel – so ist das Leben."

Spezialfahrzeuge für das In- und Ausland

Das Geschäft begann nun zu boomen, der Bedarf an Fahrzeugen stieg. Deshalb gründete er 1986 die Firma MPK – Mannheimer Panzerkarosseriebau, um die Fahrzeuge selbst herzustellen. Bald produzierte er nicht nur für den eigenen Transportdienst, sondern lieferte seine Spezialfahrzeuge auch an Unternehmen im In- und Ausland, beispielsweise nach Rumänien, Bulgarien, Österreich, Tschechien und Russland. In Mannheim-Sandhofen wurden Geldtransporter, geländegängige und andere Spezialfahrzeuge, mit Kastenaufbau oder mit Standardkarosserie produziert, denen man von außen nicht ansah, dass es sich um Panzerfahrzeuge handelte. Für die Karosserie wurden ausgesuchte und zertifizierte Stahlsorten verwendet. Schies lieferte nicht nur Geldtransporter, sondern auch Fahrzeuge für den Einsatz in krisen- und terrorgefährdeten Gebieten auf der ganzen Welt, die von Prominenten aus Politik und Wirtschaft genauso genutzt wurden wie von internationalen Schutztruppen. Das Firmengelände entwickelte sich zu einem Sicherheitstrakt, der mit entsprechenden Überwachungsmaßnahmen wirkungsvoll gegen Überfälle geschützt wurde.

Spätestens in den Achtzigerjahren hatte sich der Transport von Werten eingespielt. Die Sicherheitsdienste sind gern gesehene Partner in der Geschäftswelt. Doch Schies blieb erneut nicht in der Entwicklung stehen, sondern erweiterte sein Angebot deutlich. So gehörten die Hartgeldverarbeitung, die Lieferung von Panzerschränken mit einem Gewicht von bis zu mehreren Tonnen und sogar komplette Warenhaus-Kassenabrechnungssysteme mit Geldschein-Zählcomputern seit den Achtzigerjahren mit zum Angebot.

Ende der Achtzigerjahre zeichnete sich ein neuer Trend ab, der für die Werttransport-Firmen eine Herausforderung darstellte: die Einführung der Geldautomaten. Gab es 1981 nur 22 Stück, war die Zahl der Automaten, an denen sich Bankkunden rund um die Uhr mit Bargeld versorgen konnten, bis 1988 auf 5.000 gestiegen. Zehn Jahre später sollten es bereits 50.000 sein. Diese ständig mit Geld zu versorgen, ist inzwischen eines der Haupteinsatzgebiete für Werttransporte.

2001 und 2002 war Schies noch bei der Einführung des Euro mit seinen Transportern unterwegs mit der neuen Währung. Diese Zäsur war eine Herausforderung für die gesamte Branche, denn in der Zeit vom 1. September 2001 bis zum 1. Januar 2002 mussten rund 60.000 Bankfilialen in ganz Deutschland mit dem neuen Geld versorgt werden. Verteilt wurden insgesamt rund 2,6 Milliarden Banknoten und 10,8 Milliarden Münzen. Im Januar und Februar 2002 lief dann die D-Mark-Entsorgung, eine weitere logistische Meisterleistung. In dieser Zeit rüstete die Branche auch personell kräftig auf, musste danach aber wieder Personal abbauen.

Übergabe an die nächste Generation

Diese unangenehmen Entscheidungen musste Schies so nicht treffen. Den einen Teil der Firma übergab er an seinen Sohn Heinrich, der ihn seit dem 4. Dezember 2012 unter dem Namen Schies Wertelogistik GmbH weiterführt. Seither liegt der Schwerpunkt auf dem Automatengeschäft. Die größten Kunden sind die Rhein-Neckar-Verkehr GmbH, für welche die Fahrkartenautomaten betreut werden, und die Mannheimer Parkhausbetriebe. Für sie werden die Parkautomaten und die Parkhäuser abgerechnet. Bei den Automaten werden die Papier- und Hartgeldkassetten gewechselt, die unbaren Bezahlvorgänge ausgelesen und die Abrechnungen gemacht. In der Zentrale werden die Umsätze sortiert, gezählt und verpackt sowie die Einzahlung bei der Bundesbank vorbereitet. Nach der Einzahlung erhält der Kunde die entsprechende Abrechnung.

Den zweiten Teil der Firma verkaufte Schies zum 1. Januar 2003. Mit einem Augenzwinkern erinnert Schies sich noch an die Abschiedsfeier: „16 Frauen hatte ich, die haben nur für mich Geld gezählt, und zum Abschied haben wir zu siebzehnt geweint."

Als Freimaurer sozial engagiert

Karlheinz Schies ist Freimaurer, gehört der Loge „Karl zur Eintracht" an, die sich dazu verpflichtet sieht, „am Menschen zu arbeiten". Deshalb fühlt er sich verantwortlich, soziale Projekte durch Spenden zu unterstützen – und dennoch dabei bescheiden zu bleiben und sich nicht bewusst ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken. Hier folgt er dem gleichen Motto wie im Beruf: „Wenn du es selbst richten kannst, dann tu es." In den Achtzigerjahren begann sein soziales Engagement, das bis heute anhält. Zunächst packte er Päckchen für Polen. 1985 startete seine Russlandhilfe. Dann wurde sein Engagement immer breiter. Er bemüht sich um bedürftige Kinder im In- und Ausland und ermöglicht ihnen dringend notwendige Operationen und die entsprechende Nachsorge. Hier arbeitet Schies eng mit „Menschen für Menschen", der von Karlheinz Böhm in Afrika gegründeten Stiftung zusammen. Böhm gehörte ebenfalls den Freimaurern an. Auch den Bau der „Mannheim-Schule" finanzierte Schies ganz wesentlich mit, indem er die bei einer Stadtwette im Jahr 2012 zusammengekommenen Spenden einfach verdoppelte.

Doch auch in Mannheim ist Schies aktiv. Der Mäzen setzt sich für die junge Generation ein, unterstützt Projekte vielfältiger Art, die über die öffentliche Hand nicht oder nur zum Teil finanziert werden können. Im Sommer 2001 ermöglichte er jungen Handballern aus Moldawien einen Aufenthalt in Mannheim und stattete sie mit neuen Trikots aus. 2003 stiftete er ein Klettergerüst aus Baumstümpfen für die Hermann-Gutzmann-Schule. Mit einer umfangreichen Instrumentenspende garantierte er im Sommer 2004 den Erhalt der Bläserklassen am Peter-Petersen-Gymnasium. Ebenfalls 2004 schulterte er gemeinsam mit der Volksbank Sandhofen und dem Verein „Eltern aktiv" die Kosten für einen Inliner-Hockeyplatz in Sandhofen.

Zum anderen liegen ihm die Friedhöfe am Herzen, wo er sich vor allem in Sandhofen und in der Gartenstadt engagiert hat. In Sandhofen steht seine Firma, in der Gartenstadt sein Elternhaus. So erhielt der Friedhof in Sandhofen einen Glockenturm mit der passenden elektronischen Steuerung und Schies beteiligte sich am Bau der Trauerhalle. Im Jahr 2000 ermöglichte er es durch eine Großspende, dass der Friedhof in der Gartenstadt ein Eingangsportal bekommt, das dem Charakter des Waldfriedhofs gerecht wird und entsprechende Würde und Pietät ausstrahlt. 2001 stiftete er auch hier einen Glockenturm mit der passenden Glocke. Mit kleineren Spenden finanzierte er Bänke, Zäune und einen Zierbrunnen auf dem Areal. Auf dem Mannheimer Hauptfriedhof ermöglichte er die Sanierung des Ehrengrabs von Bernhard Herschel, dem Stifter des Herschelbads.

Besonders verbunden ist Schies mit dem Kulturverein Waldhof und unterstützt diesen immer wieder bei der Sanierung und dem Erhalt des Kulturhauses. Nicht zuletzt deshalb wurde ihm im Herbst 2004 das Waldhöfer Ehrenschild verliehen. Für die Tennisabteilung des TV 1877 Waldhof organisierte er gemeinsam mit Fred Hauser die Finanzierung der ersten Tennisplätze. Schies macht sich auch um die Fasnacht verdient, war schon vor seiner Auswanderung in die USA engagiert bei der Carnevalgesellschaft Feuerlo, die ihm sogar das Ehrenzeichen mit einem Brillanten verliehen hat, und bei den Sandhofer Stichlern, wo er dem Senat angehört. Der Club der Knöchelträger zeichnete ihn mit dem „Manager-Knöchel" aus.

Nicht zuletzt macht sich Schies um das Ortsbild in Sandhofen verdient und zeigt sich als streitbarer Bürger. 2006 sorgte er dafür, dass das Kriegerdenkmal saniert und Adler und Kugel nach historischem Vorbild neu gegossen werden. Im gleichen Jahr gehörte er zu den Engagierten, die eine Schließung des Bürgerdienstes in Sandhofen und einen möglichen Abriss des Rathauses abwendeten. 2008 trat Schies selbst als Investor auf und baute die Gaststätte, die heute den neuen Platz am Stich prägt. Dabei setzte er sich mit seinen baulichen Vorstellungen gegen die der Stadt Mannheim durch, die in einem Ideenwettbewerb einen anderen Entwurf favorisiert hatte. Auch die große Uhr am Stich wurde von Schies bezahlt.

Gründung der Schies-Stiftung

Gekrönt hat Schies sein soziales Engagement im September 2011 mit der Gründung einer Stiftung, die er und seine Frau Christel gleich mit einer Million Euro Grundkapital ausstatteten. Erste Nutznießer waren die Gustav-Wiederkehr-Schule in Sandhofen und die Sandhofen-Schule, die moderne „White Boards" statt der klassischen Tafeln erhielten. 2013 ging das Lutherhaus in den Besitz der Schies-Stiftung über. Das ehemalige Gemeindehaus wurde zur Seniorentagesstätte umgebaut, welche die Stadt Mannheim mietfrei betreibt. Im Obergeschoss entstanden eine Wohnung und Büroräume, die vermietet werden. 2014 will Schies auch den letzten Firmenteil, die Fertigung von Panzerwagen in Polen, verkaufen und das Kapital ebenfalls in die Stiftung geben.

▶ Die erste Fahrzeughalle in Chicago. Das Gebäude wurde einst von Al Capone gebaut.

▲ Karlheinz Schies bei der Einweihung des Glockenturms.

▲ Das Firmengebäude am Flensburger Ring, wo Schies Tresore aus Südafrika verkauft hat.

▼ Ein Mann der Tat: Beim Richtfest des Platzhauses in Sandhofen schnitt Karlheinz Schies den Ochs' am Spieß mit Bürgermeister Lothar Quast (rechts) an.

▲ Der von Karlheinz Schies bezahlte Glockenturm auf dem Friedhof Mannheim-Gartenstadt.

Festveranstaltung des BDGW

50 Jahre Geld- und Werttransport in Deutschland

Von Thomas Lay

→ Am 9. November 2016 feierte die BDGW in den Räumlichkeiten der Deutschen Bundesbank, Hauptverwaltung Hessen, das Jubiläum „50 Jahre Geld- und Werttransporte in Deutschland".

Die Präsidentin der Hauptverwaltung Hessen der Deutschen Bundesbank, Diana Rutzka-Hascher, begrüßte die Gäste und überbrachte dem Verband die besten Glückwünsche zum Jubiläum. Der Vorsitzende der BDGW, Michael Mewes, dankte nach seiner Begrüßung Frau Rutzka-Hascher für ihre freundlichen Worte. Namentlich begrüßte er noch weitere Gäste, die im Anschluss „gefordert" seien. Dies waren Carl-Ludwig Thiele, Mitglied des Vorstands der Deutschen Bundesbank, welcher die Festrede hielt. Ferner Helmut Brückmann, Chefredakteur veko-online, der einen Rückblick über 50 Jahre Geldtransport in Deutschland geben werde.

Man wolle sich aber nicht nur mit der Geschichte der Branche beschäftigen, sondern auch einen Blick in die Zukunft wagen. Kompetente und anerkannte Vertreter der Kundenverbände würden sich dieser Fragen in der anschließenden Podiumsdiskussion annehmen.

Im weiteren Kontext begrüßte er Dr. Michael Kemmer, Vertreter der Deutschen Kreditwirtschaft (DK) und Hauptgeschäftsführer des Bundesverbands deutscher Banken, sowie den erst kürzlich zum Geschäftsführer berufenen Ralf Wintergerst von Giesecke & Devrient GmbH. Ebenfalls willkommen geheißen wurde Phillip Otto, Chefredakteur der „Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen". Er sollte „als Insider der Materie" die später stattfindende Podiumsdiskussion moderieren.

Als Ehrengast wurde Karlheinz Schies willkommen geheißen. Der rüstige „Pionier der ersten Stunde" hatte vor 50 Jahren in Mannheim mit den ersten professionellen Geld- und Werttransporten begonnen.

Mit einem Zitat von Kurt Tucholsky, „Erfahrung heißt gar nichts", begann Mewes seine Rede. „Man kann seine Sache auch 50 Jahre schlecht machen", aber er sei überzeugt, das gelte nicht für die Branche. Tagtäglich würden mehr als 3 Mrd. Euro durch das Geldgewerbe geschützt. Hieraus ergäbe sich auch eine besondere Verantwortung für die 11.000 Mitarbeiter. Die Vermeidung und Abwehr von Überfällen gehörten nach wie vor zu den Kernaufgaben des Verbandes sowie seiner Mitgliedsunternehmen.

Gemeinsam mit der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft und den Sachversicherern sei es gelungen, Deutschland zum Präventionsführer in Europa, wenn nicht der Welt in Sachen Sicherheit zu entwickeln. „Mit ein bisschen Stolz dürfe man feststellen, dass die Bedeutung unserer Industrie anerkannt ist", führte Mewes weiter aus. Man habe sich in den vergangenen 50 Jahren mit den Dienstleistungen weit über den Geld- und Werttransport hinausentwickelt und sei ein wichtiger Partner für die Kreditwirtschaft, den Handel, die Gastronomie und weitere Wirtschaftsbereiche geworden und nehme als Geld- und Wertdienstleister eine Schlüsselfunktion im gesamten Bargeldkreislauf wahr, zeigte Mewes weiter auf.

„Ein halbes Jahrhundert gibt es die Geld- und Werttransportbranche schon. Verglichen mit anderen Wirtschaftszweigen ist diese Zeitspanne zwar kurz und die Branche klein, aber die Entwicklung, die in fünf Dekaden stattgefunden hat, ist jedoch beachtlich", so das Vorstandsmitglied der Deutschen Bundesbank, Carl-Ludwig Thiele zu Beginn seiner Festrede. Ging es vor allem am Anfang um den Transport von Bargeld, kam später als weitere Aufgabe die Befüllung der immer zahlreicher werdenden Geldautomaten hinzu. Mehr und mehr Cash-Center wurden gebaut und das Dienstleistungsangebot rund um das Bargeld erweitert. Die Branche hat sich in wenigen Jahrzehnten fest im Markt etabliert, was auch in den Filialen der Deutschen Bundesbank deutlich erkennbar sei.

Die Geld- und Werttransportbranche sei daher wichtig für das Funktionieren des Bargeldkreislaufs in Deutschland. „Bargeld ist nach wie vor

THOMAS LAY
arbeitet freiberuflich für die digitale Fachzeitschrift Veko-online, wo er sich vornehmlich Sicherheitsthemen widmet.

50 1966 – 2016 JAHRE
Geld- und Werttransport in Deutschland

Vl. Corina Paetsch, Deutsche Bundesbank, Carl-Ludwig Thiele, Vorstandsmitglied der Deutschen Bundesbank, und Franz Conrads, Deutsche Bundesbank.

Diana Rutzka-Hascher, Präsidentin der HV Hessen der Deutschen Bundesbank.

beliebtestes Zahlungsmittel in Deutschland. Daher muss es zu jeder Zeit dort zur Verfügung stehen, wo es gebraucht wird." Dies werde als Selbstverständlichkeit erachtet und die ausgeklügelte Logistik, die dahinter steckt, sei wohl niemandem bewusst, der sich nicht tagtäglich damit beschäftige.

„Die Rolle der Wertdienstleister", so Thiele weiter, „ist im Laufe der Jahrzehnte immer umfassender und komplexer geworden, da die Bargeldlogistik heute anders funktioniert als noch vor 50 Jahren. In einer Welt immer neuer Bezahlsysteme muss sich auch die Branche bewähren. Das altbekannte Bargeld hat viele Vorteile, was von der Bevölkerung sehr geschätzt werde. Zunächst ermöglicht die oft negativ bewertete Anonymität der Barzahlung das Recht der Menschen, informationelle Selbstbestimmung auszuüben; man wird nicht zum gläsernen Kunden.

Bargeld findet nicht nur als Zahlungs-, sondern auch als Wertaufbewahrungsmittel Verwendung. „Ein Gutteil der ausgegebenen Banknoten wird daher auch gehortet", so Thiele, und er sei davon überzeugt, „dass uns Bargeld noch lange erhalten bleibt."

Die Entscheidung über das Bargeld trägt jedoch letztlich die Wirtschaft bzw. der Bürger, dem das Geld gehört, welchem Zahlungsmittel er den Vorrang gibt. Aber wo geht die Reise hin, wie sehr behauptet sich das Bargeld und wie hoch steigt der Marktanteil des unbaren Zahlungsverkehrs? Dies wolle die Bundesbank mit der vierten Studie zum Zahlungsverhalten herausfinden und Anfang 2018 publizieren.

In Krisenzeiten biete Bargeld als Notenbankgeld ohne Ausfallrisiko einen sicheren Hafen. Es sei einfach, schnell, bequem und ohne technische Hilfsmittel nutzbar und wird deshalb ein wichtiger Bestandteil des Wirtschaftslebens bleiben, davon zeigte sich Thiele überzeugt.

Ein Rückblick auf 50 Jahre Geld- und Werttransport in Deutschland

Helmut Brückmann, Chefredakteur der Fachzeitschrift Veko-online, dankte für die Ehre, einen Rückblick über „50 Jahre Geld- und Werttransporte" geben zu dürfen. „Für den Verband beginnt die moderne Geschichte des Geld- und Werttransportes in Deutschland mit dem Jahr 1966, als ein Karlheinz Schies das erste Geldtransportunternehmen in Mannheim gründete. Lange also, bevor der Verband, nein, die beiden Verbände, die Bundesvereinigung für Sicherheitstransporte und der Fachverband der Geld- und Werttransportunternehmen e. V., die Branche in der Öffentlichkeit repräsentierten."

Was jedoch war vorher?

Wenn es um große Beträge ging, schickte die Bundesbank keine Mitarbeiter mit Geldtaschen durch die Lande, sondern beauftragte ein hessisches „Unternehmen" damit, in dem rund 3.000 vorwiegend junge, gut durchtrainierte Männer für die Arbeit zur Verfügung standen. Man war mit Maschinenpistolen bewaffnet und verfügte über gepanzerte Fahrzeuge wie zum Beispiel den Mercedes 280 G mit Kugellafette im Fenster für die Maschinenpistole. Die gepanzerten Fahrzeuge wurden alle von der Bundesbank zur Verfügung gestellt.

Zu kriminellen Handlungen kam es in dieser Zeit nicht. Keine Innentäter und keine Angriffe von außen. Kein Wunder, denn alle Fahrzeuge trugen den Schriftzug „Polizei". Das Personal stellte damals die Hessische Bereitschaftspolizei. Die fragenden Mienen der Zuhörer entspannten sich.

Die Bundesbank hatte also die Möglichkeit, sichere Geldtransporte durchzuführen. Doch was war mit den Geschäftsleuten, Kaufhäusern und sonstigen Bedarfsträgern, die Geld transportieren mussten? Man half sich selbst, wobei meist der Geschäftsführer oder auch der Lehrling mit einer sogenannten Geldbombe zur nächsten Bank geschickt wurde.

Das sollte sich ab 1966 ändern, denn damals hatte „en Mannemer" eine Idee aus Amerika mitgebracht und umgesetzt. Karlheinz Schies, heute 85 Jahre alt, und quasi der Urvater der Branche Geld- und Werttransport in Deutschland. Helmut Brückmann: „Ein gewisser Karlheinz Weis, Inhaber von HEROS, machte mich schon 2005 auf das älteste GWT-Unternehmen Deutschlands aufmerksam, welches er von Schies gekauft habe. Das vereinbarte Kaufgeld von 1 Mio. D-Mark wurde auch bezahlt, sagte mir später Karlheinz Schies."

Michael Mewes, Vorsitzender der BDGW.

Carl-Ludwig Thiele, Vorstandsmitglied der Deutschen Bundesbank.

Helmut Brückmann, Chefredakteur veko-online.

Aber der Reihe nach. Schies wanderte in jungen Jahren in die USA aus, wo er es zu einem gewissen Erfolg brachte. Doch es zog ihn wieder in die alte Heimat, mit umgerechnet 20.000 D-Mark in der Tasche, was in den Nachkriegsjahren viel Geld war.

Wieder in Mannheim, startete er nach dem Vorbild der amerikanischen Firmen Brink's und Wells Fargo ein GWT-Unternehmen, welches er Security Service Werttransporte GmbH nannte. Seine gepanzerten Transporter baute er schon damals selbst. Deshalb dauerte es nicht lange, bis er eine eigene Firma für gepanzerte GWT-Fahrzeuge auf die Beine stellte.

„Eines möchte ich aber hier doch noch feststellen: Karlheinz Schies zeigt allen, dass es möglich ist, in der Branche Geld zu verdienen, viel Geld", so Brückmann in seinem Rückblick. Davon zeugt nicht nur seine Stiftung, die er mit 80 Jahren gründete und mit einem Anfangskapital von 1 Mio. Euro ausstattete. Er ist in Mannheim ein hoch geachteter Sponsor.

Verbände

Nachdem Karlheinz Schies gezeigt hatte, wie man nach amerikanischem Muster durch den Transport von Geld auch solches verdienen kann, kamen nach und nach auch andere auf den Gedanken, es ihm gleichzutun. Wenn in Deutschland aber fünf das Gleiche tun, ist es üblich, dass ein Verband gegründet wird. In unserem Fall waren es gleich zwei: Wilhelm Rückriegel war Präsident der Bundesvereinigung für Sicherheitstransporte in Hanau und Frank Mauersberger stand dem Fachverband der Geld- und Werttransportunternehmen e. V. in Bad Homburg vor. Beide taten etwas Sinnvolles und schlossen sich am 30. November 1989 zur Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Werttransportunternehmer e. V., kurz BDGW, zusammen. 1. Vorsitzender wurde Frank Mauersberger, Vize waren Wilhelm Rückriegel und Jochen Segler.

Überfälle, Statistiken, europäischer Vergleich

Der Höhepunkt der Überfälle war in den Jahren 1999 bis 2004, im Durchschnitt 12 Überfälle pro Jahr auf Transportfahrzeuge. Gelegentliche auch unter Einsatz von Panzerfäusten. Ab 2005 ging die Zahl der Überfälle stufenweise zurück auf 3 pro Jahr, 2011 und 2013 sogar ohne Überfälle.

Tod im Dienst

Nicht unerwähnt sollten auch diejenigen bleiben, die in Ausübung ihrer Tätigkeit ihr Leben lassen mussten. 1997 wurden bei zehn Überfällen vier Geldtransporteure erschossen, darunter ein Doppelmord in Peißen bei Halle. Der Täter wurde gefasst. Er hatte zuvor bereits zwischen rivalisierenden Banden zwei Menschen getötet. Nach seiner Verurteilung konnte der Täter fliehen. Er steht bis heute auf den Fahndungslisten der Polizei – wegen fünffachen Mordes.

Am 19. Dezember 1999 hält ein Adnan Hodzic in der Aachener LZB drei Mitarbeiter eines Geldtransportunternehmens als Geiseln. Durch die Freigabe des finalen Rettungsschusses durch den Polizeiführer wurde der Geiselnehmer getötet und alle Geiseln gerettet.

Größte Herausforderung: Umstellung auf den Euro

Währungsumstellungen und Währungsreformen gab es in Deutschland schon mehrere, zum Beispiel 1990 nach der Wende die Einführung der D-Mark in der DDR. 440 Mio. D-Mark-Banknoten mit einem Gewicht von 460 Tonnen wurden zumeist in ungepanzerten Fahrzeugen transportiert, z. B. in Gefangenentransportwagen. Die größte Herausforderung aber gab es am 1. Januar 2002. Der Euro wurde als Bargeld eingeführt. Diese Umstellung stellte die Branche vor ungeahnte Herausforderungen, manche sprachen auch von chaotischen Zuständen.

Die größten Skandale der Branche

„Wenn der Montag zum Mittwoch wird" und wie man mit anderer Leute Geld sorglos wirtschaften konnte, wurde im Dezember 2005 in CD Sicherheits-Management beschrieben. Die Bombe um HEROS platzte am 20. Februar 2006 – der Geschäftsführer meldete Insolvenz an. Der Schaden betrug mehr als 500 Mio. Euro und wurde vom Landgericht in Hildesheim mit 11 Jahren Freiheitsentzug geahndet. Die Reste von HEROS kauften Goldman Sachs und Mattlin Patterson aus den USA auf und machten daraus SecurLog. Das Unternehmen wurde später verkauft und

Vl. Podiumsdiskussion mit Philipp Otto (Moderator), Michael Mewes, Dr. Michael Kemmer, Carl-Ludwig Thiele, Ralf Wintergerst und Ulrich Binnebößel.

firmiert heute unter dem Namen Prosegur und hat eine spanische Mutter.

Abschaffung des Bargelds

„So lange ich die Branche kenne, taucht regelmäßig das Gespenst der Abschaffung des Bargelds auf", so Brückmann weiter. Als die Abschaffung des 500 Euro-Scheins in diesem Jahr beschlossen wurde, meinten viele, damit habe die generelle Abschaffung des Bargelds und damit die Einschränkung der Existenzgrundlage der Branche begonnen. „Finger weg vom Bargeld" titelte der SPIEGEL in seiner Ausgabe 4/16. Der berühmte dänische Wissenschaftler Niels Bor hat einmal, sicherlich zu recht, gesagt: „Prognosen sind schwierig, besonders wenn sie die Zukunft betreffen." Mit diesem treffenden Zitat schloss Brückmann seinen „Rückblick" über 50 Jahre Geld- und Werttransporte in Deutschland.

Experten diskutieren

In der anschließenden Podiumsdiskussion, moderiert durch Philipp Otto, ging es im Schwerpunkt um die Thematik „Wandel der Zahlungssysteme: Vom Geldtransporteur zum Wertdienstleister, zum Zahlungsverkehrsdienstleister".

Jährlich würden 15.000 Tonnen Bargeld durch die Bundesbank bearbeitet, berichtete Thiele, Vorstandsmitglied der Bundesbank. „Vor fünf, sechs Jahren kündigte die Bank an, sich ein Stück weit aus der Fläche zurückzuziehen", so Otto, „und diese Dinge auf andere Institutionen, Banken, Wertdienstleister zu verlagern." Für die Kreditwirtschaft nahm Dr. Michael Kemmer an der Diskussionsrunde teil. Er zeigte sich insgesamt zufrieden mit der Aufteilung der Wertschöpfungskette zwischen den drei Akteuren Bundesbank, Banken und Wertdienstleister. Er sah hier jedoch auch noch Potenzial, die Effizienz zu steigern.

Ralf Wintergerst von Giesecke & Devrient stellte fest, dass sich diese Welt immer mehr fragmentiere und man heute immer mehr Möglichkeiten habe zu bezahlen: bar, mit der Karte, mit Chip, kontaktlos, mit mobilem Telefon oder Armbändern, also viele unterschiedliche Varianten. Die Diskussion über die Abschaffung des Bargelds beschäftigt seit circa einem dreiviertel Jahr die Gemüter, so Philipp Otto. Thiele zeigte sich überrascht über die Unsensibilität, wie mit diesem Thema in der Geldbranche umgegangen werde. Dr. Kemmer fand es vernünftig, mehr Effizienz in den Zahlungsverkehr zu bringen; er könne jedoch auch gut verstehen, dass der Kunde extrem empfindlich reagiere, wenn man ihn reglementiere, zum Beispiel bei der Zinspolitik, den Gebühren usw.

„Wie bereits in meiner Eingangsrede festgestellt, merkt die Branche im unmittelbaren Tagesgeschäft, dass die Banken einsparen", so der BDGW-Vorsitzende Michael Mewes zu diesem Diskussionspunkt.

„Die generelle Frage geht an den Handel, das Weihnachtsgeschäft steht vor der Türe, wie bezahlt der Kunde, wie sehr werden andere Zahlungsmittel in Anspruch genommen?"

Ulrich Binnebößel merkte an, dass es im mittelständischen Einzelhandel durchaus auch noch Potenzial für die Branche gäbe, da dort in vielen Fällen noch ein Mitarbeiter das Geld selbst zur Bank bringe. Hier sind Themen wie Wechselgeldbeschaffung und Gutschriften bei den Bankfilialen ein Thema. Er fügte weiter an, dass noch annähernd die Hälfte des Umsatzes im Einzelhandel bar erfolge.

Aufgrund der Unmenge an neuen Zahlungssystemen ist dies auch eine enorme Herausforderung für den Einzelhandel. Vier von fünf Zahlungen erfolgen dennoch auch heute noch bar, jedoch ein Ende der Digitalisierung ist noch nicht in Sicht; man muss sehen, was sich letztendlich durchsetzt.

Die Geld- und Wertdienstleister müssen heute schon Konzepte entwickeln, baren und unbaren Zahlungsverkehr in irgendeiner Weise sinnvoll zu kombinieren. ←

50 Jahre Geld- und Wertdienste in Deutschland

Eine Herausforderung für Experten

→ Bargeld ist weiter „der Deutschen liebstes Kind": Fast 80 Prozent aller Transaktionen werden in bar getätigt. Für die tägliche Logistik eine riesige Herausforderung. Allein die bundesweiten Cashcenter der KÖTTER Geld- & Wertdienste bearbeiteten im vergangenen Jahr monatlich ca. 125 Millionen Euro-Münzen (+3 Prozent gegenüber 2014) mit einem Gesamtgewicht von über 500 Tonnen – etwa so viel wie das Startgewicht eines Airbus A380, des größten und schwersten Passagierflugzeugs der Welt.

Vor fünf Jahrzehnten fiel in Deutschland der Startschuss für Geld- und Wertdienstleistungen. Heute sind private Anbieter wie KÖTTER Geld- & Wertdienste aus dem modernen Bargeldkreislauf nicht mehr wegzudenken. Das Familienunternehmen prägt dabei die Branche als Impulsgeber und Qualitätsgarant.

Euro-Start und Innovationen

Bereits Mitte der 1960er-Jahre lotete das Familienunternehmen die Marktchancen für entsprechende Aufgaben nach Vorbild Großbritanniens und Schwedens aus. 1970 rollten die ersten KÖTTER-Geldtransporter von Essen aus über die Straßen. In den 1970er-Jahren kamen die Niederlassungen Köln und Düsseldorf hinzu, in den 1980er-Jahren folgten u.a. Bremen, Dortmund und Frankfurt a. M.

Bei der Euro-Einführung im Jahre 2002 übernahm KÖTTER auf Dienstleisterseite die Führungsrolle und entwickelte an der Spitze der Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste (BDGW) gemeinsam mit der Bundesbank das Vorgehen für die Auslieferung der Währung. Eineinhalb Jahre vorher begann die „heiße Phase" für diese Mammutaufgabe, die zur Gründung neuer Standorte und zur Schaffung weiterer Arbeitsplätze führte.

Innovationen sind ein wichtiger Erfolgsschlüssel der KÖTTER Geld- & Wertdienste. So erfolgte bereits 2002 der Startschuss für die Einführung von GPS (Global Positioning System) für die Geldtransporter. 2003 folgte die Scannertechnologie. So kann der gesamte Weg des Geldes von der Übergabe beim Kunden bis zur Bundesbank lückenlos nachverfolgt werden. Unsere Kunden können seit 2010 ihre Bestellungen für die Geldversorgung und -entsorgung über das KÖTTER Online-Portal aufgeben. Zudem verfügt das Unternehmen seit letztem Jahr über ein eigenentwickeltes Störungs-Portal, mit dem Kunden Störungen an Geldautomaten schnell und komfortabel melden können und über den Status der Instandsetzung in Echtzeit informiert werden.

Herausforderungen und Investitionen

Die Aufgabe und Reduzierung von Bundesbankfilialen führt zu einer steigenden Bedeutung der Werttransportdienstleister und ist nicht nur eine logistische Herausforderung. „Dies war und ist für uns mit erheblichen Investitionen in Personal, Infrastruktur und Organisation verbunden, um z. B. durch den Ausbau von Standorten, zusätzliche Fahrzeuge oder auch erhebliche Änderungen beim Personaleinsatz und bei der Tourenplanung die Herausforderungen zu meistern", erklärt Peter Lange, Geschäftsführender Direktor der KÖTTER Geld- & Wertdienste. Ähnliches gilt für die Einführung neuer Banknoten wie zuletzt des 20-Euro-Scheins Ende 2015. Die im gleichen Jahr erfolgte Implementierung neuer Prüfpflichten durch die Bundesbank bei der Münzgeldbearbeitung machte zudem eine Anpassung der komplexen Geldbearbeitungsprozesse notwendig.

Neben all diesen Anforderungen wird der Maschinenpark der Geldbearbeitung stetig den Anforderungen der Kunden angepasst. So wurde aktuell eine Spezialmaschine angeschafft, die sogenannte lose Münzen automatisiert in Beuteln abpackt, da diese Form der Münzgeldverpackung die bekannten Münzgeldrollen bei einigen Kunden ablöst.

2015 wurde zudem mit der Einführung einer neuen Generation von Transportsicherungsgeräten begonnen, die einen maximalen Schutz

PETER LANGE
ist Geschäftsführender Direktor der KÖTTER Geld- & Wertdienste SE & Co. KG.

Die Erstveröffentlichung erfolgte im KÖTTER Report 01-2016. Wir bedanken uns für die Abdruckgenehmigung.

der Kundenwerte bieten und „State of the Art" sind. Mit dem Einsatz der neuen „Geldkoffer" wird das Überfallrisiko deutlich reduziert.

Gleichzeitig ist der Geld- und Wertsektor weiter von einem massiven Wettbewerbsdruck geprägt. „Wir wollen unsere Kräfte nicht in einem ruinösen Preiskampf vergeuden, sondern uns als bester Qualitätsdienstleister von unseren Wettbewerbern unterscheiden. Der Schlüssel zum Erfolg liegt in kontinuierlicher Steigerung von Effizienz und Produktivität. Davon können auch unsere Kunden profitieren. Wir wollen uns weiter als Innovationsmotor der Branche positionieren", sagt Peter Lange. „Gute Beispiele sind unsere Online-Portale, RFID-Schlüsselschränke und unsere neue Scannergeneration, bei der neben Echtzeit-Track-and-Trace auch eine digitale Quittierung von Werten möglich ist." ←

Geld- und Werttransporte für Kreditinstitute und Handel gehören zu den Hauptaufgaben der KÖTTER Geld-& Wertdienste. Die rund 200 Spezialfahrzeuge legten 2015 ca. neun Millionen Kilometer zurück – dies entspricht rechnerisch der Kilometerzahl, die bei mehr als 200 Fahrten rund um die Erde zusammenkäme.

Neue GT-Generation: Sicherheit und Service weiter ausgebaut

Mitte Januar startete der „Roll-out" der neuen GT-Generation der KÖTTER Geld-& Wertdienste auf Basis des VW T6. Folgende Merkmale kennzeichnen diese neue GT-Generation:

» Einsatz von hochfestem Panzerstahl für ein Maximum an Sicherheit bei gleichzeitig optimiertem Fahrzeuggewicht
» Lückenlose GPS-/GPRS-Überwachung durch redundante elektronische Ortungssysteme unter Einsatz von Geofences
» 8 Spezialkameras zur Überwachung des Innen- und Außenbereiches zum Schutz der Mitarbeiter und der Kundenwerte
» Navigation und Auftragssteuerung in Echtzeit unter Einsatz hochmoderner Softwarelösungen zur Tourenoptimierung (spart Zeit und Kraftstoff)
» Optimale Laderaumausnutzung durch speziell entwickelte Laderaumregalsysteme
» Vollklimatisierter Fahrer- und Werteraum
» Sitze mit verbesserter Ergonomie

Vorstand der BDGW mit Heath White wieder vollzählig

→ Im Rahmen der Jahresmitgliederversammlung haben die Mitglieder der BDGW durch Nachwahlen den Vorstand komplettiert. Heath White, Geschäftsführer der Prosegur Cash Services Germany GmbH, ist mit Wirkung zum 9. November 2016 mit großer Mehrheit gewähltes neues Vorstandsmitglied.

White tritt damit die Nachfolge von Dr. Lothar Thoma an. „Meine Vorstandskollegen und ich bedanken uns herzlich bei Dr. Lothar Thoma für die jahrelange gute Zusammenarbeit und begrüßen seinen Nachfolger Heath White genauso herzlich im Vorstand der BDGW", so Michael Mewes, Vorsitzender der BDGW.

Dr. Lothar Thoma wechselte aus der Geschäftsführung der Prosegur Cash Service GmbH 2016 als Chief Executive Officer zum Schweizer Logistikkonzern Militzer & Münch. Neuer Geschäftsführer der deutschen Landesgesellschaft von Prosegur wurde Heath White.

„Wir freuen uns sehr, Heath White mit seiner Kompetenz und in seiner Funktion als Vertreter eines der führenden Unternehmen unserer Branche, mit rund 4.000 Mitarbeitern in 31 Niederlassungen, in unserem Vorstand zu haben", so Mewes.

Der BDGW Vorstand, um den Vorsitzenden Michael Mewes, Cash Logistik Security AG, besteht nun aus Hans-Jörg Hisam, ZIEMANN SICHERHEIT GmbH, Friedrich P. Kötter, KÖTTER Geld- & Wertdienste SE & Co. KG, Armin Urgibl, IWS Industrie-Werkschutz GmbH, Wolf-Rüdiger Wirth, ITT Industrie- und Transportschutz Thüringen GmbH, Achim Wolf, b.i.g. sicherheit gmbh sowie Heath White, Prosegur Cash Services Germany GmbH. ←

„Mitarbeiter des Jahres"

Die BDGW ehrt Mitarbeiter der KÖTTER Geld- & Wertdienste

→ Die BDGW verlieh im Rahmen der Jahresmitgliederversammlung erstmals den Preis „Mitarbeiter des Jahres". Preisträger sind zwei Beschäftigte der Niederlassung Dortmund der KÖTTER Geld- & Wertdienste SE & Co. KG. „Die Mitarbeiter haben in einer extremen Gefahrensituation vorbildliches und deeskalierendes Verhalten gezeigt", so Michael Mewes, Vorsitzender der BDGW und Mitglied der Jury.

Der Geldtransporter der beiden KÖTTER Geld- & Wertdienste Mitarbeiter wurde am 12. Dezember 2015 im Dortmunder Stadtteil Bodelschwingh überfallen. Christian E. und sein Kollege Siegfried S. haben jedoch vorbildlich reagiert. „Obwohl die schwer bewaffneten Täter mit äußerster Brutalität vorgingen, behielt das Team jederzeit Ruhe, zeigte höchste Professionalität bei der Umsetzung der für diesen Fall vorgesehenen Verhaltensregeln und ist damit Vorbild für ein deeskalierendes Vorgehen in einer absoluten Gefahrensituation", so Michael Mewes in seiner Laudatio. Damit werde wieder einmal deutlich, warum die deutschen Bargeldtransporte weltweit zu den sichersten gehörten, so Mewes abschließend. Der Preis „Mitarbeiter des Jahres" ist mit je 1.500 Euro dotiert. ←

Der BDGW-Sicherheitsstandard im Detail

Von Rechtsanwalt Andreas Paulick

RA ANDREAS PAULICK
ist Geschäftsführer der BDGW Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste.

→ Der BDGW-Sicherheitsstandard und sein Herzstück, die BDGW-Sicherheitsvorschriften, berücksichtigen die Vorgaben des Gesetzgebers, der Versicherer und Berufsgenossenschaften. Die BDGW-Sicherheitsvorschriften sind für die BDGW-Mitglieder sowie deren Subunternehmer verbindlich und erstrecken sich auf alle Bereiche, die zum Betrieb und zur Durchführung der angebotenen Dienstleistungen gehören. Alle BDGW-Mitgliedsunternehmen müssen jährlich und ggf. standortübergreifend zwei Sicherheits-Checks durchlaufen und den aktuellen Versicherungsschutz für den Geld- und Wertdienst der BDGW vorlegen.

Der Sicherheits-Check 1 (Prüfsäule 1)

Der „klassische" Sicherheits-Check 1 befasst sich vor allem mit baulich-technischen und personellen Anforderungen sowie der ordnungsgemäßen Durchführung von Geld- und Werttransporten. Überprüfungsschwerpunkte fangen bereits bei den Einstellungsvoraussetzungen für das Personal an. Hier werden wesentlich höhere Maßstäbe angelegt als in den meisten anderen Branchen. Die Vorlage eines polizeilichen Führungszeugnisses, eine ärztlich bestätigte physische und psychische Tauglichkeit, eine persönliche und – soweit möglich – eine Schufa-Bonitätsauskunft sowie eine Verschwiegenheitserklärung sind nur einige der Punkte, die von den Bewerbern verlangt werden.

Außerdem müssen die Mitgliedsunternehmen sicherstellen, dass die Mitarbeiter mindestens zweimal jährlich an Schulungen teilnehmen – zu Themen wie allgemeine Sicherheit, Veränderung krimineller Praktiken, Notwehr, Nothilfe sowie theoretischer und praktischer Waffenunterricht. Neue Mitarbeiter dürfen erst nach gründlicher Schulung und Einarbeitung eingesetzt werden. Auch die Durchführung des Geldtransports ist genau geregelt: Er muss in Spezialfahrzeugen mit grundsätzlich 2-Mann-Besatzung erfolgen, die u. a. über eine umfangreiche technische Ausstattung wie GPS-Ortung, Werteraumsicherung, Kommunikations- und weitere Ortungstechniken verfügen.

BDGW

Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste

SICHERHEITSSTANDARD

Vorschriftensammlung

Satzung
in der Fassung vom 9. November 2016

Sicherheitsvorschriften
in der Fassung vom 9. November 2016

mit Checklisten 1 und 2 und
Muster-Prüfbestätigungen 1 und 2

Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste e. V. (BDGW)

61352 Bad Homburg - Norsk-Data-Str. 3
61284 Bad Homburg - Postfach 14 19

Telefon +49 (0) 6172 948050 / Telefax +49 (0) 6172 458580
Internet: www.bdgw.de / E-Mail: mail@bdgw.de

Der Geld- und Werttransport wird in der Regel in der sogenannten 2-Mann-Logistik durchgeführt. Einer der Mitarbeiter muss ständig im Fahrzeug bleiben, um bei Gefahr geeignete Maßnahmen ergreifen zu können. Auch der Einsatz von Schusswaffen, die Sicherheit der Kommunikation, das Tragen von Dienstkleidung und die Identifizierung durch Dienstausweis sind verpflichtend vorgeschrieben.

Sicherheits-Check 2 (Prüfsäule 2)

Neben der Erfüllung aller baulich-technischen Anforderungen und der Ordnungsmäßigkeit der Durchführung der Geld- und Werttransporte ist auch die Ordnungsmäßigkeit aller buchhalterischen Prozessabläufe nach dem BDGW-Sicherheitsstandard erforderlich. Dies schließt interne Revisionen des Unternehmens und externe Überprüfungen durch unabhängige Wirtschaftsprüfer / Wirtschaftsprüfungsgesellschaften oder vereidigte Buchprüfer gem. §§ 319 ff. HGB ein.

Versicherungsschutz

Darüber hinaus sind die BDGW-Mitgliedsunternehmen verpflichtet, eine für ihre Prozessabläufe geeignete und ausreichende Versicherung vorzuhalten und der BDGW neben den Nachweisen der Ordnungsmäßigkeit der Prüfsäule 1 und 2 jährlich auch einen entsprechenden Nachweis über das Bestehen einer aktuellen Versicherung für den Geld- und Wertdienst unter Angabe der Laufzeit des Versicherungsvertrages vorzulegen. ←

Kundgebung „Finger weg vom Bargeld“

→ Am Samstag, den 22. Oktober 2016 trafen sich hunderte Befürworter und Unterstützer der Aktion Pro Bargeld an der Frankfurter Hauptwache zu einer weiteren Kundgebung, um gegen die Abschaffung des Bargeldes in Deutschland zu protestieren.

BDGW-Hauptgeschäftsführer Dr. Harald Olschok wies darauf hin, dass 11.000 Beschäftigte der Branche tagtäglich 3 Mrd. Euro bearbeiten und transportieren und damit bedeutsam für die sichere und reibungslose Versorgung der Bevölkerung mit Bargeld seien. Im Rahmen der Kundgebung machte er außerdem deutlich, dass dem Bürger überlassen werden müsse, ob er weiterhin bar bezahlen wolle.

Die BDGW-Mitgliedsunternehmen ZIEMANN SICHERHEIT GmbH und Prosegur Cash Services Germany GmbH stellten für die Veranstaltung gepanzerte Spezialgeldtransportfahrzeuge zur Verfügung.

Informationen zur Kundgebung und zur Initiative finden Sie unter www.pro-bargeld.com. ←

Bargeldversorgung als Dienstleistung in der Kritischen Infrastrukturbranche Finanzen und ihre Auswirkung auf die Wertdienstleister

Von Dr. Berthold Stoppelkamp

DR. BERTHOLD STOPPELKAMP
ist Leiter des Hauptstadtbüros des BDSW und der BDGW.

→ Eine moderne Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft ist von technischen, aber immer mehr noch von IT-basierten Systemen abhängig. Dabei ist kaum ein IT-System nicht mit anderen Systemen vernetzt. Kaum ein Bereich in der Geschäftswelt, aber auch im Privaten ist ohne Unterstützung von IT-Systemen denkbar.

Immer häufiger wird das Versagen von Systemen durch Kriminelle oder Saboteure bewusst und gezielt herbeigeführt. Hierdurch entstehen negative Folgen wie Umsatzausfälle, Gefährdung von Menschenleben, aber auch Beeinträchtigungen der öffentlichen Sicherheit. Es ist daher ein gesamtgesellschaftliches Anliegen, dass IT-Systeme sicher und zuverlässig sind und vor Manipulationen geschützt werden. Informations- und Kommunikationstechnik sind daher die Grundvoraussetzung für viele Geschäftsmodelle und dabei insbesondere für Bankgeschäfte.

Kritische Infrastrukturen

Bereits im Jahre 2009 hat sich die Bundesregierung im Rahmen der Nationalen Strategie zum Schutz Kritischer Infrastrukturen mit der Definition einer Kritischen Infrastruktur bzw. der Konkretisierung einer Sektorenliste befasst. Unter Kritischen Infrastrukturen (KRITIS) sind Organisationen und Einrichtungen mit wichtiger Bedeutung für das staatliche Gemeinwesen zu verstehen, bei deren Ausfall oder Beeinträchtigung nachhaltig wirkende Versorgungsengpässe, erhebliche Störungen der öffentlichen Sicherheit oder andere dramatische Folgen eintreten würden.

Kritische Infrastruktursektoren

Bund und Länder haben sich auf die Untergliederung von neun Kritischen Infrastruktursektoren verständigt. Dies sind Energie, Gesundheit, Staat und Verwaltung, Ernährung, Transport und Verkehr, Finanz- und Versicherungswesen, Informationstechnik und Telekommunikation, Medien und Kultur und Wasser. Im Sektor Finanz- und Versicherungswesen zählt u. a. die Bankenbranche zum Bereich der Kritischen Infrastrukturen.

IT-Sicherheitsgesetz

Mit dem im Juli 2015 in Kraft getretenen IT-Sicherheitsgesetz werden die KRITIS-Betreiber verpflichtet, die für die Erbringung ihrer wichtigen Dienste erforderliche IT nach dem Stand der Technik angemessen abzusichern.

BSI – Kritisverordnung

Welche konkreten Dienstleistungen als kritisch in den vorbezeichneten neun Kritischen Infrastruktursektoren anzusehen sind, wird durch die BSI-Kritisverordnung auf Grundlage von § 10 Abs. 1 des BSI-Gesetzes vom Bundesministerium des Inneren im Einvernehmen mit den jeweils für die Sektoren zuständigen Bundesministerien bestimmt.

Bargeldversorgung als Kritische Dienstleistung

Im Kritischen Infrastruktursektor Finanzen wurde gemeinsam mit den Branchen u. a. auch die Bargeldversorgung als eine Dienstleistung im Sinne der BSI-Kritisverordnung identifiziert.

Bedeutung der Bargeldversorgung in der Konzeption Zivile Verteidigung (KZV)

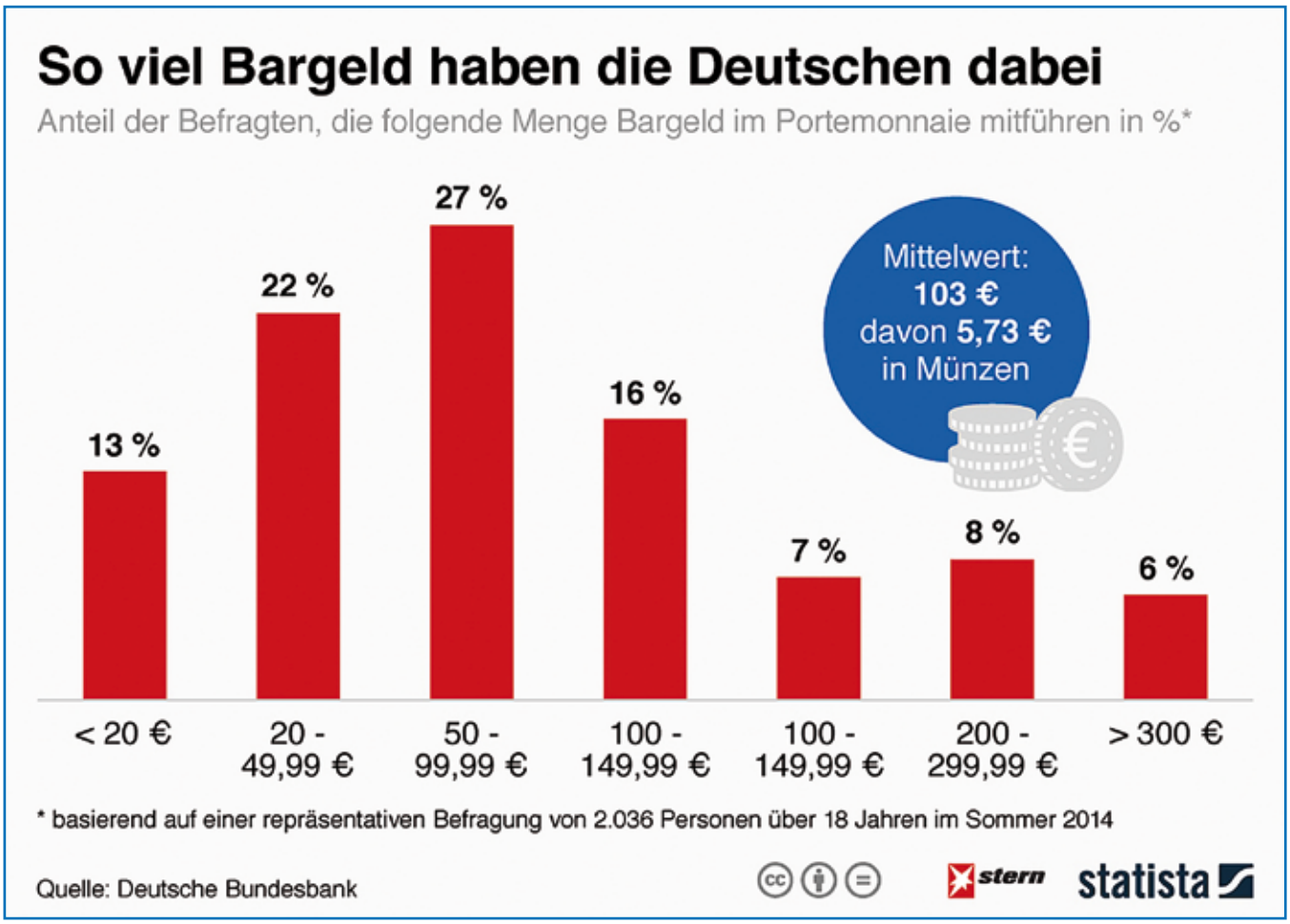
Auch in der erst jüngst am 24. August 2016 vom Bundesinnenminister medienwirksam vorgestellten Konzeption Zivile Verteidigung wird die Wichtigkeit der Aufrechterhaltung der Bargeldversorgung im Rahmen der Notfallvorsorge für das Gemeinwesen unterstrichen. Eine flächendeckende Versorgung der Bevölkerung mit Bargeld durch die Bundesbank selbst kann nicht geleistet werden. Die 35 Filialen der Bundesbank wären allein nicht in der Lage, die rund 60.000 Geldausgabeautomaten zuzüglich der über 30.000 Bankfilialen mit Bargeld zu versorgen. Daher ist eine funktionierende Logistikinfrastruktur, die nicht im Einflussbereich der Bundesbank liegt und die Kreditinstitute sowie

die Wertdienstleister einschließt, für eine geordnete Bargeldversorgung der Bevölkerung unbedingt erforderlich. Die Verteilung des Bargelds an die Bevölkerung erfolgt über die Kreditinstitute, die für den Transport des Bargelds regelmäßig auf Wertdienstleister zurückgreifen. Durch die verstärkte Automation (z. B. automatische Kassentresore in Bankfilialen oder Geldautomaten) können die Auszahlungsmöglichkeiten im Krisenfall beeinträchtigt sein. Die Sicherstellung der IT-Verfügbarkeit und der Energieversorgung und der Wertdienstleister sind daher laut der Konzeption Zivile Verteidigung unverzichtbar.

Wertdienstleister als Teil der Bargeldversorgung im Sinne der BSI-Kritisverordnung?

Seit Juli 2016 hat unter Federführung des Bundesministeriums des Innern unter Beteiligung von Ministerien, Behörden, Branchenverbänden und Unternehmen die Erarbeitung der BSI-Kritisverordnung (Teil 2) u. a. auch für die Dienstleistung Bargeldversorgung begonnen. Die Arbeiten sollen bis Ende des Jahres abgeschlossen sein. Sobald die Verordnung in Kraft getreten ist, haben betroffene Unternehmen zwei Jahre Zeit, die für die Erbringung ihrer wichtigen Dienste erforderliche IT nach dem Stand der Technik angemessen abzusichern und – sofern nicht andere Spezialregelungen bestehen – diese Sicherheit mindestens alle zwei Jahre überprüfen zu lassen. Ebenso sind erhebliche Störungen der IT an das BSI zu melden. Die BDGW ist im entsprechenden Arbeitsgremium beim Bundesinnenministerium

vertreten. Im Fokus steht eine Analyse der Prozessschritte der Bargeldversorgung einschließlich des Beitrages der Wertdienstleister. Für die als kritisch identifizierten Dienste sollen die Prozessschritte genau beschrieben und Anlagen(kriterien) und Schwellenwerte benannt werden. Ob bzw. welche konkreten Regelungen für die Wertdienstleister gelten werden, stand zum Redaktionsschluss (27. Oktober 2016) noch nicht fest. Die BDGW wird über den weiteren Verfahrensverlauf seine Mitglieder informieren. ←



GLORY INNOVATION 2016

Banken und Handel brauchen „Paartherapie" für erfolgreiche Kooperation

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.gloryglobalsolutions.com

→ „Banken und Handel 2.0: Der Markt im Wandel" – unter diesem Motto stand die GLORY INNOVATION 2016 am 7./8. September in Berlin. Auf der von Glory Global Solutions organisierten zweitägigen Fachkonferenz für die Banken- und Handelsbranche diskutierten Gastreferenten und Teilnehmer intensiv und teilweise kontrovers über neue Konzepte für die Optimierung der Bargeldkreisläufe sowie die Verlagerung der Bargeldversorgung und anderer Banking-Services auf Handelsseite. In einem Punkt waren sich alle Teilnehmer einig: Angesichts aktueller Herausforderungen wie der Niedrig-Zinspolitik oder der Digitalisierung kann zukünftig eine Zusammenarbeit von Banken und Handel insbesondere beim Bargeldmanagement dazu führen, Kosten zu senken, neue Geschäftsmodelle zu finden und den Kunden auch weiterhin flächendeckend hochwertige Services zu bieten.

Bargeldmanagement am Point of Sale senkt Kosten

Zentrales Thema vieler Vorträge und der abschließenden Podiumsdiskussion war die Optimierung der Bargeldkreisläufe durch eine bessere Kooperation von Banken und Handel. Bargeld ist in Deutschland trotz moderner digitaler Bezahlmethoden weiterhin das Zahlungsmittel Nummer eins. Doch durch die Bargeldnutzung entstehen erhebliche Kosten für Handel und Banken, den Hauptakteuren des Bargeldkreislaufs. Sie reichen vom Betrieb des Geldautomatennetzes über die Bargeldlogistik durch ein Werttransportunternehmen bis hin zu Investitionen in Kassensysteme und den Aufwand für das Personal in den Einzelhandelsfilialen. Angesichts des niedrigen Zinsniveaus erheben viele Banken für die Bargeldversorgung Service-Gebühren, die beim Handel zusätzliche Kosten verursachen.

Basis-Bankservices im Handel

Der Handel sollte es aber bei dieser Basis-Dienstleistung belassen und neben der Ein- und Auszahlung von Bargeld keine weiteren Bankservices wie Beratung oder den Abschluss von Verträgen übernehmen. Darüber waren sich die Teilnehmer der Podiumsdiskussion einig: Marco Atzberger (Mitglied der Geschäftsleitung EHI Retail Institute e. V), Dr. Harald Olschok (Hauptgeschäftsführer BDGW), Andreas Hünnebeck (Portfolio- und Produktmanagement Fiducia + GAD IT AG), Robert Aschoff (Geschäftsführer und alleiniger Gesellschafter EDEKA Aschoff LMVH GmbH) sowie Bernhard Werning (Geschäftsführer Bernhard Werning Bäckerei Konditorei GmbH).

Filialen attraktiver gestalten

Neben dem Filialabbau insbesondere in ländlichen Regionen, dem Banken durch die Kooperation mit dem Handel ein Gegengewicht in der Bargeldversorgung setzen können, stehen die Finanzinstitute unter Druck, wieder näher an ihre Kunden zu gelangen: Der persönliche Kontakt in der Filiale bildet eine wichtige Grundlage für Beratung und Neugeschäft. Daher war das Thema „Filialtransformation", die Umgestaltung der Filialen mit innovativen Konzepten und Technologien, ein weiteres wichtiges Thema der Fachkonferenz. „Banken sollten ihren Fokus nicht nur auf Kostensenkung und höhere Gebühren richten, sondern ihre weiterhin bestehenden Filialen attraktiver gestalten und ein besseres Kundenerlebnis schaffen. Bislang lag der Fokus in den Filialen überwiegend auf Transaktionen; künftig sollten Banken den Schwerpunkt auf ihre ureigenen Stärken legen – die menschliche Interaktion und persönliche Beratung", sagte Oliver Kapahnke, Geschäftsführer der Glory Global Solutions Germany GmbH. ←

Who is Who der Geld- und Wertdienstleister in Deutschland

– nach Postleitzahlen –

www.prosegur.de

Prosegur Cash Services Germany GmbH

Kokkolastr. 5 · 40882 Ratingen

www.big-gruppe.com

b.i.g.-Gruppe

Ehrmannstr. 6 · 76135 Karlsruhe

www.wsg-wuppertal.de

Wach- und Schließgesellschaft Wuppertal Nachf. Herkströter GmbH & Co. KG

Deutscher Ring 88 · 42327 Wuppertal

www.debatin.de

Anton Debatin GmbH

Vichystr. 6 · 76646 Bruchsal

koetter.de

KÖTTER Geld- & Wertdienste SE & Co. KG

Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen

www.ziemann-gruppe.de

ZIEMANN GRUPPE

Gewerbestr. 19 – 23 · 79227 Schallstadt

Prosegur überzeugt mit bundesweitem Netzwerk

Deutscher Marktführer feiert doppeltes Jubiläum

→ Nicht nur der private Geldtransport in Deutschland begeht in diesem Jahr ein rundes Jubiläum – auch Prosegur bringt eine lange Tradition mit: Seit mittlerweile 40 Jahren ist der Sicherheitsdienstleister mit spanischen Wurzeln weltweit als eines der Spitzenunternehmen aktiv und feiert in Kürze sein fünfjähriges Bestehen in Deutschland. Hierzulande ist das Unternehmen Marktführer im Bereich Geld- und Wertelogistik.

Die rund 4.000 Mitarbeiter bei Prosegur in Deutschland sorgen für die zuverlässige Bargeldver- und -entsorgung der Bank- und Handelskunden. Rund 20.000 Stopps führen sie dafür täglich durch. Neben reiner Bargeldlogistik und -bearbeitung erbringt der Dienstleister Geldautomaten-Services und liefert automatisierte Einzahlungs- sowie Cash-Management-Lösungen. Dank seiner 31 Niederlassungen kann Prosegur als bundesweit einziger Anbieter den Kunden ein flächendeckendes Netz bieten, ohne Subunternehmer in Anspruch zu nehmen. Das kommt auch der Valoren- und Kurierlogistik zugute. Durch die effiziente Über-Nacht-Logistik profitieren Kunden von schnellen Lieferzeiten von 1-2 Arbeitstagen.

Der Fokus auf innovative Technik hat bei Prosegur Priorität. Zahlreiche Kreditinstitute und Handelskunden nutzen bereits die automatisierten Einzahlungslösungen von Prosegur und optimieren ihre Prozesskosten. So können sie sich auf ihr Kerngeschäft konzentrieren – die Betreuung der eigenen Kunden. ←

Kontakt:
Prosegur Cash Services Germany GmbH
Kokkolastraße 5 · 40882 Ratingen
Tel.: +49 2102 1248-0
Mail: welcome@prosegur.com
Web: www.prosegur.de

NotLog®

Mit NotLog bieten wir Ihnen individuellen Vierfachschutz für Ihre Bargeldprozesse

→ Als mittelständisches Familienunternehmen haben wir uns auf Kreditinstitute, Handelsketten sowie ortsansässige Einzelhändler in Nordrhein-Westfalen spezialisiert, die unsere Zuverlässigkeit, Flexibilität und Diskretion aufs Äußerste schätzen.

Unsere Dienste im Geld- und Wertsektor gehen über den üblichen Standard im Bereich der Geldtransporte, Geldbearbeitung sowie Fullservice-Dienste für Geldautomaten, Betreuung von SB-Standorten etc. weit hinaus.

Die Noten- und Hartgeldbearbeitung gemäß den Bundesbankrichtlinien, die Übernahme der Hauptkassenfunktion, das Angebot von Cash-Management-Lösungen sowie die Einführung des Online-Geldbestellportals sind obligatorische Serviceleistungen unseres Hauses.

Die Automatisierung im Bereich der Geldbearbeitung sowie der Einsatz modernster und zukunftsorientierter Technik bilden die Basis unserer hochwertigen Servicequalität.

Mit der Neueinführung von NotLog bieten wir unseren Kunden ein Sicherungskonzept an, welches in einem eintretenden Notfall sämtliche Prozesse von der Transportdienstleistung über webbasierende Cash-Management-Lösungen bis hin zur Gebäudetechnik realisiert.

Unsere Leistungen basieren auf den Anforderungen der Deutschen Bundesbank, der Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste (BDGW), den Qualitätsnormen der Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001 sowie DIN 77200.

Seit der Gründung im Jahre 1902 garantieren wir höchste Standards in Sachen Sicherheit und Transparenz, persönlicher Betreuung sowie individueller und innovativer Lösungen.

Bestehende Geschäftsbeziehungen seit über 65 Jahren sowie ein stetig steigender Kundenstamm bestätigen unsere erfolgreiche Geschäftspolitik. ←

Kontakt:
Wach- und Schließgesellschaft
Nachf. Herkströter GmbH & Co. KG
Deutscher Ring 88 · 42327 Wuppertal
Tel.: +49 202 274570
Web: www.wachundschliessgesellschaft.de

KÖTTER Geld- & Wertdienste punktet mit weiteren Innovationen

→ Effizientes Cashmanagement und ein optimaler Automaten-Service werden zum entscheidenden Kundenvorteil im Wettbewerb. Als Vordenker in der Bargeldlogistik hält die KÖTTER Geld- & Wertdienste SE & Co. KG dazu gleich zwei Innovationen bereit.

Mit dem neuen Track & Trace-System erreicht die Sendungsverfolgung in der Bargeldlogistik eine neue digitale Stufe. Auf Android-Basis wird hier mit speziellen Smartphones über eine App erstmalig die gesamte Bargeld-Sendungsverfolgung live dokumentiert. Die Daten stehen revisionssicher in der verschlüsselten KÖTTER Security Cloud bereit. Kunden können erstmalig in Echtzeit den Bargeldprozess von der Abholung bis zur Ankunft im Cash Center live mitverfolgen. Die Echtzeit-Transparenz des gesamten Prozesses wird durch die ständige Verbindung des Tour-Scanners, auf dem die App arbeitet, und der KÖTTER Security Cloud gewährleistet. Der Zugriff auf die ausfallsichere Cloud, auf der alle Daten zentral gespeichert werden, erfolgt über verschlüsselte Verbindungen und vereinfacht das interne oder externe Reporting.

Das KÖTTER Automaten-Service-Portal ist eines von mehreren selbstentwickelten Modulen des KÖTTER Service-Portals (Web-Portal) für die Meldung von Störungen an Geldautomaten und die Bearbeitung von Wartungen. Es bietet einen hohen Mehrwert für Kunden und Mitarbeiter, da dieses Portal einen umfassenden Überblick über alle Störungen und Wartungen sowie umfassende Informationen zur Bearbeitung einschließlich des Ticketsystems ermöglicht. Das Portal unterstreicht das Ziel der KÖTTER Geld- & Wertdienste, sich mit hoher Qualität und intelligenten Innovationen von den Marktbegleitern zu unterscheiden und den Kundenmehrwert an die erste Stelle zu setzen. Eine Vielfalt von Live-Informationen über den Stand der Störungsbeseitigung und die Einsicht auf erledigte Störungen und Wartungen, objektspezifische Dokumente und Statistiken in Echtzeit sind enthalten. ←

Kontakt:
KÖTTER Geld- & Wertdienste SE & Co. KG
Tel.: +49 201 2788-388
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Ihr Partner für sichere Transporte und integriertes Cash-Management

→ Die b.i.g.-Gruppe bietet mit ihren 3.000 Beschäftigten – national wie international – an 24 Standorten über 100 Dienstleistungen an. Zu den Geschäftsfeldern zählen Ingenieurplanung, Facility-Management, Gebäudeservice, Sicherheit sowie komplexe Dienstleistungen.

Seit mehr als 25 Jahren ist die b.i.g.-Gruppe im Bereich Sicherheit zuverlässiger Partner und übernimmt für ihre Kunden den kompletten Prozess der Bargeld- und Wertlogistik. Geschulte und sicherheitsgeprüfte Mitarbeiter, ein moderner Fuhrpark sowie das entsprechende Qualitätsmanagement sind die Basis dafür. In mehreren Geldbearbeitungszentren wird mit modernster Technik und Software unter Kameraüberwachung ausgezählt, rolliert, gebündelt und kommissioniert. Von der Bestellabwicklung bis hin zum integrierten Cash-Management bietet b.i.g. effiziente Lösungen. Banken, Sparkassen und große Handelsketten zählen ebenso zu den Kunden wie Einzelhändler, Tankstellen oder Bäckereien.

Die Zufriedenheit der Kunden gewährleistet b.i.g. durch hohe Qualität, Zuverlässigkeit und permanente Betreuung. Regelmäßige Schulungen, Umsicht, Freundlichkeit sowie die nötige Durchsetzungskraft, das zeichnet die b.i.g.-Mitarbeiter aus. Das interne Qualitätsmanagement der b.i.g.-Gruppe wurde erfolgreich nach DIN 9001:2008 zertifiziert. Ebenfalls erfüllen die Sicherheitsbereiche der b.i.g.-Gruppe die hohen Anforderungen der Branchennorm DIN 77200. ←

Kontakt:
Rouven Martus

b.i.g. security service gmbh
Ehrmannstraße 6 · 76135 Karlsruhe
Tel.: +49 721 8206-333
Mail: vertrieb-ka@big-gruppe.com
Web: www.big-gruppe.com

DEBATIN
SAFE. PERFECT. PACKED.

Sicherheit aus Tradition – made in Germany

→ Spezialisiert auf die sichere Werte- und Güterlogistik entwickelt und produziert die Anton Debatin GmbH aus Bruchsal bereits seit 1923 zuverlässige, innovative und manipulationssichere Verpackungs- und Transportlösungen made in Germany. Diese langjährige Erfahrung sowie detaillierte Branchenkenntnis und Innovationsgeist sind die Basis für wegweisende Produktneuentwicklungen höchster Qualität. Produkte wie die ressourcenschonende und vom Umweltbundesamt mit dem Blauen Engel ausgezeichnete Sicherheitstasche DEBA**SAFE™** ***Second life***, DEBA**SAFE™** ***autocash***, eine Produktneuentwicklung für Tresoranwendungen, die vielfältig einsetzbaren Spurensicherungsbeutel und -taschen aus dem Bereich DEBA**SAFE™** ***Forensik*** sowie zuverlässige, patentierte Siegel- und Sicherheitsverschlüsse. Dabei haben Manipulationssicherheit, Qualität, Kundenzufriedenheit, Umweltschutz und der schonende Umgang mit Ressourcen höchste Priorität und sind wichtiger Teil der Unternehmensphilosophie.

Ob Standardausführung oder individuelle Sonderanfertigung – mit Niederlassungen und Lizenzpartnern auf allen Kontinenten arbeitet DEBATIN eng mit namhaften Kunden und Partnern weltweit zusammen. Geld- und Werttransportunternehmen, Banken, Filialunternehmen, Polizei, Justiz und Zoll setzen auf Produktlösungen und Qualität „made by DEBATIN". ←

Kontakt:
Anton Debatin GmbH
Werk für werbende Verpackung
Vichystr. 6 · 76646 Bruchsal
Web: www.debatin.de

ZIEMANN GRUPPE

TRADITION VERPFLICHTET. SICHER. GEHT DAS.

→ Die ZIEMANN GRUPPE steht für Vertrauen und Servicequalität. Unsere 2.600 Profis sind regional verwurzelt und bundesweit vernetzt. Damit sind wir verlässlicher Partner für die Industrie, den Handel und die Finanzbranche.

Mit der ZIEMANN SICHERHEIT GmbH aus dem südbadischen Schallstadt sind wir einer der größten Anbieter für Geld- und Wertdienste im deutschen Markt. Rund 800 Spezialfahrzeuge starten täglich von 25 Standorten aus und bewegen Ihre Werte sicher und diskret.

Mit unseren innovativen technischen Bankdiensten von ZIE.TEC. erhöhen wir die Verfügbarkeit Ihrer Selbstbedienungsgeräte. Zu unseren weiteren Geschäftsfeldern gehören das Cash-Handling, die Kurierdienste und der Sicherheitsdienst. Seit der Gründung im Jahr 1956 sind nachhaltige Unternehmensentwicklung, solides Wirtschaften und aufrichtiges soziales Engagement für uns maßgebend.

Wer Sorten und Edelmetalle kauft, der möchte ganz sicher gehen. Als Sorten- und Edelmetallhändler ist die ZIEMANN VALOR GmbH Testsieger in der Kategorie Sicherheit des Deutschen Kundeninstituts (Studie 2014) und €uro am Sonntag. Im Onlineshop **www.my-valor.de** können Sie zu attraktiven Konditionen direkt bestellen und sich vom Angebot und der hohen Kundenzufriedenheit überzeugen.

Profitieren Sie im gesamten Leistungsportfolio der GRUPPE von 60 Jahren Erfahrungswerten, unserem Know-how und maßgeschneiderten Lösungen aus einer Hand. Wann dürfen wir auch Sie mit unseren Dienstleistungen begeistern? ←

Kontakt:
ZIEMANN GRUPPE
Gewerbestr. 19 – 23 · 79227 Schallstadt
Tel.: +49 7664 9720-0
Mail: info@ziemann-gruppe.de
Web: www.ziemann-gruppe.de

Sicherheit suchen.

Sicherheit finden.

Jetzt kostenlos registrieren!

SECmarket Business ist die geniale App für **Anbieter** und **Auftraggeber** von Sicherheitsdienstleistungen.

Genial für beide Seiten.

www.secmarket.de

Laden im App Store | JETZT BEI Google Play

Die App ist erhältlich ab März 2017.

SECmarket UG | Elsterstraße 53 | 04109 Leipzig | Germany
Tel.: +49 341 25255020 | Fax: +49 341 25255010 | E-Mail: info@secmarket.de

Mitglied im BDSW

08916 www.tokledesign.de

Deutsche Sicherheitswirtschaft fordert bürgerfreundliche Förderprogramme

BDI-Präsident Ulrich Grillo betont Wirtschaftskraft der Sicherheitsbranche

→ Die deutsche Sicherheitswirtschaft macht sich für eine bessere Zusammenarbeit mit der Politik stark. Nur so könne sichergestellt werden, dass es praxisorientierte, bürgerfreundliche Gesetze und Förderprogramme gibt, waren sich die Experten aus Industrie und Verbänden einig, die sich anlässlich der Weltmesse für zivile Sicherheit security essen zum Spitzengespräch trafen. Unter Leitung des Präsidenten des Bundesverbandes der Deutschen Industrie Ulrich Grillo rückten sie aktuelle Themen der Sicherheitsbranche in den Fokus.

„Die Sicherheitsbranche stellt mit 14,5 Milliarden Euro Umsatz im Jahr einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor dar. Ihre Produkte und Dienstleistungen sind stark gefragt und unverzichtbar für die Sicherheit in Deutschland", so Grillo. Wie stark diese Nachfrage ist, hob Norbert Schaaf, Vorstandsvorsitzender des BHE Bundesverband Sicherheitstechnik e. V. und Vorsitzender des security essen Messebeirates hervor: „Das gut gemeinte KfW-Förderprogramm zum Einbruchsschutz ist so gefragt, dass die staatlichen Fördermittel schon im Sommer knapp wurden. Allerdings gab es bei den Anträgen und den Voraussetzungen viele Unklarheiten. Hier wünschen wir uns für die Zukunft einen intensiveren Dialog mit der Politik, damit solche Maßnahmen für die Bürger bedarfsgerecht und praxisorientiert aufgesetzt werden."

Die Sicherheitsexperten berieten in ihrem Spitzengespräch in Essen auch über eine Verankerung von Einbruchschutzmaßnahmen in die Baugesetzgebung. Derzeit gebe es in Deutschland ein zu niedriges Schutzniveau, hier könnten gesetzliche Maßnahmen ähnlich wie beim Brandschutz zu einer deutlichen Senkung der Fallzahlen führen.

Das Spitzengespräch fand anlässlich der security essen statt. Die Fachmesse gibt als Weltmesse der zivilen Sicherheit Antworten auf aktuelle Herausforderungen von Wirtschaft und Gesellschaft. Vom 27. bis zum 30. September 2016 definierten in der Messe Essen rund 1.000 Unternehmen aus 45 Nationen den Standard der zivilen Sicherheit neu. Damit stellt die security essen erneut eindrucksvoll ihre Position als Leitmesse unter Beweis. ←

Folgende Experten der Sicherheitswirtschaft und der Industrie nahmen an dem Spitzentreffen teil:
Dr. Volker Bechtloff, Vorsitzender der Geschäftsführung Minimax GmbH & Co. KG · **Dr. Urban Brauer**, Geschäftsführer BHE Bundesverband Sicherheitstechnik e. V. · **Horst Geiser**, Geschäftsführer Securiton GmbH · **Katharina Geutebrück**, Geschäftsführerin Geutebrück GmbH · **Ulrich Grillo**, Präsident Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) · **Dr.-Ing. Markus Heering**, Geschäftsführer European Security Systems Association (ESSA) e.V, Geschäftsführer Druck- und Papiertechnik, Verband Dt. Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) · **Michael Hensel**, Geschäftsführer DORMA Deutschland GmbH · **Friedrich P. Kötter**, Verwaltungsrat KÖTTER Geld- & Wertdienste SE & Co. KG und stv. Vorsitzender der Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste e. V. (BDGW) · **Oliver P. Kuhrt**, Geschäftsführer Messe Essen GmbH · **Gregor Lehnert**, Präsident Bundesverband der Sicherheitswirtschaft e. V. (BDSW), Geschäftsführer UGL GmbH & Co. KG · **Peter Ohmberger**, Geschäftsführer Hekatron Vertriebs GmbH · **Dr. Harald Olschok**, Hauptgeschäftsführer Bundesverband der Sicherheitswirtschaft e. V. (BDSW) und Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste e. V. (BDGW) · **Norbert Schaaf**, Vorstandsvorsitzender BHE Bundesverband Sicherheitstechnik e. V. und Geschäftsführer ATRAL-SECAL GmbH · **Jan Wolter,** Geschäftsführer Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft e.V. (ASW Bundesverband).

Der Verband im Dialog

Vl. Ralf Schuster, stv. Vorsitzender BDSW-AK Wirtschaftsschutz, Bodo Becker, BfV - Referatsleiter Wirtschaftsschutz, Dr. Burkhard Even, BfV - Abteilungsleiter Spionageabwehr, Volker Wagner, ASW-Vorsitzender, Dr. Berthold Stoppelkamp, Leiter des BDSW-Hauptstadtbüros, und Dr. Harald Olschok, Hauptgeschäftsführer des BDSW.

Vl. Frank Richter, Polizeipräsident von Essen und Mülheim an der Ruhr, und Dr. Harald Olschok, Hauptgeschäftsführer des BDSW.

Vl. Lutz Kleinfeldt, Vizepräsident des BDSW, Friedrich P. Kötter, Vizepräsident des BDSW, Dr. Hans-Georg Maaßen, Präsident des Bundesamtes für Verfassungsschutz, Dr. Harald Olschok, Hauptgeschäftsführer des BDSW, und Dr. Berthold Stoppelkamp, Leiter des BDSW-Hauptstadtbüros.

Vl. Thorsten Schulte, Vorsitzender „Pro Bargeld - Pro Freiheit e.V.", und Dr. Harald Olschok, Hauptgeschäftsführer der BDGW.

Vl. Dr. Harald Olschok, Hauptgeschäftsführer des BDSW, und Ute Kittel, Vorstandsmitglied Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di.

3. Tag der Aus- und Weiterbildung

→ In Zusammenarbeit mit dem BDSW Bundesverband der Sicherheitswirtschaft führte die Messe Essen zum 3. Mal den Tag der Aus- und Weiterbildung auf der security essen durch. Am ersten Messetag, dem 27. September 2016, wurde insgesamt 750 Schülern, Quereinsteigern und Studierenden die Möglichkeit geboten, sich auf einem Messe-Parcour über Produkte, Angebote und Dienstleistungen der Sicherheitswirtschaft zu informieren und wertvolle Kontakte zu knüpfen.

Der Tag der Aus- und Weiterbildung bietet Auszubildenden der Sicherheitswirtschaft die Chance, sich über die Neuigkeiten der Branche zu informieren, Wissenswertes über Fachthemen zu lernen und Kontakte zu knüpfen. Schirmherrin ist in diesem Jahr die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Prof. Dr. Johanna Wanka. Im Mittelpunkt der den Tag begleitenden Forumsvorträge stand in diesem Jahr das Thema „Sicherheit bei Veranstaltungen". Mit Vorträgen des Sicherheitsbeauftragten des DFB, Hendrik Große Lefert, zur „Qualifizierung des Sicherheits- und Ordnungsdienstes im Profifußball", Ralf Servas von der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft zu „Der Veranstaltungsordnungsdienst aus Sicht der VBG" sowie Dipl. Ing. (FH) Bernd Frenz zu „Die besonderen Aufgaben des Sicherheitsdienstes bei Großveranstaltungen" lieferten den Auszubildenden interessante Einblicke in eines der Tätigkeitsfelder der Sicherheitsbranche.

Bereits seit 2002 werden junge Menschen in der Sicherheitswirtschaft ausgebildet. Zunächst konnte man sich drei Jahre lang zur Fachkraft für Schutz und Sicherheit ausbilden lassen. 2008 kam der zweite Ausbildungsberuf, die Servicekraft für Schutz und Sicherheit (2 Jahre), hinzu. Fast 8.500 Facharbeiter/innen haben mittlerweile ihre Abschlussprüfung bestanden und stehen dem Markt als hochqualifizierte Arbeitskräfte zur Verfügung. Die Anzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge pendelt sich auf gleichbleibendem hohem Niveau, bei etwa 1.200 pro Jahr, ein.

Wir bedanken uns bei den diesjährigen Kooperationspartnern, die durch die Betreuung der Auszubildenden, die Informationen auf ihren Ständen und die großzügigen Spenden für die Tombola wesentlich zum Erfolg beigetragen haben. ←

Grußwort zum „Tag der Aus- und Weiterbildung“ auf der security essen 2016

→ Sicherheit ist ein menschliches Grundbedürfnis. Sie ist die Grundlage für ein freies Leben. Gleichzeitig ist sie aber auch ein wichtiger Faktor für den Wohlstand in Deutschland. Die Sicherheitswirtschaft zählt heute rund 250.000 Mitarbeiter – Tendenz steigend. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur inneren Sicherheit in unserem Land. Und weil die wirtschaftlichen Perspektiven der Sicherheitswirtschaft seit vielen Jahren sehr gut sind, wächst der Bedarf an gut qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Am Tag der Aus- und Weiterbildung der deutschen Sicherheitswirtschaft stellt die Branche auf der Messe security essen die Angebote vor, die in den vergangenen Jahren geschaffen wurden, um Fachleute für Sicherheit qualifiziert aus- und weiterzubilden. Insbesondere junge Menschen, die auf der Suche nach interessanten Ausbildungsplätzen mit Zukunftspotenzial sind, haben an diesem Tag die Möglichkeit, sich über die beruflichen Perspektiven und die Entwicklungsmöglichkeiten der Sicherheitsbranche zu informieren. Die Servicekraft für Schutz und Sicherheit und die Fachkraft für Schutz und Sicherheit sind zwei staatlich anerkannte Ausbildungsberufe. Darüber hinaus steht die Fortbildung zum Meister und zur Meisterin für Schutz und Sicherheit beispielhaft für die Aufstiegsmöglichkeiten, die in dieser Branche geboten werden.

Den Vertreterinnen und Vertretern der Ausbildungsbetriebe sowie den ausstellenden Unternehmen wünsche ich viel Erfolg auf der security essen und den Besucherinnen und Besuchern des „Tages der Aus- und Weiterbildung der deutschen Sicherheitswirtschaft“ informative und anregende Gespräche.

Ihre
Prof. Dr. Johanna Wanka ←

PROF. DR. JOHANNA WANKA
Bundesministerin für
Bildung und Forschung

Unsere Kooperationspartner des 3. Tages der Aus- und Weiterbildung

APPRICH SECUR®
BFS Bildungszentrum für Sicherheit und Dienstleistung GmbH
CSS Computer Security Service GmbH
DIENSTPLAN Macher
EFE
euromicron
KÖTTER Security
Scanvest The CCoP Company
IHR AUSSTATTER FÜR DIENST- UND BERUFSKLEIDUNG TEWI®
VHZ Verlagshaus Zitzmann
ela soft
KEMAS technologies

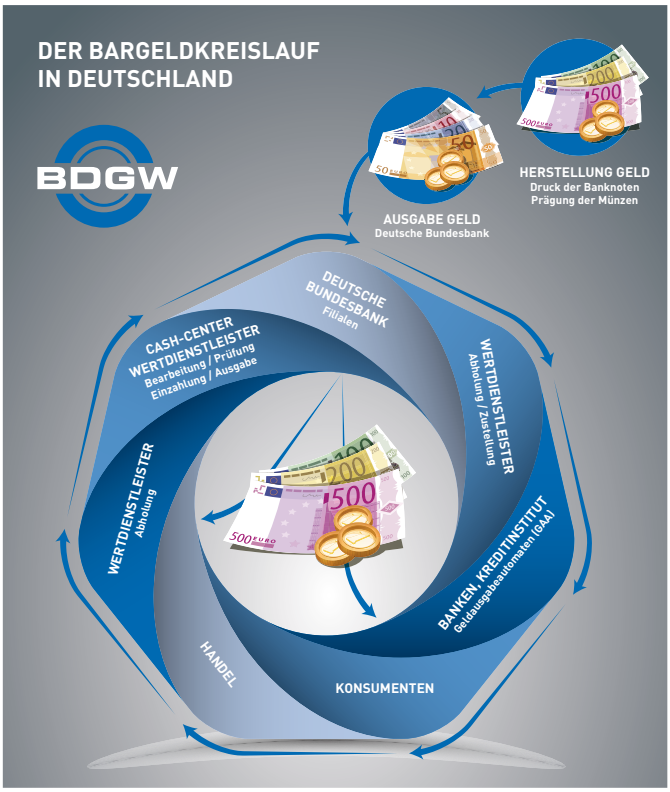
Der Bargeldkreislauf in Deutschland

SECURITY ESSEN

→ Um den Bargeldkreislauf in den Blickpunkt zu rücken, stellte die BDGW gemeinsam mit ihren ordentlichen und außerordentlichen Mitgliedsunternehmen zum zweiten Mal den Bargeldkreislauf sowie die wichtigsten Akteure im Rahmen der security essen 2016 vor.

Die funktionierende Bargeldversorgung wird in aller Regel von der Wirtschaft und den Konsumenten nicht wahrgenommen. Dies ändere sich immer nur dann, wenn es zu Störungen wie beispielsweise nicht funktionsbereite Bargeldausgabeautomaten, auftretendes Falschgeld und natürlich Schadenfälle aller Art kommt. Die Marktakteure wie die Deutsche Bundesbank, der Handel, die Kreditinstitute und insbesondere die Wertdienstleister - die das logistische Herzstück der Bargeldversorgung sind – arbeiten professionell, geräuschlos und Hand in Hand zusammen, um die Funktion des Bargeldkreislaufes rund um die Uhr zu gewährleisten.

Zu den Akteuren des Bargeldkreislaufes gehören, neben den Wertdienstleistern, auch die Hersteller von gepanzerten Spezialfahrzeugen, von Geldbearbeitungsmaschinen, Transportbehältnissen sowie IT-Lösungen und andere. Gerade die vielschichtigen Maßnahmen, die zu sicheren Geld- und Werttransporten in Deutschland beitragen, wurden in der Präsentation des Bargeldkreislaufes einmal ansatzweise gezeigt. Denn unter anderem diese Faktoren sorgen dafür, dass die deutschen Geld- und Werttransporte im europäischen Vergleich die mit Abstand sichersten sind. ←



Wir danken den folgenden Mitgliedsunternehmen für die Unterstützung der Gestaltung der Präsentation des Bargeldkreislaufes in Deutschland:

ALVARA Cash Management Group

APPRICH SECUR®

Cash Logistik Security AG

DEBATIN®

Giesecke & Devrient

KABA®

KÖTTER Security

PROSEGUR Security you can trust

Impressionen und Dank

→ Wir bedanken uns bei den folgenden Mitgliedsunternehmen für die Beteiligung an den Gemeinschaftsständen:

» ALVARA Cash Management Group AG
» Dussmann Service Deutschland GmbH
» Giesecke & Devrient GmbH
» it kompetenz GmbH
» NGZ Geldzählmaschinengesellschaft mbH & Co. KG
» Prosegur Cash Services Germany GmbH
» SCAN COIN GmbH
» Vereinigung für die Sicherheit der Wirtschaft e. V.
» VILLIGER SECURITY SOLUTIONS AG
» WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG

Recht herzlich bedanken wir uns bei den folgenden Mitgliedsunternehmen für die Stellung von Servicepersonal. Ohne diese Damen und Herren wäre die Bewirtung des Verbändestandes und der Gemeinschaftsstände nicht möglich gewesen:

» ABS Alarm-, Bewachungs- und Sicherheitsdienst GmbH
» All Service Sicherheitsdienste GmbH
» ASG Secura GmbH
» IKS Industrie- und Kommunalservice GmbH
» Klüh Security GmbH
» Pond Security Service GmbH
» R&G Security GmbH
» W.I.S. Sicherheit + Service GmbH & Co. KG
» Westdeutscher Wachdienst GmbH & Co. KG / Vollmergruppe
» WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
» WUI - Werk- und Industrieschutz GmbH & Co. KG ←

Führende Sicherheitsdienstleister wachsen zweistellig

THOMAS BALL
ist Consultant der Lünendonk GmbH, Gesellschaft für Information und Kommunikation.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.luenendonk.de

LÜNENDONK

→ Die 25 führenden Sicherheitsdienstleister sind in 2015 um durchschnittlich 17 Prozent gegenüber dem Vorjahr gewachsen. Dies ist die stärkste Umsatzsteigerung, seit Lünendonk den Markt beobachtet. Ausschlaggebend sind hierfür Zukäufe, das Outsourcing der Bewachung von Bundeswehr-Standorten, die Neuvergabe von Großaufträgen mit hohen Umsatzvolumina, der Sicherungsbedarf von Flüchtlingsunterkünften sowie die Einführung des Mindestlohns, die sich in einigen Regionen Deutschlands auf den Umsatz auswirkt.

Das Marktvolumen ist bedingt durch diese Effekte sowie Lohnerhöhungen ebenfalls deutlich gestiegen. Der Branchenverband BDSW taxiert einen Anstieg auf 6,9 Mrd. Euro pro Jahr. In 2014 lag das Volumen noch bei 5,3 Mrd. Euro. Der Anstieg ist indes nicht bereinigt um Nachunternehmen.

Die aktuelle Lünendonk®-Liste der 25 führenden Sicherheitsdienstleister in Deutschland steht ab sofort unter **www.luenendonk.de** zum kostenfreien Download bereit.

Die Lünendonk®-Liste wird wie in den Vorjahren von Securitas angeführt, die nun 720 Mio. Euro erwirtschaften. Das ist ein Anstieg von 7,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr (2014: 669 Mio. Euro). Dem Marktführer mit Deutschland-Sitz in Berlin folgt die KÖTTER-Unternehmensgruppe, die von 341 Mio. Euro Umsatz mit Sicherheitsdienstleistungen auf nun 418 Mio. Euro um 22,6 Prozent zulegte. Auf Rang drei steht, ebenfalls wie in den Vorjahren, die Niedersächsische Wach- und Schließgesellschaft mit 220 Mio. Euro Umsatz oder einem Plus von zehn Prozent.

Die WISAG generierte im abgelaufenen Jahr einen Umsatz von 173 Mio. Euro und ist damit stabil auf Rang 4 der Lünendonk®-Liste geführt. Die Top 5 werden komplettiert von der Kieler Wach- und Schließgesellschaft, die unter anderem auch die Sicherheit Nord zu ihrer Unternehmensgruppe zählt.

Personalmangel macht Zusammenarbeit mit Nachunternehmen notwendig

Die Top 25 steigerten ihren Umsatz gegenüber dem Vorjahr um beachtliche 17,0 Prozent. Die Mitarbeiterzahl stieg im Gegenzug um durchschnittlich rund 6 Prozent. Die Top 25 generierten einen kombinierten Umsatz von 2,82 Mrd. Euro. Im Vorjahr betrug dieser noch 2,50 Mrd. Euro.

Thomas Ball, Studienautor und verantwortlicher Consultant für Sicherheitsdienstleistungen bei Lünendonk, kommentiert die Entwicklung im Markt: „Die zusätzlichen Aufträge der führenden Dienstleister sind nur zum Teil mit eigenem Personal zu erbringen gewesen. Der Personalmangel im Markt herrscht unabhängig von der Konjunktur weiter. Der Anstieg des Marktvolumens verzerrt daher die Ausgaben der öffentlichen Hand für die Betreuung der Flüchtlingsunterkünfte durch externe Dienstleister, da ein wesentlicher Anteil der hierdurch bedingten Umsätze mit Nachunternehmen erbracht wurde. Diese verzeichnen somit ebenfalls deutliche Umsatzanstiege. Indes sind insbesondere die kleineren Nachunternehmen nicht in die Lünendonk®-Studie einbezogen, die im November erscheint."

Studienbezug

Die aktuelle Lünendonk®-Studie liefert Zahlen, Daten und Fakten von 40 in Deutschland tätigen Sicherheitsdienstleistern – darunter die 25 führenden Anbieter. Sie ist unter **www.luenendonk-shop.de** als PDF-Datei zum Preis von 1.200,– Euro (exklusive Mehrwertsteuer, inklusive Versand) vorbestellbar und erscheint Ende November.

Die Lünendonk®-Studien gehören als Teil des Leistungsportfolios der Lünendonk GmbH zum „Strategic Data Research" (SDR). In Verbindung mit den Leistungen in den Portfolio-Elementen „Strategic Roadmap Requirements" (SRR) und „Strategic Transformation Services" (STS) ist Lünendonk in der Lage, ihre Beratungskunden von der Entwicklung der strategischen Fragen über die Gewinnung und Analyse der erforderlichen Informationen bis hin zur Aktivierung der Ergebnisse im operativen Tagesgeschäft zu unterstützen. ←

Integrierte Sicherheit – Ganzheitliche Lösung

→ Immer stärker besetzt das Thema Sicherheit die aktuelle Agenda von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Die veränderte Bedrohungslage, wie beispielsweise durch Hackerangriffe auf IT-Systeme und nicht zuletzt auch die aktuellen Terroranschläge, führen zu gravierenden volkswirtschaftlichen Schäden. Häufig gerät dabei aber in Vergessenheit, dass die meisten Unternehmen immer noch durch Diebstahl in seinen verschiedenen Ausprägungen geschädigt werden. Diesen Veränderungen wird seitens der Unternehmen vorzugsweise durch den erhöhten Einsatz von Technik oder Sicherheitspersonal oder durch die Veränderung von organisatorischen Maßnahmen entgegen gewirkt. „Es wird immer wichtiger Lösungsansätze zu finden, in denen Technik, Organisation und Menschen optimal abgestimmt und effektiv eingesetzt werden. Dies kann nur gelingen, wenn man hier einen ganzheitlichen Ansatz wählt", so BDSW-Präsident Gregor Lehnert. Der BDSW hat sich deshalb gemeinsam mit dem Verband für Sicherheitstechnik VfS zur Aufgabe gemacht, diese ganzheitliche Lösung in Form der Integrierten Sicherheit zu verfolgen.

Eine Reihe von Experten aus verschiedenen Bereichen der Sicherheitswirtschaft haben ihre Erfahrungen zusammengetragen, um in einer Handlungsempfehlung wichtige Hinweise zur Fehlervermeidung und Qualitätsverbesserung bereitzustellen. Die Handlungsempfehlung ist eine kompakte Zusammenstellung von Strategien, die Anregungen und Hilfestellungen für die Lösung von Herausforderungen geben kann. Dabei betrachtet die integrierte Sicherheit den kompletten Prozess von der Projektinitialisierung, der Planung, der Realisierung über die Abnahme bis zum Betrieb einschließlich aller technischen, organisatorischen und personellen Anforderungen. Von Perimetersicherung über Zutrittskontrolle, Einbruchmeldetechnik, Videoüberwachung bis hin zu Leitstellen, Alarmverfolgung und Kommunikationstechnik. Natürlich beinhaltet die integrierte Sicherheit auch die Bewachung sowie Dienstleistungen aus Bereichen wie Empfangsdiensten oder Risikomanagement.

→ Gedruckte Exemplare der Handlungsempfehlung von BDSW und VfS zur Integrierten Sicherheit können über Frau Nicole Ernst per Mail unter ernst@bdsw.de angefordert werden.

„Gemeinsam mit dem BDSW möchten wir den ganzheitlichen Ansatz für Sicherheitslösungen vorantreiben, um die Sicherheit, vor allem der kleinen und mittelständische Unternehmen, weiter verbessern zu können", so Wilfried Joswig, Geschäftsführer des VfS.

„Die Integrierte Sicherheit ist ein weiterer Baustein für Unternehmer und damit die deutsche Wirtschaft ihre Werte zu schützen", so Gregor Lehnert. ←

Friedrich P. Kötter zum 1. Vizepräsidenten der CoESS wiedergewählt

→ Auf der Jahresmitgliederversammlung der Confederation of European Security Services (CoESS) am 7. Oktober 2016 in Lissabon wurde Friedrich P. Kötter in seinem Amt als 1. Vizepräsident der CoESS bestätigt. Der Verwaltungsrat von KÖTTER Security und Vizepräsident des BDSW sowie stv. Vorstandsmitglied der BDGW arbeitet seit vielen Jahren aktiv im Vorstand des europäischen Dachverbandes der privaten Sicherheitsdienste mit.

Er leitet den Arbeitskreis Airport Security der CoESS und ist seit 2014 1. Vizepräsident der CoESS. Zudem wurden der langjährige Präsident der CoESS, Marc Pissens, und der 2. Vizepräsident, Javier Tabernero, in ihren Ämtern bestätigt.

Mit seinem persönlichen Engagement will Friedrich P. Kötter nachhaltig für die deutschen Belange in der 1989 gegründeten CoESS (**www.coess.org**) eintreten, die die Interessen von 60.000 privaten Sicherheitsdiensten in 26 nationalen Verbänden vertritt.

„Die CoESS ist der Verband der Verbände für die Sicherheitswirtschaft in Europa. Ihr kommt eine Schlüsselfunktion zu, wenn es um die Gestaltung aktueller politischer Entwicklungen auf EU-Ebene geht." Gleichzeitig setze sie selbst und über ihre nationalen Verbände wichtige Maßstäbe für die Weiterentwicklung des Sicherheitsmarktes.

In diesem Kontext komme dem stetigen Ausbau und der Vereinheitlichung von Qualitätsstandards innerhalb der Sicherheitswirtschaft zentrale Bedeutung zu. „Sie sind das A und O, um den Kunden professionelle Sicherheitslösungen zu bieten, bei denen personelle Sicherheit durch gut ausgebildete Mitarbeiter und moderne Sicherheitstechnik Hand in Hand gehen", ist der 50-Jährige überzeugt.

Zu den Eckpfeilern dieses Vorgehens gehört die „Best Value Initiative" der CoESS, die gemeinsam mit dem Europäischen Gewerkschaftsbund UNI-Europa und finanzieller Unterstützung der EU umgesetzt wurde. Insbesondere das im vergangenen Jahr überarbeitete „Bestbieterhandbuch" gibt Auftraggebern wertvolle Hilfestellungen an die Hand, um die Vergabe von Sicherheitsdienstleistungen maßgeschneidert an den eigenen Anforderungen auszurichten und dabei die optimale Kombination aus Preis und Qualität zu erzielen. ←

NRW Sicherheitstag 2016

→ Die ASW Nordrhein-Westfalen e. V. veranstaltete ihren diesjährigen Sicherheitstag unter der Schirmherrschaft des Innen- und Kommunalministers von Nordrhein-Westfalen am 30. August 2016 im Signal Iduna Park, Dortmund.

Das hochaktuelle Thema: Zuwanderung – Chancen und Herausforderungen für die Sicherheit in der deutschen Wirtschaft. So ging es unter anderem um Zuwanderung aus der Perspektive des Verfassungsschutzes NRW und um die sicherheitspolitische Dimension der Migrationskrise.

Weitere Referate widmeten sich den Chancen und Herausforderungen aus der Sicht der Sicherheitsforschung sowie der erfolgreichen Integration von Flüchtlingen in der Wirtschaft.

Referenten waren Ltd. Ministerialrat Uwe Reichel-Offermann, Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen; PD Dr. habil. Markus Kaim, Forschungsgruppe Sicherheitspolitik der Stiftung Wissenschaft und Politik; Günter Krebs, Projektleistungen Paus-Krebs GmbH; Dr. Harald Olschok, BDSW Bundesverband der Sicherheitswirtschaft; Guido Mandorf, Siemens Berufskolleg; Dr. Joachim Stamp, FDP-Landtagsfraktion in NRW, sowie Peter Andres, Deutschen Lufthansa.

Die Referenten des Sicherheitstages. (Bild: ASW NRW)

Im Anschluss bot sich allen Fußballinteressierten ein informativer Blick in das Stadion von Borussia Dortmund. ←

BDSW verleiht 7. Ausbildungspreis an Securitas

→ Im Rahmen des 3. Tages der Aus- und Weiterbildung auf der security essen wurde der 7. Ausbildungspreis des Bundesverbandes der Sicherheitswirtschaft an das Securitas Ausbildungszentrum der Securitas GmbH Sicherheitsdienste, Schwerin verliehen. „Für die Entscheidung der Jury war ein ausschlaggebender Grund, dass das Securitas Ausbildungszentrum den Auszubildenden, die zentral in Schwerin wohnen und ausgebildet werden, in einem ganzheitlichen Ausbildungskonzept im Rahmen einer fachpraktischen Verbundausbildung die Möglichkeit einer Vielzahl von unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten gibt", so BDSW-Präsident Gregor Lehnert nach der Preisverleihung.

„Qualifizierung ist weiterhin einer der Schlüssel zu einer erfolgreichen Sicherheitsdienstleistung", machte Lehnert deutlich. Bereits seit 2002 werden junge Menschen in der Sicherheitswirtschaft ausgebildet. In diesem Jahr wurde der erste Ausbildungsberuf, die dreijährige Fachkraft für Schutz und Sicherheit, aus der Taufe gehoben. 2008 kam die zweijährige Ausbildung zur Servicekraft für Schutz und Sicherheit hinzu. Daneben wurde in den letzten Jahren die Aufstiegsfortbildung Meister für Schutz und Sicherheit und die Qualifikation für Seiteneinsteiger, die Geprüfte Schutz- und Sicherheitskraft, für die Branche geschaffen.

Diese umfangreiche Neustrukturierung der Aus-, Fort- und Weiterbildung in der Sicherheitswirtschaft hat die Voraussetzungen für eine weitere Professionalisierung unseres Gewerbes geschaffen. Seit 2004 haben fast 8.500 Facharbeiter/innen ihre Abschlussprüfung bestanden und stehen als hochqualifizierte Arbeitskräfte dem Markt zur Verfügung. Dazu

haben fast 8.000 GSSKs ihre Prüfung abgelegt. Das ergibt ca. 16.500 hochqualifizierte Mitarbeiter im Sicherheitsbereich in zwölf Jahren. Die Anzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge pendelt sich auf gleichbleibendem hohem Niveau bei etwa 1.200 pro Jahr ein. Ich glaube, man kann mit Fug und Recht behaupten, dass unsere Qualifizierungsanstrengungen auf einem sehr guten Weg sind! ←

Ausbildung in der Sicherheitswirtschaft – ein Erfahrungsaustausch

Moderator Frank Schimmel – Geschäftsführer der Fachschule Protektor und Vorsitzender des Fachausschuss Ausbildung des BDSW.

RA Cornelia Okpara – stv. Hauptgeschäftsführerin des BDSW.

Jens Müller – CEO Securitas Sicherheitsdienste und Vorsitzender der BDSW-Landesgruppe Hamburg.

→ Bundesweit befinden sich jährlich rund 1.200 junge Menschen in einer der beiden dualen Ausbildungsgänge der Sicherheitswirtschaft, der Service- und Fachkraft für Schutz und Sicherheit.

Am 12. Oktober 2016 trafen sich in Hamburg Experten der Sicherheitswirtschaft, Vertreter der Handelskammer Hamburg und ver.di mit Hamburger Berufsschülerinnen und -schülern des zweiten Ausbildungsjahres zur Fachkraft für Schutz und Sicherheit. Das Treffen schuf einen Rahmen für den Erfahrungsaustausch über die Ausbildungsbedingungen und Eindrücke der Auszubildenden.

Nach der Begrüßung und Einführung in den Tag durch Ulrike Kettgen, Schulleiterin der Staatlichen Gewerbeschule Werft und Hafen, und Berit-Kristin Bothe, Abteilungsleiterin Schutz und Sicherheit der Gewerbeschule, wurden den Berufsschülerinnen und -schülern zunächst die wichtigen Themen Arbeitsrecht – mit dem Schwerpunkt Arbeitszeiten - von Cornelia Okpara, stv. Hauptgeschäftsführerin des BDSW, und Konfliktmanagement von Kerstin Pridat, Bereich Aus- und Fortbildung der Industrie und Handelskammer Hamburg, in zwei Impulsvorträgen vorgestellt.

Unter der Moderation von Raina Henning, Lehrerin der Gewerbeschule Werft und Hafen, und Frank Schimmel, Vorsitzender des Fachausschusses Ausbildung im BDSW, tauschten sich die rund 60 Berufsschülerinnen und -schüler mit den Experten über ihre Erfahrungen in den ersten beiden Ausbildungsjahren aus. Sie präsentierten zudem die Ergebnisse einer Umfrage unter anderem zur Zufriedenheit der Auszubildenden, den Arbeitszeiten, der Vergütung und dem Betriebsklima in den Ausbildungsbetrieben. Die Berufsschüler erhielten seitens der Experten Tipps für den Umgang mit Problemen innerhalb ihrer Ausbildungsbetriebe.

Eine Abschlussrunde mit reger Diskussion zu den Erfahrungen und auch Problemen der Berufsschüler rundete das Programm ab. An der Runde beteiligten sich als Vertreter des ASW Bundesverbandes (Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft e. V.) Klaus Kapinos, für die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di Andre Kretschmar, als Vertreter der Handelskammer Hamburg Fin Mohaupt und für den Bundesverband der Sicherheitswirtschaft der Hamburger Landesgruppenvorsitzende Jens Müller und Cornelia Okpara, stellvertretende Hauptgeschäftsführerin. ←

Kerstin Pridat (Handelskammer) und Andre Kretschmar (ver.di) im bilateralen Austausch.

Frau Bothe – Abteilungsleiterin Schutz und Sicherheit an der Gewerbeschule Werft und Hafen und Frau Pridat – IHK.

Neue App für die Sicherheitsbranche geht an den Start

Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.secmarket.de

→ Von Stellen- und Auftragsausschreibungen über Brancheninformation bis hin zu Austausch- und Verkaufsmöglichkeiten – die neue App für die Sicherheitsbranche hat einiges vor.

Das BDSW-Mitglied SECMARKET UG startete ab November die Einführung der App SECmarket. Ab 2017 soll diese in den Appstores für Apple- und für Androidgeräte erhältlich sein.

„SECmarket strebt an, dem Sicherheitsmarkt neue Impulse zu verleihen", so Jörg Mokry, geschäftsführender Gesellschafter der SECMARKET UG aus Leipzig, Entwickler und Betreiber der App. Sie vereine Job-, Ausbildungs- und Auftragsbörse. Dabei seien alle der 111 Tätigkeitsbereiche der Sicherheitsbranche integriert – Unternehmen für Sicherheitsanlagen und Sicherheitsausrüstungen genauso wie solche für Objektbewachung, Personenschutz und Veranstaltungssicherheit.

Die Grundidee der App ist es, Anbieter, Auftraggeber und Jobsuchende auf einfache und vor allem schnelle Weise miteinander zu vernetzen. Die SECMARKET UG wagt damit den Schritt in das mobile Zeitalter.

Bereits ab November 2016 können sich Sicherheitsunternehmen über das Portal **www.secmarket.de** für ihren Eintrag in die App anmelden. Ab März 2017 steht die App dann allen Nutzern zum kostenfreien Download in den App-Stores bereit. Das Ganze sogar in zwei Varianten – SECmarket Business und SECmarket Jobfinder.

Im Unternehmensteil der App (SECmarket Business) bietet SECMARKET UG den angemeldeten Sicherheitsunternehmen die Möglichkeit, sich über einen Eintrag als geprüftes BDSW-Mitglied ausweisen zu lassen. Herr Mokry möchte so ein Qualitätssiegel für Verbandsmitglieder in die App aufnehmen.

Für die Appvariante SECmarket Jobfinder liegt der Schwerpunkt deutlich auf der Vernetzung von Arbeitgebern und Arbeitssuchenden in der Sicherheitsbranche. Ziel ist hier, dass Jobsuchende direkt auch Angebote zu Nebenjobs, festen Stellen oder Ausbildungsplätzen in ihrer Nähe oder bundesweit zugreifen und sich bewerben können. Eine Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit für diesen Bereich besteht bereits.

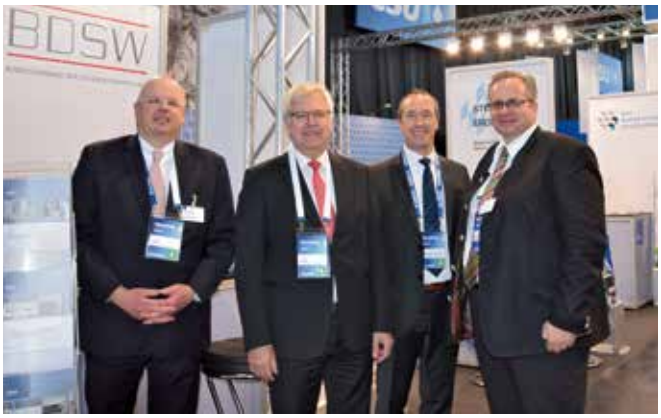
Herr Mokry strebt sowohl für die SECmarket Business- als auch die SECmarket Jobfinder-Variante der App eine bessere Vernetzung von Anbietern und Auftraggebern bzw. Suchenden innerhalb der App an.

Jörg Mokry: „Die App ist für alle Seiten ideal. Und sie garantiert die Qualität der Anbieter, weil die Unternehmen überwiegend zertifizierte BDSW-Mitglieder sind." Aber auch Nichtmitglieder können ihre Leistungs- und Jobangebote einstellen. Eine vorherige Qualitätsprüfung ist möglich. ←

Jetzt kostenlos registrieren!

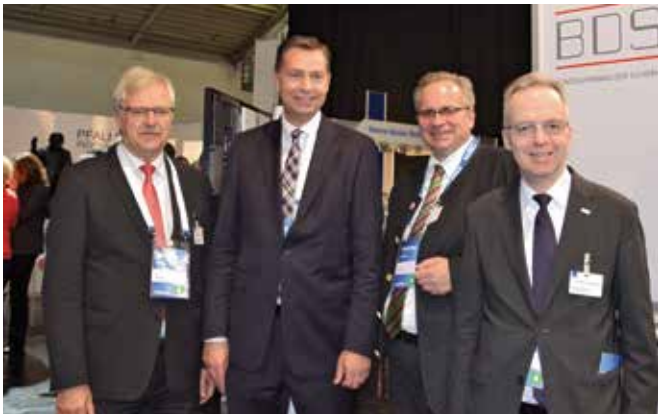
BDSW auf dem CSU-Parteitag in München

→ Die Landesgruppe Bayern im BDSW war am 4./5. November 2016 als Mitaussteller auf dem Stand der vbw Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V auf dem CSU-Parteitag in München vertreten. ←



Vl. Gerhard Ameis, Vorsitzender der Landesgruppe Bayern im BDSW; Dr. Harald Olschok, Hauptgeschäftsführer des BDSW; Ernst Steuger, Geschäftsführer der Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft mbH; und Jürgen Flemisch, stv. Vorsitzender der Landesgruppe Bayern im BDSW.

Vl. Ernst Steuger; Jürgen Flemisch; Alfred Gaffal, vbw-Präsident; Dr. Harald Olschok und Dr. Berthold Stoppelkamp, Leiter des BDSW-Hauptstadtbüros.



Vl. Dr. Harald Olschok; MdB Stephan Mayer; Jürgen Flemisch und Dr. Berthold Stoppelkamp.

Vl. Jürgen Flemisch; Dr. Berthold Stoppelkamp; Andreas Scheuer, CSU-Generalsekretär; Dr. Harald Olschok und Ernst Steuger.

Vl. Werner Landstorfer, stv. Vorsitzender der Landesgruppe Bayern im BDSW; Jürgen Flemisch; Bertram Brossardt, vbw Hauptgeschäftsführer; Dr. Harald Olschok und Dr. Berthold Stoppelkamp.

Vl. Dr. Harald Olschok; Ernst Steuger; Ilse Aigner, Bay. Staatsministerin für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie sowie stv. Ministerpräsidentin und Dr. Berthold Stoppelkamp.

Die Bedeutung des Bargeldes

Eine Replik der europäischen Wertelogistikbranche[1] auf die Bargeldposition der europäischen Kreditwirtschaft

Von Andreas Goralczyk

ANDREAS GORALCZYK
ist Berater der BDGW Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste.

→ Bargeld aus Sicht der Kreditwirtschaft

Im Mai dieses Jahres hat die europäische Kreditwirtschaft im Rahmen des in Brüssel vertretenen European Payments Council (EPC)[2] die aktualisierte Fassung des bereits im Jahr 2006 erarbeiteten „Single Euro Cash Area (SECA) Framework"[3] veröffentlicht. Ziel des EPC ist die Schaffung und Förderung des einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraumes als ein weiterer Schritt auf dem Weg zum europäischen Binnenmarkt. Mit der Schaffung einheitlicher europäischer Verfahren für den unbaren Zahlungsverkehr, der SEPA-Überweisung und der SEPA-Lastschrift ist dieses Ziel im unbaren Zahlungsverkehr seit Jahren erreicht. Im Bereich des baren Zahlungsverkehrs ist dieser Meilenstein aber noch in weiter Ferne. Zwar haben wir seit 2002 die einheitliche Währung, den Euro, auch in Form von Münzen und Scheinen, aber die Rahmenbedingungen zur Bargeldversorgung könnten in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union nicht unterschiedlicher sein. Die Kreditwirtschaft beklagt daher in ihrem SECA Framework zu Recht, dass die Infrastruktur für die Bargeldversorgung in der Eurozone weiterhin überwiegend national geprägt ist und dass die Rahmenbedingungen bei der Bargeldversorgung von Nation zu Nation unterschiedlich sind. Die zugrunde liegenden Geschäftsmodelle zur Bargeldversorgung seien von Land zu Land verschieden. Den einheitlichen Markt für Kreditinstitute und andere Bargeldakteure bei der Bargeldversorgung (ein „Level Playing Field") in der Eurozone gäbe es daher bis heute nicht.[4] Da das Bargeld aber auf der einen Seite in vielen Ländern der Eurozone weiterhin das beliebteste Zahlverfahren und auf der anderen Seite aber aus Sicht der Kreditwirtschaft das teuerste Zahlverfahren ist, sehen die Banken in der Heterogenität der Infrastruktur bei der Bargeldversorgung ein zentrales Problem.[5] Dieses werde verstärkt, so die Kreditwirtschaft, durch den Umstand, dass die Banken die durch die Bargeldversorgung entstehenden hohen Kosten nicht vollständig an ihre Kunden weiterreichen könnten. Die Kosten des Bargeldes müssten also durch andere Erträge der Banken quersubventioniert werden. Andere Dienstleistungen der Banken würden sich also durch die Kosten der Bargeldversorgung verteuern.

Die Lösung dieses Problems sieht die Kreditwirtschaft u. a. in der Harmonisierung der durch die jeweilige Rolle der Nationalbanken geprägten Infrastruktur, in einer weiteren Standardisierung der Prozesse, hin zu einer im hohen Grade effizienten Bargeldversorgung und -bearbeitung, in einer drastischen Reduzierung des Bargeldvolumens im Rahmen der Bargeldverarbeitung durch die weitere Verbreitung unbarer Zahlungsinstrumente sowie letztendlich in der Übernahme eines fairen Anteils der Kosten des Bargeldes durch die Verbraucher[6]. Obwohl das SECA Framework eine Reihe guter Empfehlungen enthält, die die Bargeldversorgung insgesamt effizienter gestalten könnten, so leidet es doch unter dem Makel, dass es überwiegend eine Betrachtung aus Sicht der Kreditwirtschaft ist. Die Effizienz der Bargeldversorgung und somit die Kosten stehen für die Kreditwirtschaft im Mittelpunkt der Betrachtung. Der gesellschaftlichen und ganzheitlichen Bedeutung des Bargeldes trägt die Position der Kreditwirtschaft im SECA Framework nur im geringen Umfange Rechnung.

Die Antwort der ESTA

Um die Sicht der europäischen Kreditwirtschaft auf das Bargeld zu vervollständigen, aber auch um sich von den Betrachtungen der Kreditwirtschaft abzugrenzen, hat die ESTA ein grundsätzliches Papier zum Bargeld aus der Perspektive der europäischen Wertdienstleistungsbranche erstellt[7]. In diesem Papier erweitert die ESTA die Betrachtungen auf das Bargeld um einige Aspekte, die bei der Sicht der Kreditwirtschaft naturgemäß zu kurz kommen. Es räumt aber auch mit einigen Irrtümern auf, die von der Kreditwirtschaft immer wieder behauptet werden.

Wenn z. B. die Kreditwirtschaft von Effizienz spricht, dann meint sie i. a. R. die Effizienz aus Sicht der Banken. Andere Aspekte, wie die gesellschaftliche Bedeutung von Bargeld, die Sicherheit von Bargeld oder die Effizienz von Bargeld aus einer Perspektive, die nicht nur die Banken, sondern sämtliche Akteure berücksichtigt, spielen in dem EPC-Papier so gut wie keine Rolle. Das Hauptargument der Banken gegen das Bargeld bezieht sich auf die hohen Kosten, die das Bargeld verursachen würde und die sie nicht an ihre Kunden weiterreichen könnten. Was in dem SECA Framework jedoch nicht zur Sprache kommt, ist die Tatsache, dass die Banken die Dienstleistungen rund um das Bargeld im Grunde nicht selbst anbieten müssen. Dies könnten Dienstleister übernehmen, deren Kerngeschäft das Bargeldmanagement ist. Wenn Banken weiterhin an dem Angebot an einem Komplettservice an Bargelddienstleistungen in dem gewohnten Umfange festhalten, dann tun sie dies vor allem, weil Bargeld weiterhin für die Verbraucher attraktiv ist und weil sich die Banken über die Bargeldversorgung und den entsprechenden Dienstleistungen die finanzielle Rundumversorgung ihrer Kunden versprechen. Insofern ist für viele Kunden das Angebot der Banken an Dienstleistungen rund um das Bargeld die Voraussetzung sine qua non, wenn es um Auswahl eines für sie geeigneten Kreditinstituts und um die Kontoeröffnung geht. Das Angebot an Bargelddienstleistungen ist für die Banken nach wie vor der Schlüssel zu anderen Dienstleistungswünschen der Kunden (Kontenführung, Zahlungskarten, Kredite, Spar- und Investmentgeschäfte, etc.). Mit anderen Worten: Die von Banken kritisierten hohen Kosten sind zu einem großen Teil hausgemacht. Mit einer stärkeren Kooperation mit anderen Marktakteuren, einschließlich der Umsetzung von Modellen des Outsourcing, sowie mit vermehrter Standardisierung könnte die Effizienz des Bargeldkreislaufes nachhaltig gesteigert werden. Die ESTA ist überzeugt davon, dass ein strukturierter Rückzug der Banken aus dem Bargeldmanagement durch die Verlagerung von Teilen bzw. des kompletten Bargeldmanagements auf andere Marktteilnehmer die Bargeldkosten reduzieren würde. Erfahrungen mit

Modellen der Komplettauslagerung des Bargeldmanagements bzw. Kooperationsmodelle in Europa aber auch in außereuropäischen Bargeldmärkten bescheinigen gerade im Bargeldmanagement die erheblichen Synergien durch die Erzielung von Skaleneffekten („economies of scale").

Bargeld muss in einem fairen Wettbewerb zu anderen Zahlverfahren stehen

Bargeld ist im Grunde ein öffentliches Gut, mit dem staatliche Einnahmen (die Seigniorage[8]) generiert werden. Als öffentliches, staatliches Zahlungsmittel steht es im Wettbewerb zu einer Vielzahl von privatwirtschaftlichen Zahlverfahren. Im Vergleich zu den elektronischen Zahlungsmitteln ist Bargeld die einzige wirkliche Alternative, insbesondere da es ohne eine spezifische technische und elektronische Infrastruktur auskommt. Bei sämtlichen Formen des elektronischen Geldes handelt es sich um privates Geld, mit dem die privatwirtschaftlichen Betreiber (Banken, Kartensysteme, Netzwerkbetreiber etc.) Erträge erzielen. Bargeld erfüllt demgegenüber als öffentliches Gut ein allgemeines gesellschaftliches Bedürfnis. Daher ist es auch zukünftig wichtig, dass die Vielzahl an Zahlungsmöglichkeiten und die Freiheit des Verbrauchers, sich des für ihn passenden Zahlverfahrens zu bedienen, erhalten bleiben, auch vor dem Hintergrund, dass Bargeld primär von dem Marktakteur (die Banken) ausgegeben wird, der auch alternative,

unbare Zahlungsinstrumente anbietet. Diese Freiheit und damit der Wettbewerb dürfen nicht beeinträchtigt werden durch Eingriffe und Auflagen (Gebühren) von Betreibern der privaten, elektronischen Zahlverfahren. Für die Aufrechterhaltung der Wahlfreiheit, der Vielzahl an Zahlungsmöglichkeiten, der Verfügbarkeit von Zahlverfahren sowie der Erschwinglichkeit von Zahlungsinstrumenten ist der faire Wettbewerb zwischen den Zahlverfahren unerlässlich.

Bargeld ist im Krisenfall unverzichtbar

Auch wenn die ESTA diesen Aspekt nicht aufführt, so soll doch der Vollständigkeit halber darauf hingewiesen werden, dass sämtliche Vorteile, die die unbaren Zahlungsmittel im Vergleich zum Bargeld haben mögen, nicht darüber hinwegtäuschen können, dass im Krisenfall (z. B. durch den Ausfall Kritischer Infrastrukturen) nur Bargeld die Versorgung der Bevölkerung mit den zum Leben notwendigen Waren und Dienstleistungen gewährleisten kann. Mehr denn je gilt im Krisenfall, „nur Bares ist Wahres". Daher ist denn auch die Bargeldversorgung zur Sicherung einer minimalen Daseinsvorsorge im Krisenfall unabdingbar. So sieht die Bundesregierung in ihrer im August dieses Jahres beschlossenen „Konzeption Zivile Verteidigung" die Haltung einer entsprechenden Bargeldreserve als eine der notwendigen Vorbereitungsmaßnahmen für einen kurzfristigen Stromausfall[9].

Der Bargeldbezug ist nicht kostenlos

Nicht zutreffend ist das von der Kreditwirtschaft häufig ins Spiel gebrachte Argument, dass die Bargeldversorgung für die Verbraucher kostenlos sei. In der Regel decken die Verbraucher ihren Bedarf an Bargeld über die Geldautomaten und zunehmend auch über den Handel (Cashback). In beiden Fällen sind aber ein Bankkonto und eine Zahlungskarte erforderlich. Für die Kontoführung, inklusive Zahlungsverkehr, und die unterschiedlichsten Angebote an Zahlungskarten erheben die Kreditinstitute in aller Regel Gebühren, wenn auch in unterschiedlicher Form und Höhe. Die Forderung der Kreditwirtschaft, dass die Verbraucher einen fairen Anteil an den Kosten der Bargeldversorgung tragen sollten, ist also schon heute erfüllt. Mit ihrem Konto und der Inanspruchnahme der unterschiedlichsten Dienstleistungen rund um das Konto leistet der Verbraucher bereits heute seinen Beitrag an den Kosten der Bargeldversorgung. Bargeld ist also, unterm Strich, alles andere als kostenlos. Daher fällt es der ESTA schwer, die Forderung der Banken nachzuvollziehen, dass die Bankkunden zusätzlich für ihre persönliche Nutzung des Bargeldes zur Kasse gebeten werden sollten. Zu Recht weist die ESTA in ihrem Papier auf die entsprechende EU-Richtlinie[10] hin, die festlegt, dass „Dienste, die innerhalb der Union Barabhebungen von einem Zahlungskonto an einem Schalter sowie während und außerhalb der Öffnungszeiten des Kreditinstituts an Geldautomaten ermöglichen", zu den Merkmale(n) eines Zahlungskontos mit grundlegenden Funktionen" gehören[11]. Aus Sicht der ESTA ist daher die vom EPC angeregte Erhebung zusätzlicher Gebühren für den Bezug von Bargeld[12] nicht vereinbar mit geltendem europäischem Recht, zumindest wenn es um den Bargeldbezug vom eigenen Konto geht.

Bargeld ist nicht „das teuerste Zahlungsinstrument"

Das SECA-Framework argumentiert, dass das Bargeld das teuerste Zahlungsinstrument sei, da auf das Bargeld, im Vergleich zu den anderen unbaren Zahlungsinstrumenten, der größte Anteil der gesellschaftlichen/volkswirtschaftlichen Kosten des Zahlungsverkehrs entfiele. Es lässt aber offen, was sich hinter den gesellschaftlichen Kosten („societal cost") eigentlich verbirgt und welchen Anteil an den gesellschaftlichen Kosten auf die unbaren Zahlverfahren entfällt. So geht das SECA-Framework z. B. nicht auf die Kosten ein, die durch den Kartenbetrug verursacht werden, ebenso wenig auf die immensen Kosten, die durch die Folgen von Finanzmarktkrisen entstehen und die zu großen Teilen auch von der Gesellschaft, sprich dem Steuerzahler, geschultert werden müssen. Darüber hinaus wären diese Kosten auch in der Kalkulation der Kosten für die elektronischen Zahlverfahren mit zu berücksichtigen. Beide Kostenblöcke erhöhen die Kosten der unbaren Zahlverfahren. Wenn also die Kreditwirtschaft vorschlägt, dass die Kosten des Bargelds von den Verbrauchern getragen werden sollten, dann müssten im gleichen Zuge die Kosten, die auf die oben genannten Kostenblöcke entfallen, auch auf die unbaren Zahlungsinstrumente umgelegt werden. Und wenn die Kreditwirtschaft vorschlägt, dass der Verbraucher hinsichtlich der Kosten für das Bargeld sensibilisiert werden müsse, dann gilt dies auch für die alternativen Zahlverfahren. Die einseitige Behauptung des EPC, dass die gesellschaftlichen Kosten des Bargeldes sehr hoch seien, ist also zumindest zu hinterfragen und sollte aus Sicht der ESTA differenzierter akzentuiert werden. Auch sei darauf hingewiesen, dass die Seigniorage die gesellschaft-

lichen Kosten des Bargeldes signifikant reduziert. Die ESTA macht auch darauf aufmerksam, dass es den Banken im Grunde weniger um die gesellschaftlichen Kosten, sondern im Wesentlichen um ihre eigenen, also um die „privaten" Kosten geht, die durch das Bargeld verursacht werden. Diese aber könnten mit den bereits oben genannten Maßnahmen – weitere Standardisierung und Übertragung, sprich Outsourcing des Bargeldmanagement auf Unternehmen, deren Kerngeschäft das Bargeldmanagement ist – reduziert werden. Die Schlussfolgerung des EPC, das Volumen der Bargeldverarbeitung („reduction in cash handling") und damit letztendlich das Bargeldumlaufvolumen zu reduzieren, um die Kosten zu reduzieren, hilft zunächst erst einmal den Banken, aber weniger der Gesellschaft insgesamt.

Die Empfehlungen des EPC für eine effizientere Bargeldbearbeitung

Das Papier der ESTA setzt sich abschließend detailliert mit den Empfehlungen der europäischen Kreditwirtschaft für eine effiziente Bargelbbearbeitung auseinander. Viele der Empfehlungen werden von der ESTA geteilt. Dass die Kosten der Bargeldbearbeitung insgesamt reduziert werden sollten, ist auch die uneingeschränkte Position der Branche der europäischen Wertelogistiker. Allerdings setzt die ESTA andere Schwerpunkte. Nicht in der Reduzierung des Bargeldvolumens und auch nicht in der Beschränkung der Bargeldnutzung liegt primär der Schlüssel zu geringeren Kosten, sondern in der konsequenten Optimierung des Bargeldkreislaufes. Daher differenziert die ESTA die Bargeldbearbeitung insgesamt in die Prozesse des Bargeldeingangs („inflow of cash") einerseits und in die Prozesse des Bargeldausgangs („outflow of cash") andererseits. Während die Prozesse rund um den „outflow of cash" bereits heute einen hohen Grad an Effizienz erreicht haben, sieht die ESTA in den Prozessen rund um den „inflow of cash" erheblichen Handlungsbedarf. In der stringenten Verkürzung der Bargeldkreisläufe, in dem weiteren Ausbau des lokalen Bargeldrecyclings sowie in der bereits weiter oben genannten Verbesserung der Zusammenarbeit der Kreditwirtschaft mit den Unternehmen der Wertelogistikbranche sieht die ESTA das entscheidende Potenzial zur Kostenreduzierung in der Bargeldversorgung. Dies impliziert auch, dass die Rolle der Nationalbanken im Bargeldkreislauf auf den Prüfstand gestellt wird. Auch hier liegen Synergien zur Kostenreduzierung verborgen. Auch in einem weiteren Ausbau der Standardisierung wird Potenzial zur Kostenreduzierung gesehen, wenngleich darauf hingewiesen werden muss, dass die Standardisierung in den Händen des Marktes, sprich der Unternehmen verbleiben muss und nicht durch Regulatoren verordnet werden darf.

Fazit

Die ESTA kommt in ihrem Papier zu dem Schluss, dass es eine Tatsache sei, dass die Banken das Bargeld nicht gerade mögen. Die Bargeldausgabe ist für die Banken ein kostenintensives Geschäft, mit dem sie keine „direkten" Erträge erzielen. Andererseits haben sie ihre eigenen Produkte (Karten, Überweisungen), mit denen sie vom Ergebnis her besser dastehen. Aus Sicht der Banken ist es daher nachvollziehbar, dass sie am Bargeld kein besonderes Interesse haben und dass sie die Reduzierung des Barzahlungsverkehrs durch eine weitere Verbreitung des elektronischen Zahlungsverkehrs betreiben. Mit dem Rückzug aus dem Bargeldkreislauf ohne eine kompensatorische Verlagerung des Bargeldmanagements auf andere Akteure versuchen die Banken, ihre Profitabilität zu verbessern, und das nicht nur durch eine Reduzierung der Kosten, sondern durch die Generierung zusätzlicher Gebühren für ihre Kunden. Die vom EPC als gesellschaftliche Notwendigkeit präsentierte Reduzierung des Bargeldbearbeitungsvolumens geht in die gleiche Richtung und hat zur Folge, dass die Verfügbarkeit von Bargeld eingeschränkt und der Wettbewerb zwischen den Zahlverfahren beeinträchtigt wird. Und genau darin liegt das Problem. Der Rückzug der Banken aus dem für sie unprofitablen Bargeldmanagement darf nicht zu Lasten des Wettbewerbs gehen. Wenn die Banken die Verfügbarkeit von Bargeld für Verbraucher, z. B. durch drastische Filial- und Geldautomatenreduzierungen, über Gebühr einschränken, dann ruft dies – wie bereits in einigen nordischen Ländern geschehen – legislative Interventionen der Nationalbanken auf den Plan, die hierin Beeinträchtigungen des Zahlungsverkehrs sehen.

Es ist das Verdienst der ESTA den Fokus ihrer Betrachtungen auf andere Aspekte des Bargeldes gelegt zu haben. Im Gegensatz zu den Banken ist das Bargeld für die Verbraucher weiterhin das beliebteste Zahlungsmittel. Bargeld wird genutzt, wenn der Zugang zu diesem Zahlungsinstrument gewährleistet ist. Es muss daher für Bürger und Verbraucher verfügbar bleiben und die Banken müssen auch weiterhin die Grundversorgung mit Bargeld gewährleisten. Ein Rückzug der Banken aus dem Geschäft des Bargeldmanagements steht dem nicht im Wege. Die Branche der Wertdienstleister steht bereit, einen strukturierten Rückzug der Banken aus diesem Geschäft zu unterstützen. Die Kooperation mit anderen Markteilnehmern hilft den Banken, Kosten zu reduzieren bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung der Bargeldverfügbarkeit für die Verbraucher. ←

Erläuterungen / Quellen im Internet:

1 Die europäische Wertelogistikbranche wird in Brüssel vertreten durch die ESTA European Security Transport Association. (www.esta-cash.eu)

2 Das EPC ist die europäische Gesellschaft der Zahlungsdiensteanbieter mit Sitz in Brüssel. (www.europeanpaymentscouncil.eu)

3 EPC 2016, "Single Euro Cash Area (SECA) Framework" unter www.europeanpaymentscouncil.eu/index.cfm/sepa-for-cash

4 SECA Framework, S.7.

5 SECA Framework, S. 11.

6 SECA Framework, S. 12.

7 ESTA 2016, "Response to the EPC new SECA framework document" unter www.esta-cash.eu.

8 Nach heutiger Verwendung bezeichnet der Begriff den Gewinn aus der Geldschöpfung einer Zentralbank (Deutsche Bundesbank, Glossar).

9 Siehe „Konzeption Zivile Verteidigung", Bundesministerium des Innern, 2016 (www.bmi.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/2016/konzeption-zivile-verteidigung.html)

10 Richtlinie 2014/92/EU des Europäischen Parlaments und des vom 23. Juli 2014 (http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32014L0092&from=EN).

11 Vgl. Article 17.1. (c) der Richtlinie 2014/92.

12 Siehe Fußnote 6.

Arbeitsrecht in Kürze

Von Rechtsanwältin Cornelia Okpara

RA CORNELIA OKPARA
ist stv. Hauptgeschäftsführerin des BDSW Bundesverband der Sicherheitswirtschaft.

Schadensersatzanspruch gegen Gewerkschaft wegen Streik

→ Ein Streik, dessen Kampfziel auch auf die Durchsetzung von Forderungen gerichtet ist, welche die in einem Tarifvertrag vereinbarte Friedenspflicht verletzen, ist rechtswidrig. Er verpflichtet bei schuldhaftem Handeln zum Ersatz der dem Kampfgegner entstandenen Schäden. Die streikführende Gewerkschaft kann nicht einwenden, die Schäden wären auch bei einem Streik ohne friedenspflichtverletzende Forderungen entstanden.

Die beklagte Gewerkschaft der Flugsicherung (GdF) vertritt die berufs- und tarifpolitischen Interessen des Flugsicherungspersonals. Sie hatte mit der Betreibergesellschaft des Frankfurter Flughafens – der Fraport AG (Fraport) – einen Tarifvertrag für die Beschäftigten in der Vorfeldkontrolle und Verkehrszentrale geschlossen, dessen Bestimmungen für die Laufzeit des Tarifvertrags abschließend sein sollten. Die Regelungen in § 5 bis § 8 des Tarifvertrags waren erstmalig zum 31. Dezember 2017 kündbar, die übrigen bereits zum 31. Dezember 2011. Nach Teilkündigung des Tarifvertrags mit Ausnahme von § 5 bis § 8 durch die GdF zum 31. Dezember 2011 verhandelten diese und Fraport über einen neuen Tarifvertrag. Ein vereinbartes Schlichtungsverfahren endete mit einer Empfehlung des Schlichters. Diese enthielt entsprechend den Schlichtungsverhandlungen auch Ergänzungen zu dem noch ungekündigten Teil des Tarifvertrags. Am 15. Februar 2012 kündigte die GdF gegenüber Fraport an, ihre Mitglieder zu einem befristeten Streik mit dem Ziel der Durchsetzung der Schlichterempfehlung aufzurufen. Der am 16. Februar 2012 begonnene Streik endete aufgrund einer gerichtlichen Unterlassungsverfügung am 29. Februar 2012.

Mit ihrer Klage hat Fraport von der GdF den Ersatz ihr aufgrund des Streiks entstandener Schäden verlangt. Die Vorinstanzen haben die Klage abgewiesen. Die hiergegen von Fraport eingelegte Revision hatte vor dem Ersten Senat des Bundesarbeitsgerichts Erfolg. Der von der GdF getragene, als einheitliche und unteilbare Handlung zu beurteilende Streik war rechtswidrig. Er diente der Durchsetzung der Schlichterempfehlung und damit auch der Modifizierung von ungekündigten Bestimmungen des Tarifvertrags. Hinsichtlich dieser Regelungen galt nach wie vor die tarifvertraglich vereinbarte erweiterte Friedenspflicht. Diese verwehrte es der GdF, Änderungen mit Mitteln des Arbeitskampfes durchzusetzen. Ihr Einwand, sie hätte denselben Streik auch ohne die der Friedenspflicht unterliegenden Forderungen geführt (sog. rechtmäßiges Alternativverhalten), ist unbeachtlich. Es hätte sich wegen eines anderen Kampfziels nicht um diesen, sondern um einen anderen Streik gehandelt. Weil die GdF schuldhaft gehandelt hat, ist sie Fraport gegenüber aus Delikt und wegen Vertragsverletzung zum Ersatz von streikbedingten Schäden verpflichtet. Zu deren Feststellung ist die Sache an das Landesarbeitsgericht zurückverwiesen worden.

Bundesarbeitsgericht
Urteil vom 26. Juli 2016
1 AZR 160/14 ←

Einsicht in die Personalakten unter Hinzuziehung eines Rechtsanwalts

→ Der Arbeitnehmer hat das Recht, in die über ihn geführten Personalakten Einsicht zu nehmen und hierzu ein Mitglied des Betriebsrats hinzuzuziehen (§ 83 Abs. 1 Satz 1 und Satz 2 BetrVG). Die Regelung begründet damit keinen Anspruch des Arbeitnehmers auf Einsichtnahme unter Hinzuziehung eines Rechtsanwalts. Ein solcher Anspruch des Arbeitnehmers folgt jedenfalls dann weder aus der Rücksichtspflicht des Arbeitgebers (§ 241 Abs. 2 BGB) noch aus dem Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung (Art. 2 Abs. 1 iVm. Art. 1 Abs. 1 GG), wenn der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer erlaubt,

für sich Kopien von den Schriftstücken in seinen Personalakten zu fertigen. In diesem Fall ist dem einem Beseitigungs- oder Korrekturanspruch vorgelagerten Transparenzschutz genügt, dem das Einsichtsrecht des Arbeitnehmers in die Personalakten dient.

Der Kläger ist nach einem Betriebsübergang bei der Beklagten als Lagerist beschäftigt. Die bisherige Arbeitgeberin des Klägers hatte diesem eine Ermahnung erteilt und seinen Antrag, unter Hinzuziehung einer Rechtsanwältin Einsicht in seine Personalakten zu nehmen, unter Hinweis auf ihr Hausrecht abgelehnt. Allerdings hatte sie dem Kläger gestattet, Kopien von den Schriftstücken in seinen Personalakten zu fertigen.

Das Arbeitsgericht hat die Klage abgewiesen. Das Landesarbeitsgericht hat die Berufung des Klägers zurückgewiesen und angenommen, das Einsichtsrecht des Arbeitnehmers in seine Personalakten sei in § 83 BetrVG ausschließlich und abschließend geregelt.

Die Revision des Klägers hatte vor dem Neunten Senat des Bundesarbeitsgerichts keinen Erfolg. Die bisherige Arbeitgeberin hat dem Kläger gestattet, für sich Kopien der in seinen Personalakten befindlichen Dokumente anzufertigen. An diese Erlaubnis ist die Beklagte gebunden (§ 613a Abs. 1 Satz 1 BGB). Der Kläger hat damit ausreichend Gelegenheit, anhand der gefertigten Kopien den Inhalt der Personalakten mit seiner Rechtsanwältin zu erörtern. ←

Rechtsfolge verdeckter Arbeitnehmerüberlassung

→ Besitzt ein Arbeitgeber die nach § 1 Abs. 1 Satz 1 AÜG erforderliche Erlaubnis, als Verleiher Dritten (Entleihern) Arbeitnehmer (Leiharbeitnehmer) im Rahmen seiner wirtschaftlichen Tätigkeit zu überlassen, kommt zwischen einem Leiharbeitnehmer und einem Entleiher nach geltendem Recht auch dann kein Arbeitsverhältnis zustande, wenn der Einsatz des Leiharbeitnehmers nicht als Arbeitnehmerüberlassung, sondern als Werkvertrag bezeichnet worden ist (verdeckte Arbeitnehmerüberlassung).

Die Klägerin ist technische Zeichnerin. Sie war bei der Beklagten, einem Automobilunternehmen, seit dem Jahr 2004 bis zum 31. Dezember 2013 tätig. Grundlage ihrer Tätigkeit waren zwischen der Beklagten und der Vertragsarbeitgeberin der Klägerin als Werkverträge bezeichnete Vereinbarungen. Die Vertragsarbeitgeberin verfügte über die Erlaubnis zur gewerbsmäßigen Arbeitnehmerüberlassung. Die Klägerin hat gemeint, ihre Vertragsarbeitgeberin und die Beklagte hätten nur Scheinwerkverträge geschlossen, um die Arbeitnehmerüberlassung zu verdecken. Die Beklagte könne sich deshalb nicht auf die erteilte Erlaubnis zur Arbeitnehmerüberlassung berufen.

Die Vorinstanzen haben die Klage abgewiesen, mit der die Klägerin vor allem festgestellt haben wollte, dass zwischen ihr und der Beklagten ein Arbeitsverhältnis besteht.

Die Revision der Klägerin hatte vor dem Neunten Senat des Bundesarbeitsgerichts keinen Erfolg. Zwischen der Beklagten und der Klägerin ist auch dann kein Arbeitsverhältnis zustande gekommen, wenn die Klägerin auf der Grundlage eines Scheinwerkvertrags als Leiharbeitnehmerin der Beklagten zur Arbeitsleistung überlassen worden wäre. Maßgeblich ist, dass die Vertragsarbeitgeberin der Klägerin die Erlaubnis zur gewerbsmäßigen Arbeitnehmerüberlassung hatte. § 10 Abs. 1 Satz 1 AÜG fingiert iVm. § 9 Nr. 1 AÜG das Zustandekommen eines Arbeitsverhältnisses ausschließlich bei fehlender Arbeitnehmerüberlassungserlaubnis des Verleihers. Für eine analoge Anwendung dieser Vorschrift bei verdeckter Arbeitnehmerüberlassung fehlt es an einer planwidrigen Regelungslücke. Der Gesetzgeber hat für eine solche nicht offene Arbeitnehmerüberlassung bewusst nicht die Rechtsfolge der Begründung eines Arbeitsverhältnisses mit dem Entleiher angeordnet. ←

Gefährliche Sublimits in Bewachungspolicen

Vorsicht! – Unerkannte Deckungslücke!

Von Rechtsanwalt Matthias W. Kroll

MATTHIAS W. KROLL, LL.M.
ist Rechtsanwalt, Fachanwalt für Versicherungsrecht und Arbeitsrecht sowie Sozius der Kanzlei Dr. Nietsch & Kroll Rechtsanwälte in Hamburg (www.nkr-hamburg.de).

Herr Kroll ist neben seiner anwaltlichen Arbeit regelmäßig als Referent für Kammern und Verbände sowie als Fachautor tätig.

→ Der Ausgangsfall

Es passiert das, was sich kein Bewachungsunternehmer wünscht: Ein angestellter Wachmann legt in dem ihm anvertrauten Gebäude Feuer. Es kommt zu einem Brand in dem bewachten Objekt. Dadurch tritt infolge von Flammen und Rauchentwicklung ein erheblicher Sachschaden auch an der Immobile selbst ein. Der Eigentümer als Auftraggeber macht erhebliche Schadensersatzforderungen gegenüber dem Bewachungsunternehmen geltend. Dies kann das Bewachungsunternehmen in existentielle Schwierigkeiten bringen.

Die Berufshaftpflichtversicherung

Das Bewachungsunternehmen geht allerdings davon aus, dass es gegen derartige Schäden versichert ist. Gerade auch zu diesem Zwecke hat der Gesetzgeber geregelt, dass das Bewachungsunternehmen eine Berufshaftpflichtversicherung unterhalten muss.

§ 34a GewO enthält, neben der Erlaubnispflicht des Bewachungsgewerbes und den Voraussetzungen einer solchen Erlaubnis, in Abs. 2 Nr. 3 lit. c) eine Verordnungsermächtigung des Bundeswirtschaftsministeriums zum Erlass einer Verordnung, welche die „Verpflichtung zum Abschluss einer Haftpflichtversicherung" enthalten kann. Von dieser hat das Ministerium in § 6 BewachV Gebrauch gemacht. In Abs. 1 wird die allgemeine Versicherungspflicht „zur Deckung der Schäden, die den Auftraggebern oder Dritten bei der Durchführung des Bewachungsvertrages entstehen", statuiert. In Abs. 2 S. 1 wird die Mindesthöhe der Versicherungssumme pro Schadensereignis festgelegt, i.E. 1. für Personenschäden 1 Mio. Euro, 2. für Sachschäden 250.000 Euro, 3. für das Abhandenkommen bewachter Sachen 15.000 Euro, 4. für reine Vermögensschäden 12.500 Euro. Abs. 2 S. 2 erlaubt hierbei eine jährliche zweifache Maximierung.

Aus den Gesetzesmaterialien ergibt sich nicht, dass eine Versicherungspflicht über diese Summen hinaus angedacht war. Die BewachV wurde erstmals im Jahre 1963 (BGBl. 1963 I, 846) erlassen, aus Bundesratsplenarprotokollen ergibt sich, dass sich der Verordnungsentwurf mit Begründung in der BR-Drs. 254/63 befindet. Schon die ursprüngliche Verordnung enthielt eine gleichlautende – wenn auch summenmäßig geringere – Mindestversicherungspflicht. Im Laufe der Jahre wurde die Mindestversicherungssumme nur 1995 etwas aufgestockt (vgl. BR-Drs. 544/95) und im Jahre 2001 auf Euro umgestellt. Auch im Gesetzesentwurf der Bundesregierung vom 25. Mai 2016 zur Änderung bewachungsrechtlicher Vorschriften (BT-Drs. 18/8558) finden sich keine Erwägungen zur Änderung der Mindestversicherungssummen.

Die Versicherungssumme für Sachschäden

Nun wird ein Bewachungsunternehmen, das regelmäßig Immobilien bewacht, eine Versicherungssumme für Sachschäden in Höhe von 250.000 Euro als nicht auskömmlich ansehen. Daher ist es üblich, für Sachschäden Versicherungssummen ab 2 Mio. Euro und höher in den Policen der Berufshaftpflichtversicherungen der Bewachungsunternehmen zu vereinbaren.

Dies ist insbesondere auch deshalb angezeigt, weil die DIN 77200, in der die Anforderungen an die Organisation, Personalführung und Arbeitsweise eines Unternehmens zur Erbringung von Sicherungsdienstleistungen festgelegt und Qualitätskriterien für die Vergabe von Sicherungsdienstleistungen durch öffentliche und private Auftraggeber bzw. Nachfrager vorgegeben werden, als Mindestversicherungssummen deutlich höhere Summen vorsieht. Diese Regelungen entfalten jedoch lediglich im Verhältnis zwischen Bewachungsunternehmer und Kunden Wirkung. Insofern gelten sie nicht unmittelbar für das Versicherungsvertrags-

verhältnis, wenngleich allein deshalb, weil von den Kunden derart höhere Mindestversicherungssummen gefordert werden, diese Summen auch als Versicherungssummen in der Haftpflichtpolice eingedeckt werden sollten.

Das Sublimit

Spätestens dann, wenn der Versicherer im Schadensfall den Bewachungsunternehmer darauf hinweist, dass nicht die auf der ersten Seite der Police ausgewiesene Versicherungssumme von z. B. 2 Mio. Euro je Schadensfall für den Brandschaden von 750.000 Euro zur Verfügung steht, sondern das im dritten Nachtrag auf Seite vier der Nachtragspolice vereinbarte Sublimit von 250.000 Euro je Schadensfall bei Sachschäden gelten soll, wird sich der Bewachungsunternehmer mit dem Begriff des Sublimits beschäftigen und seine Police nebst Nachträgen genauer durchsehen.

Im Bereich des Versicherungswesens stellt das Sublimit eine Obergrenze der Deckungssumme dar, die vom Versicherungsvertrag abweicht. Dabei bezieht sich das Sublimit nicht auf den gesamten Versicherungsvertrag, sondern nur auf ein bestimmtes Element bzw. einen Teil. Als Beispiel dient hierfür eine private Haftpflichtversicherung. Diese verfügt über eine Versicherungssumme von 10 Mio. Euro, die für Sachschäden gültig ist. Werden zum Beispiel Mietsachschäden mitversichert, kann für solche Sachschäden eine individuelle Obergrenze von 100.000 Euro oder ähnliches vereinbart werden. Sublimits werden zwischen dem Versicherer und dem Versicherungsnehmer individuell vereinbart und können auch an den persönlichen Bedarf angepasst werden.

Leider kommt es vor, dass dem Versicherungsnehmer solche Sublimits „untergeschoben" werden. Deshalb ist es wichtig, dass der Bewachungsunternehmer seine Bewachungspolice dahingehend genau überprüft, ob in der Police nebst aller Nachträge für bestimmte Bereiche, insbesondere für Sachschäden an Immobilien, in Abweichung zu der eigentlich in der Hauptpolice vereinbarte Versicherungssumme ein Sublimit aufgeführt wird. Soweit dies der Fall sein sollte, muss unbedingt geprüft werden, ob dieses Sublimit als Versicherungssumme auskömmlich ist. Sofern aufgrund der eigenen Tätigkeitsschwerpunkte dieses nicht der Fall ist, muss das Bewachungsunternehmen mit dem Versicherer über die Aufhebung des Sublimits – ggf. gegen Prämienerhöhung – verhandeln oder bei einem anderen Versicherer angemessenen Versicherungsschutz ohne Sublimit eindecken.

Der Schadensfall

Sofern es zum Schadensfall kommt und sich herausstellt, dass in die Police ein Sublimit aufgenommen worden ist, muss zunächst die Frage gestellt werden, ob das Sublimit überhaupt ordnungsgemäß in den Versicherungsvertrag einbezogen wurde.

Soweit das Sublimit erst in einem späteren Nachtrag „untergeschoben" wurde, stellt sich die Frage, ob der Versicherer ordnungsgemäß darauf hingewiesen hat, dass Nachträge zum Versicherungsvertrag nach § 5 VVG mangels Widerspruchs gegen diese Änderung mit Ablauf eines Monats als genehmigt gelten. § 5 VVG ist auch auf Nachtrags- und Verlängerungsscheine anwendbar (vgl. BGH II ZR 165/63, VersR 1966, 129). Zu überprüfen ist dann, ob die Voraussetzungen des § 5 Abs. 2 VVG vorlagen, insbesondere ob durch auffälligen Hinweis im Versicherungsschein auf die Abweichung und die hiermit verbundenen Rechtsfolgen hingewiesen wurde. Dies setzt „keinen aufmerksamen Leser" voraus, sondern einen solchen, „der [...] aufmerksam zu machen" ist (vgl. OLG Karlsruhe, 12 U 134/90, VersR 1992, 227, 228).

Fraglich ist außerdem in diesem Zusammenhang, ob sich der Versicherer nach den Grundsätzen des Schweigens auf ein kaufmännisches Bestätigungsschreiben darauf berufen kann, dass ein solcher Nachtrag Gegenstand des Versicherungsvertrages geworden ist. § 366 Abs. 1 HGB ist schon nicht einschlägig, da der Abschluss von Versicherungsverträgen nicht zu der Besorgung der Geschäfte eines im Bewachungsgewerbe Tätigen zählt. Fraglich wäre dann aber, ob die Änderungen dennoch unter Heranziehung der allgemeinen Regel zum kaufmännischen Bestätigungsschreiben als genehmigt gelten müssen. Sowohl Versicherungsnehmerin als auch Versicherungsgeber sind in aller Regel Formkaufleute.

Problematisch ist aber schon, ob es sich bei Nachträgen zum Versicherungsschein um Schreiben handelt, die dem Bedürfnis für die Klarstellung des Inhalts vorangegangener Verhandlungen folgen. Inhalt eines Bestätigungsschreibens muss jedenfalls sein, dass ein behaupteter Vertrag bzw. Nachverhandlungen als endgültig geschlossen bzw. abgeschlossen bestätigt werden. Dazu ist es regelmäßig erforderlich, dass der Vertragsinhalt, wenn auch nicht im Wortlaut, so doch jedenfalls dem Sinn nach wiedergegeben wird. Dies muss sich auch in dem äußeren Erscheinungsbild widerspiegeln. In aller Regel dürfte es dem Nachtrag schon an einem „bestätigenden" Charakter fehlen. Auch später ausgestellte Versicherungsbestätigungen, in denen das Sublimit ebenfalls erwähnt wird, sind keine Bestätigungsschreiben, da sie dem Nachweis der Versicherung gegenüber Dritten dienen und nicht die Ergebnisse einer Verhandlung zwischen Versicherungsnehmer und Versicherungsgeber wiedergeben.

Ein Versicherer kann sich also nicht auf die Rechtswirkung eines kaufmännischen Bestätigungsschreibens berufen.

Wenn also auch kein ordnungsgemäßer Hinweis nach § 5 VVG erfolgte, sind Sublimits in Nachträgen nicht in den Versicherungsvertrag ordnungsgemäß einbezogen.

Anderenfalls muss geprüft werden, ob die Sublimit – Klauseln zumindest missverständlich sind. Auslegungszweifel gehen gem. § 305c Abs. 2 BGB zulasten des Verwenders. Dies muss anhand des Wortlautes und der Umstände umfassend gewürdigt werden.

Fazit

Soweit sollte der Unternehmer es aber gar nicht kommen lassen und bestenfalls im Vorfeld eines Schadensfalles und einer Auseinandersetzung mit dem Versicherungsunternehmen klären, ob ein solches Risiko einer fehlenden Deckung aufgrund eines Sublimits in seiner Haftpflichtpolice „schlummert". ←

Die gebündelte Vergabe von Dienstleistungen für Asylbewerberunterkünfte ist unzulässig!

Vergabekammer (VK) Südbayern, Beschluss vom 12.8.2016 – Z 3-3-3194-1-27-07-16

Von Rechtsanwalt Alexander Nette, LL.M

RA ALEXANDER NETTE, LL.M, NETTE Rechtsanwälte, Recklinghausen, ist Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht und auf die Beratung von Bietern und öffentlichen Auftraggebern in Vergabe- und Nachprüfungsverfahren spezialisiert.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.rae-nette.de

→ 1. Sachverhalt

Der Antragsgegner schreibt die Versorgung von Asylbewerbern in Doppeltraglufthallen aus und wählt eine beschränkte Ausschreibung nach den Bestimmungen der VOL/A. Vergeben werden Dienstleistungen für die Bereiche Management/Betreibung, Reinigung, Catering und Objektbetreuung mit Hausmeistertätigkeiten. Eine Aufteilung in Lose erfolgte nicht. Im Vergabevermerk begründete der Antragsgegner den Verzicht auf die Losunterteilung mit den bisherigen Erfahrungen in weiteren Traglufthallen, wonach die Losaufteilung Mehraufwand während der Vertragsausführung bedeutet.

Die Antragstellerin wurde am Vergabeverfahren mit der Begründung nicht beteiligt, dass es sich bei ihr ausschließlich um einen Anbieter für Catering-Leistungen handle, alle Leistungen jedoch an ein Unternehmen vergeben werden solle.

Die Antragstellerin rügt die Durchführung einer beschränkten Ausschreibung, da der Schwellenwert überschritten sei und einen Verstoß gegen § 97 Abs. 4 GWB wegen der unterlassenen Unterteilung in Fachlose.

Als Reaktion auf die Rüge übersandte der Antragsgegner der Antragstellerin doch noch die Vergabeunterlagen, hielt im Übrigen jedoch am beabsichtigten Vergabeverfahren fest.

Der Zuschlag wurde schließlich an einen Mitbewerber der Antragstellerin erteilt.

Die Antragstellerin leitete daraufhin ein Nachprüfungsverfahren vor der VK Südbayern ein.

Ziel des Nachprüfungsantrages war es, den Antragsgegner zu verpflichten, das durchgeführte Vergabeverfahren aufzuheben und die Versorgung der Asylbewerber in Fachlosen erneut auszuschreiben.

2. Entscheidungsgründe

Die VK Südbayern hat am 12. August 2016 entscheiden, dass der Nachprüfungsantrag zulässig und begründet ist.

Der bereits erteilte Zuschlag stehe der Zulässigkeit des Nachprüfungsantrages nicht entgegen, da der Vertrag unwirksam im Sinne des § 135 Abs. 1 Nr. 1 GWB sei.

Der Antragsgegner hatte die Auftragsvergabe weder im Amtsblatt der Europäischen Union bekanntgemacht, noch hatte er an die am Verfahren beteiligten Bieter ein Vorinformationsschreiben im Sinne des § 134 GWB übersandt. Die Vergabekammer stellte fest, dass Ausnahmefälle des § 134 Abs. 3 GBW nicht vorlagen, sodass der Vertrag, der mit dem Mitbewerber geschlossen worden war unwirksam ist.

Die Vergabekammer führt aus, dass den öffentlichen Auftraggebern nach dem seit dem 18. April 2016 geltenden 4. Teil des GWB in Verbindung mit den Vorschriften der Vergabeverordnung entweder das offene Verfahren oder das nicht offene Verfahren mit vorhergehenden Teilnahmewettbewerb als mögliche Vergabeverfahren zur Verfügung stehen. Andere Verfahrensarten, insbesondere ein Verhandlungsverfahren mit oder ohne Teilnahmewettbewerb, können nur durchgeführt werden, wenn dies durch besondere gesetzliche Bestimmungen gestattet ist.

Die durchgeführte beschränkte Ausschreibung des Antragsgegners wäre allenfalls dann zu billigen gewesen, wenn die Voraussetzungen des § 14 Abs. 4 Nr. 3 VgV vorgelegen hätten. Danach ist das Verhandlungsverfahren zulässig, wenn äußerst dringende, zwingende Gründe im Zusammenhang mit Ereignissen, die der betreffende Auftraggeber nicht voraus sehen konnte, es nicht zulassen, die Mindestfristen des offenen oder nicht offenen Verfahrens einzuhalten. Die Umstände zur Begründung der äußersten Dringlichkeit dürfen dem öffentlichen Auftraggeber dabei nicht zuzurechnen sein.

Diese Voraussetzung sah die VK für den vorliegenden Fall als nicht erfüllt an.

Die notwendige Versorgung der Asylbewerber war drei Monate vor Veröffentlichung des

Vorhabens bekannt. Die VK führt weiter aus, dass jedenfalls die Durchführung eines beschleunigten offenen Verfahrens nach § 15 Abs. 3 VgV möglich gewesen wäre, um den vorgesehenen Vertragsbeginn einzuhalten. Ein Ausnahmetatbestand lag damit nicht vor.

Durch das unterlassene EU-weite Vergabeverfahren ist die Antragstellerin in ihren subjektiven Rechten aus § 97 Abs. 6 GWB verletzt.

Darüber hinaus wird die Antragstellerin jedoch auch dadurch in ihren Rechten aus § 97 Abs. 6 i.V.m. § 97 Abs. 4 GWB verletzt, dass der Antragsgegner es vergaberechtswidrig unterlassen hat, die Leistungen in Lose aufzuteilen.

Nach § 97 Abs. 4 GWB sind bei einer Vergabe mittelständische Interessen zu berücksichtigen. Leistungen sind in der Menge aufgeteilt (Teillose) oder getrennt nach Art oder Fachgebiet (Fachlose) zu vergeben. Eine Gesamtvergabe ist nur unter bestimmten Voraussetzungen möglich und zulässig. Dem öffentlichen Auftraggeber obliegt es, vor Einleitung des Vergabeverfahrens alle für und gegen eine Los- oder Gesamtvergabe sprechenden Umstände gegeneinander abzuwägen. Wenn gegen eine Losvergabe sprechende Gründe eingreifen, ist der öffentliche Auftraggeber gehalten, dies aktenkundig zu begründen und zu dokumentieren.

Die Dienstleistungen für die Bereiche Management / Betreibung, Reinigung, Catering und Objektbetreuung mit Hausmeistertätigkeit wurden gemeinsam ausgeschrieben. Für die genannten Leistungen besteht jedoch jeweils ein eigener Markt, so dass die einzelnen Leistungen grundsätzlich als Fachlose zu vergeben sind. Die jeweiligen Leistungen sind ausreichend abgrenzbar und nicht untrennbar miteinander verflochten.

Besteht die grundsätzliche Verpflichtung zur Vergabe von Fachlosen, kommt eine Gesamtvergabe nur in Betracht, wenn wirtschaftliche oder technische Gründe diese erfordern. Die vom Antragsgegner angeführten Begründungen für den Verzicht auf die Losvergabe reichten im vorliegenden Fall nicht aus. Ein Verzicht auf die Losvergabe, um damit Ausschreibungs-, Prüfungs- und Koordinierungsmehraufwand zu vermeiden, ist nicht zulässig. Nach dem Zweck des Gesetzes muss der öffentliche Auftraggeber den mit einer Fachlosvergabe typischerweise verbundenen Mehraufwand in Kauf nehmen.

Der vom Auftraggeber im konkreten Fall angeführte Koordinierungsaufwand reicht daher nicht aus, um einen Verzicht auf die Losvergabe zu begründen.

In Bezug auf den von Anfang an unwirksamen Vertrag und die notwendige durchgehende Versorgung der Asylbewerber weist die VK darauf hin, dass die Fortsetzung des unwirksamen Vertrages nur für eine sehr kurze Zeit zur Vermeidung eines Versorgungsausfalles geduldet werden kann. Im Übrigen ist der Antragsgegner verpflichtet, eine Interimsvergabe zur Überbrückung der Dauer des Vergabeverfahrens durchzuführen. Für eine solche Interimsvergabe gelten grundsätzlich keine besonderen Regelungen. Die Wahl des anzuwendenden Verfahrens hänge von der Dringlichkeit und dem Wert des Übergangsauftrages ab. In der Rechtsprechung ist anerkannt, dass bei Leistungen der dem Auftraggeber verpflichtend zugewiesenen Daseinsvorsorge nach Feststellung der Nichtigkeit eines geschlossenen Vertrages eine besondere Dringlichkeit für einen gewissen Zeitraum auch dann gegeben ist, wenn die Gründe für die Dringlichkeit in der Sphäre des Auftraggebers liegen. Der Auftraggeber sei daher ausnahmsweise berechtigt, ein Verhandlungsverfahren ohne Teilnahmewettbewerb zur Überbrückung des Zeitraumes bis zum Abschluss des förmlichen Vergabeverfahrens durchzuführen. Der Auftraggeber sei jedoch auch in dieser Situation verpflichtet, so viel Wettbewerb wie eben möglich zu gewährleisten.

3. Praxishinweise

Die vorliegende Entscheidung der VK Südbayern – die noch nicht bestandskräftig ist – zeigt, dass das Gebot der Losaufteilung ernst genommen werden muss. Arbeitserleichterungen für den öffentlichen Auftraggeber stellen keine ausreichende Begründung für einen Verzicht dar. ←

... es hätte etwas mehr sein können!

Neues Bewachungsrecht – kein Gesamtkonzept, aber Schritte in die richtige Richtung

Von Dr. Berthold Stoppelkamp

DR. BERTHOLD STOPPELKAMP ist Leiter des Hauptstadtbüros des BDSW Bundesverband der Sicherheitswirtschaft in Berlin.

→ Am 22. September 2016 hat der Deutsche Bundestag nach 2. und 3. Lesung mit den Stimmen der Regierungsfraktionen von CDU/CSU und SPD und bei Stimmenthaltung der Oppositionsfraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und DIE LINKE ein Gesetz zur Änderung bewachungsrechtlicher Vorschriften beschlossen, welche teilweise zum 1. Dezember 2016 bzw. 1. Januar 2019 in Kraft treten. Am 14. Oktober 2016 hat sich der Bundesrat zustimmend mit diesem Gesetz befasst. Gleichzeitig hat er einer geänderten Bewachungsverordnung der Bundesregierung mit minimalen Modifizierungen zugestimmt, die ebenfalls noch im Dezember in Kraft treten soll.

Umsetzung des Koalitionsvertrages

Die Regierungskoalition hat damit in dieser Legislaturperiode ihr im Koalitionsvertrag festgelegtes politisches Ziel, verbindliche Anforderungen an Seriosität und Zuverlässigkeit privater Sicherheitsdienstleister zu stellen, in Gesetzes- bzw. Verordnungsform gegossen. Bevor man eine Bewertung des Gesamtpaketes der beschlossenen Regelungen vornimmt, seien noch einmal die wichtigsten Neuerungen aufgeführt.

Wesentliche Neuregelungen

Ab Dezember 2016:

- Einführung einer Sachkundeprüfung für jeden neuen Bewachungsunternehmer,
- Einführung einer Sachkundeprüfung für leitende Mitarbeiter in Flüchtlingsunterkünften bzw. bei zugangsgeschützten Großveranstaltungen,
- Einführung der Abfragemöglichkeit der Gewerbeämter im Rahmen der Zuverlässigkeitsüberprüfung beim Verfassungsschutz bei Wachpersonen in Flüchtlingsunterkünften und bei zugangsgeschützten Großveranstaltungen,
- Einführung einer regelmäßigen Zuverlässigkeitsüberprüfung im Rhythmus von spätestens fünf Jahren,
- Erweiterung des Straftatkatalogs, bei dem eine Unzuverlässigkeit angenommen wird,
- Konkretisierung der Anforderungen an deutsche Sprachkenntnisse, über die Teilnehmer am Unterrichtungsverfahren verfügen müssen,
- Einführung der Verpflichtung für die Wachperson, während des Wachdienstes den Bewacherausweis in Verbindung mit dem Identifizierungsdokument mit sich zu führen und diese auf Verlangen den für den Vollzug zuständigen Behörden vorzuzeigen,
- Ablegung der Sachkundeprüfung bei jeder IHK in Deutschland, die eine solche anbietet,
- Bis 31. Dezember 2018 Einrichtung eines zentralen elektronischen Bewacherregisters, in dem die Daten zu jedem Bewachungsgewerbetreibenden sowie eingesetztem Personal erfasst werden.

Ab Januar 2019:

- Einführung der Regelabfrage beim Verfassungsschutz für jeden Bewachungsunternehmer,
- Einführung der Regelabfrage beim Verfassungsschutz für jede Wachperson in Flüchtlingsunterkünften und zugangsgeschützten Großveranstaltungen,
- Einführung der Nachberichtspflicht für die Verfassungsschutzbehörden gegenüber den Gewerbeämtern.

Breiter politischer Konsens für Neuregulierung

Das Abstimmungsergebnis im Deutschen Bundestag ohne Gegenstimmen verdeutlicht, dass vom Grundsatz her alle im Bundestag vertretenen Parteien eine Neuregulierung der rechtlichen Rahmenbedingungen für die Sicherheitswirtschaft wollten. Zu dieser Meinungsbildung hat auch die langjährige BDSW-Lobbyarbeit gegenüber allen im Bundestag vertretenen Parteien beigetragen. Meinungsunterschiede gab und gibt es somit allein bei der Schwerpunktsetzung der Regulierung bzw. der Regu-

Blick in eine Unterrichtung.

lierungstiefe und der zukünftigen Rolle der Sicherheitswirtschaft in der Sicherheitsarchitektur Deutschlands.

Politischer Handlungsdruck erst durch öffentlichen Druck

Allerdings hatten erst die schlagzeilenträchtigen Vorfälle in Flüchtlingsunterkünften im September 2014 in Nordrhein-Westfalen, die sich daran anschließende öffentliche Diskussion und die permanente mediale BDSW-Positionierung den Gesetzgebungsprozess in Berlin überhaupt in Gang gesetzt. So wurde im November 2014 durch den Bund-Länder-Ausschuss „Gewerberecht" eine Arbeitsgruppe zur Überarbeitung des Bewachungsrechts unter Vorsitz des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) eingesetzt, die dann am 30. November 2015 – nach Verbändebeteiligung von BDSW, DIHK und ASW – Eckpunkte zur Überarbeitung des Bewachungsrechts präsentiert hat. Diese Eckpunkte bildeten den Handlungsrahmen für den ersten Gesetzentwurf. Im parlamentarischen Bereich hatte die Oppositionsfraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN durch einen Entschließungsantrag zur umfassenden Regulierung privater Sicherheitsdienste bereits zum Jahresanfang 2015 versucht, der politischen Druck auf ein Tätigwerden der Bundesregierung zu erhöhen.

Zu moderate Gewerbezugangsanhebung

Vor dem Hintergrund der seit Jahren in der Sicherheitswirtschaft eingeführten IHK-Ausbildungsberufe wäre es zukunftsweisend gewesen, diese grundsätzlich als Zugangsvoraussetzung für ein unternehmerisches Tätigwerden im Sicherheitsgewerbe zu machen. Die Einführung einer Sachkundeprüfung ist ein zu kleiner Schritt hin zu mehr Qualität in der Sicherheitsunternehmensführung.

Fast vollständige Ausblendung der Anhebung von Qualifizierungsanforderungen an Mitarbeiter

Durch die Ausweitung des Erfordernisses einer Sachkundeprüfung auf leitende Mitarbeiter in Flüchtlingsunterkünften bzw. zugangsgeschützten Großveranstaltungen wird nur auf den ersten Blick das Qualitätsniveau angehoben. Auf den zweiten Blick wird deutlich, dass gerade die Tätigkeit in Flüchtlingsunterkünften weitgehend ein völlig anderes Aufgaben- und Qualifizierungsprofil erfordert, als es Inhalt einer Sachkundeprüfung ist. Es ist bedauerlich, dass der Gesetz- und Verordnungsgeber nicht die Inhalte der vom BDSW entwickeltem Qualifizierungsmodule für Mitarbeiter in Flüchtlingsunterkünften in das Gesetz bzw. die Bewachungsverordnung implementiert hat. Völlig ausgeklammert wurden zudem Qualifizierungs- und Weiterbildungsanforderungen beim Schutz kritischer Infrastrukturen, Großveranstaltungen und des öffentlichen Personenverkehrs. Das Fehlen derartiger inhaltlicher Regelungen ist die Hauptschwachstelle des Gesetzespakets.

Extreme Verschärfungen bei der Zuverlässigkeitsprüfung

Demgegenüber hat sich der Gesetz- und Verordnungsgeber mit hoher und differenzierter Regelungstiefe der Modifizierung der Regularien zur Zuverlässigkeitsprüfung des Gewerbetreibenden bzw. der Mitarbeiter angenommen. Die Gewerbeämter holen zukünftig über Polizeibehörden, Bundes- und Gewerbezentralregister und in Einzelfällen beim Verfassungsschutz mehr Informationen ein, um die Seriosität und Eignung für die Sicherheitsbranche festzustellen. Zudem wird die Zuverlässigkeitsüberprüfung im Rhythmus von fünf Jahren jeweils wiederholt. Dies ist ein Schritt in die richtige Richtung, auch wenn sich der BDSW für kürzere Überprüfungsintervalle eingesetzt hatte.

Durch das Bewacherregister zur Regelanfrage beim Verfassungsschutz

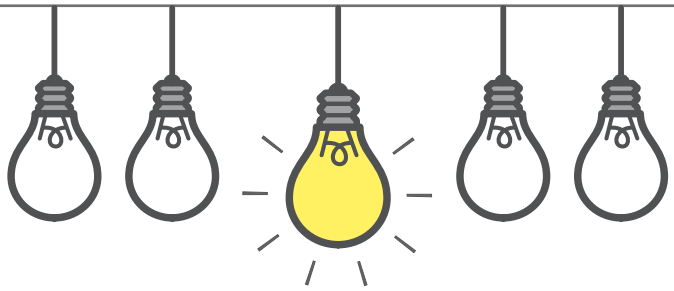
Das eigentliche Herzstück des Gesetzespakets ist die Einführung eines zentralen elektronischen Bewacherregisters bis zum 31. Dezember 2018. Hierin werden die Daten aller Bewachungsunternehmer und des Personals in Deutschland erfasst. Ab 1. Januar 2019 wird es dann eine Regelanfrage beim Verfassungsschutz für jeden Bewachungsunternehmer und jede Wachperson in Flüchtlingsunterkünften und zugangsgeschützten Großveranstaltungen geben. Dabei soll es nur eine Schnittstelle zwischen der Verbunddatei des Verfassungsschutzes und dem Bewacherregister geben, so dass die Gewerbeämter nicht jeweils einzeln mit dem Verfassungsschutz in Kontakt treten müssen. Der BDSW

begrüßt die Einrichtung eines zentralen Bewacherregisters, da es hierdurch ermöglicht wird, schneller gefälschten IHK-Bescheinigungen oder Mitarbeitern ohne Zuverlässigkeitsüberprüfung auf die Spur zu kommen und Extremisten von der Branche fern zu halten. Der BDSW mahnt daher eine zügige Einrichtung des Registers an.

Eröffnung einer Perspektive für die Weiterentwicklung der nationalen Sicherheitsarchitektur

Ab dem Jahr 2019 werden alle Gewerbetreibenden des Bewachungsgewerbes und ein erheblicher Teil ihrer Mitarbei-

Kurz belichtet



Im Dialog zu Änderungen des AÜG

→ Im Rahmen eines BDWi-Meinungsaustausches am 21. September 2016 mit der Parlamentarischen Staatssekretärin bei der Bundesministerin für Arbeit und Soziales, Anette Kramme, MdB (links) trug der Leiter des BDSW-Hauptstadtbüros, Dr. Berthold Stoppelkamp, (3. vr.) die von einer verbandsinternen Arbeitsgruppe unter Leitung von Nora Rauch, VSU, erarbeiteten Positionen und Anliegen des BDSW zum damals vorliegenden Gesetzentwurf zur Änderung des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes (AÜG) vor. Er unterstrich dabei, dass gerade beim Schutz kritischer Infrastrukturen ein effizienter Schutz vielfach nur aufgrund der Einbeziehung von externer personeller Expertise von Sicherheitsdienstleistern möglich sei. Insofern müsse der Gesetzgeber sehr darauf achten, dass es durch Gesetzesänderungen beim AÜG nicht zu Sicherheitslücken in der deutschen Wirtschaft bzw. zu einer Gefährdung der Bevölkerung komme. ←

Bild: BDWi Bundesverband der Dienstleistungswirtschaft e. V.

ter per Regelabfrage beim Verfassungsschutz „überprüft". Die Sicherheitsbranche wird damit erstmalig in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland zur meist „überprüften" Branche in Deutschland. Selbst beim Einstieg von Mitarbeitern bei Polizei und Nachrichtendiensten findet keine vergleichbare Abfrage statt. Der Gesetzgeber rückt damit unter Sicherheitsgesichtspunkten und Zuverlässigkeitserwägungen die Sicherheitsbranche mittelfristig in eine neue, höherwertige Sonderrolle innerhalb der Sicherheitsarchitektur Deutschlands und stärkt sie erheblich gegenüber den staatlichen Sicherheitsbehörden. Es wird hierdurch für die Sicherheitswirtschaft in der Zukunft leichter möglich sein, – bei Anerkennung des Gewaltmonopols des Staates – im Bereich der Gefahrenabwehr enger mit der Polizei zu kooperieren und im Wege der Beleihung auch weitere hoheitliche Aufgaben wahrzunehmen. Das Potential der deutschen Sicherheitswirtschaft mit rund 250.000 Beschäftigten könnte somit zukünftig – auch im Rahmen eines sektorspezifischen Gesetzes, das die Zusammenarbeit mit der Polizei beim Schutz kritischer Infrastrukturen, dem Schutz von Großveranstaltungen, dem Schutz des öffentlichen Personenverkehrs und von Flüchtlingsunterkünften regelt – vom Staat viel besser und bedenkenloser zur Gefahrenabwehr im Interesse der öffentlichen Sicherheit nutzbar gemacht werden. Es bleibt abzuwarten, ob in der nächsten Legislaturperiode weitere Schritte in diese Richtung von der zukünftigen Bundesregierung gegangen werden. Ein erster Schritt in diese Richtung – trotz bisherigen Fehlens eines Gesamtkonzeptes – wurde nach jahrelanger Untätigkeit des Gesetzgebers mit den nunmehr beschlossenen Regelungen gegangen. ←

Vr. BfV-Präsident Dr. Hans-Georg Maaßen, BDSW-Hauptstadtbüroleiter Dr. Berthold Stoppelkamp und BDSW-Vizepräsident Lutz Kleinfeldt.

Im Dialog zum Wirtschaftsschutz

→ Im Rahmen seines Messerundganges am 29. September 2016 auf der weltgrößten Sicherheitsmesse „security" in Essen besuchte der Präsident des Bundesamtes für Verfassungsschutz (BfV), Dr. Hans-Georg Maaßen, den BDSW/BDGW-Messestand und informierte sich über das Dienstleistungsspektrum der Sicherheitswirtschaft. Der BfV-Präsident bewertete die Wirtschaftsschutzaktivitäten des BDSW in Richtung Mittelstand auf Basis der im Mai 2015 zwischen BfV und BDSW unterzeichneten Absichtserklärung bzw. im Rahmen der „initiative wirtschaftsschutz" als sehr positiv. Der Leiter des BDSW-Hauptstadtbüros, Dr. Berthold Stoppelkamp, unterstrich den hohen Mehrwert durch die mit fachlicher Unterstützung des BfV gemeinsam durchgeführten Wirtschaftsschutzseminare für die Mitgliedunternehmen. ←

Im Dialog zum Erhalt des Bargelds

→ Mitte September hatte der Leiter des BDSW-Hauptstadtbüros, Dr. Berthold Stoppelkamp, die Gelegenheit, ein Gespräch mit dem Bundesvorsitzenden der FDP, Christian Lindner, MdL in Berlin zu führen. Dr. Stoppelkamp erläuterte die gewachsene Leistungsfähigkeit der Sicherheitswirtschaft und sprach sich für einen sektorspezifischen Ausbau der Kooperation von Staat und Sicherheitswirtschaft im Bereich der Inneren Sicherheit aus. Zudem ermunterte er die FDP als Freiheitspartei und „Außerparlamentarische Opposition" auf Bundesebene, sich mit aller Kraft weiter gegen eine Begrenzung oder gar Abschaffung des Bargelds einzusetzen. ←

Vr. Christian Lindner, FDP-Bundesvorsitzender, und Dr. Berthold Stoppelkamp, Leiter BDSW-Hauptstadtbüro. Bild: www.ms-unger.de

„Wir sind Geschäfte-Ermöglicher"

Bei dem abgedruckten Interview handelt es sich um einen Auszug. Das komplette Interview finden Sie unter: www.result-group.com/unternehmen/20-jahre-result-group/interview/

→ Die Result Group feiert im September ihr 20-jähriges Jubiläum. Walfried O. Sauer hat das Unternehmen 1996 ins Leben gerufen und es anfangs alleine von zu Hause aus als Sicherheitsberater betrieben. Heute schützt er mit 75 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von mehreren Standorten aus weltweit Mandanten vor kriminellen und terroristischen Angriffen aller Art. In der Unternehmensführung steht ihm seit 2012 Andreas Radelbauer zur Seite, der 2001 zur Result Group kam.

Herr Sauer, was geht Ihnen durch den Kopf, wenn Sie diese erfolgreiche Entwicklung in der Rückschau Revue passieren lassen?

Walfried O. Sauer: Zuallererst empfinde ich Freude darüber, dass sich meine Geschäftsidee und das aus ihr abgeleitete Unternehmenskonzept als gut und tragfähig erwiesen haben. Aber schon in den Neunzigerjahren sahen sich vor allem mittelständische und große Unternehmen mit immer mehr Sicherheitsanforderungen konfrontiert, denen weder herkömmliche private Anbieter noch der Staat in vollem Umfang gerecht werden konnten – auch nicht die Polizei.

Diese Entwicklung hat sich seither enorm verstärkt, die Globalisierung spielt dabei eine wichtige Rolle. Unser Ansatz besteht darin, Mandanten in unternehmerischen wie auch in persönlichen Sicherheitsbelangen Beratung, Konzepte und die operative Umsetzung aus einer Hand anzubieten – unabhängig davon, wo sie sich aufhalten oder ihre Geschäfte tätigen. Damit haben wir eine Marktlücke erkannt und erfolgreich besetzt.

Wann kommen die Kunden zu Ihnen – wenn bereits eine Krise eingetreten ist, oder präventiv, um Risiken zu begrenzen?

Sauer: Beides kommt vor, aber die Prävention spielt eine besonders wichtige Rolle. So arbeitet die Result Group analysierend und beratend für alle namhaften deutschen sowie für mehrere amerikanische und britische Assekuranzen, die Firmen gegen unternehmerische Risiken versichern. Zum Beispiel gegen Produkterpressung, Spionage oder Entführung von Personal. In deren Auftrag prüfen wir bei potenziellen Versicherungsnehmern, ob sie ausreichend gegen Krisenfälle gewappnet sind – unter anderem mit Krisenstäben, Notfallplänen und Telefon-Hotlines. Wenn sich dies bestätigt, bekommen sie die gewünschte Police. Wenn nicht, unterstützen wir sie beim Aufbau der nötigen Infrastruktur oder stellen diese selbst bereit. Wir trainieren auch Mitarbeiter, die in internationale Krisenregionen entsandt werden sollen, zum Verhalten in Extremsituationen. Insgesamt besteht unsere Aufgabe in diesem Zusammenhang darin, Unternehmen dafür fit zu machen sich ganz auf ihr Geschäft konzentrieren zu können. Deshalb bezeichne ich die Result Group gerne auch als Geschäfte-Ermöglicher.

Von sich aus tun viele Unternehmen aus meiner Sicht leider noch zu wenig in Sachen Prävention, daraus resultieren teilweise sehr große Schäden. Manche nehmen erst Kontakt mit uns auf, wenn das Kind schon in den Brunnen gefallen ist und sie nicht mehr weiter wissen. Dann versuchen sie über Anwälte oder ihr Netzwerk herauszufinden, wer ihnen helfen kann, und landen so bei der Result Group.

Bei exponierten Privatpersonen liegt die Sache anders: Sobald Menschen über große Vermögen verfügen, werden sie früher oder später beinahe zwangsläufig auch mit dem Thema Sicherheit konfrontiert. Sie suchen dann häufig selbst aktiv nach Rat und Hilfe.

Die Result Group unterteilt sich in die Geschäftsbereiche Corporate Security, Governance Security und Private Security. Wie und warum kam es zu dieser Gliederung?

Sauer: Sie dient vor allem dazu, unser jeweils sehr vielfältiges Portfolio präventiver und reaktiver Sicherheitsleistungen für Unternehmen, staatliche Institutionen und Privatkunden transparent zu machen. Die Corporate Security haben wir im Zuge des starken Ausbaus unserer internationalen Tätigkeit schon 2002 so aufgestellt, wie sie sich heute präsentiert. Die Gründung von Governance Security erfolgte 2009, seither nehmen wir Projekte im Auftrag der Europäischen Kommission wahr, und wir beraten

Regierungen und staatliche Organisationen in Entwicklungs- und Schwellenländern bei Reformen im Sicherheitssektor. Mit Governance Security verfügen wir über ein Alleinstellungsmerkmal, kein anderes Sicherheitsberatungsunternehmen bietet das in dieser Form an.

Wenn Unternehmen und Privatpersonen die Dienste der Result Group in Anspruch nehmen, setzen sie ein Höchstmaß an Diskretion voraus. Herr Radelbauer, auch wenn Sie deshalb grundsätzlich keine Namen von Kunden nennen: An welche besonders spannenden, vielleicht auch Adrenalin-behafteten Mandate denken Sie anlässlich des runden Jubiläums gemeinsam zurück?

Andreas Radelbauer: In der Tat ist das Unterzeichnen einer Geheimhaltungsvereinbarung das erste, was wir beim Kunden zu tun haben. Deshalb nur so viel: Beim Nachrichten sehen rückt mir immer wieder ins Bewusstsein, in welche zum Teil aufwühlenden Geschehnisse und extremen Situationen wir involviert sind, ohne dass dies öffentlich wird.

Nehmen wir den Arabischen Frühling: Als 2010 die politischen Umwälzungen im arabischen Raum begannen, liefen bei uns sofort die Telefone heiß. Viele Firmen hatten dort Mitarbeiter, die plötzlich von der Außenwelt abgeschnitten und in Lebensgefahr waren. Aufständische in der Nähe, Bomben fielen. Anhand detailliert vorbereiteter Krisenpläne haben wir diese Leute auf dem Land-, Luft- und Seeweg herausgeholt. Da waren wir sehr aktiv.

Kriminalität hat immer Konjunktur, die Angst vor Terror wächst und derzeit spitzt sich die Sicherheitslage überall auf der Welt zu. Welche Auswirkungen davon bekommen Sie zu spüren und wie gehen Sie damit um?

Radelbauer: Die Bandbreite möglicher Bedrohungen ist sehr groß. Eine Herausforderung für uns besteht darin, bei neuen Kriminalitätsformen schnell wirksame Gegenmaßnahmen parat zu haben. So waren Produkterpressungen lange en vogue und derzeit entwickelt sich Identitätsdiebstahl zu einem Riesenthema. Solche Entwicklungen müssen wir genau beobachten und richtig reagieren. In Brüssel erreichte uns gerade ein Auftrag, bei dem es um die Früherkennung von Radikalisierungstendenzen in bestimmten Bevölkerungsgruppen geht. Regierungen wissen, dass sie jetzt handeln müssen. Und als Folge der jüngsten Anschläge wächst auch in vielen Unternehmen die Sensibilisierung für Prävention. ←

Grußwort

Von Dr. Peter Ramsauer, MdB

→ Sehr geehrter Herr Radelbauer,

das Thema Sicherheit hat in den vergangenen 20 Jahren in Deutschland wie auch weltweit enorm an Bedeutung gewonnen. Worte wie z. B. Islamischer Staat und Cyberkriminalität waren damals noch unbekannt. Allein durch diese wird das Thema Sicherheit vor allem auch immer komplexer. Der Gründer Herr Walfried Sauer hatte deshalb 1996 das richtige Gespür, als er die RESULT GROUP gründete.

Wenn man hört: Sicherheitsfirma am Starnberger See, dann denkt man spontan vielleicht vor allem an Personenschutz für Prominente. Doch Ihr Unternehmen kann viel mehr als das und muss es auch können, um in dieser Welt der organisierten Wirtschaftskriminalität, ausgeklügelter Cyberangriffe und zunehmenden internationalen Unsicherheiten, die Geschäfte erschweren, zu bestehen. Dies sind heute die großen Herausforderungen, denen Sie mit Ihren Konzepten helfen die Stirn zu bieten.

Allein VW gibt offiziell 6000 Cyberangriffe pro Tag an und auf das deutsche Regierungsnetz erfolgen täglich mehr als 20 hochspezialisierte Angriffe. Das ist die Realität im Jahr 2016. Der Staat kann es allein nicht richten, er kann den Rahmen schaffen, damit Unternehmen, Behörden und Organisationen mit Spezialfirmen wie Ihrer wirkungsvolle, maßgeschneiderte Sicherheitskonzepte erarbeiten können. Am 26. April 2016 wurde die Allianz für Wirtschaftsschutz von Bundesinnenminister de Maizière öffentlich vorgestellt. Dies war dringend notwendig. Laut Bitkom betragen die Schäden durch Wirtschaftsspionage rund 50 Milliarden Euro im Jahr. Kein Wunder, dass die Sicherheitsbranche boomt.

Man muss kein Wahrsager sein, um ein weiteres steiles Wachstum zu prognostizieren. Und Ihre Firma ist ein eindrucksvolles Beispiel dafür, denn sie wächst seit der Gründung, ist längst international aufgestellt. Ihr Erfolgsgeheimnis: Innovation, Spezialisierung, Flexibilität und vor allem gute Leute und viel persönliches Engagement. Dem Verbrechen einen Schritt voraus sein, das ist Ihr Ziel.

Heute können Sie auf eine 20-jährige Erfolgsgeschichte und viele dankbare Kunden zurückblicken.

Ich bin sicher: Die RESULT GROUP wird es auch in 30 Jahren noch geben.

Meinen herzlichen Glückwunsch!

Dr. Peter Ramsauer, MdB ←

Namen und Nachrichten

Ein Seebad investiert in seine Sicherheit

→ Der Anlass war eine Situation, wie sie gegenwärtig vielerorts vorzufinden ist: eine Reduzierung der polizeilichen Präsenz und damit einhergehend die Zunahme von Alltagskriminalität wie Vandalismus sowie ein Gefühl der Unsicherheit. Unter diesen Vorzeichen beauftragte im Frühjahr 2016 die Gemeinde Ostseebad Graal-Müritz die ABS Alarm-, Bewachungs- und Sicherheitsdienst GmbH mit der Durchführung einer Stadtstreife.

Nach einer Abstimmung mit dem Bürgermeister und einem Vertreter des Polizeireviers Sanitz erfolgte die Realisierung in Form einer kombinierten Kfz- und Fußstreife durch zwei Mitarbeiter, wobei die Dienstzeiten in den Abend- und Nachtstunden flexibel an das Veranstaltungsgeschehen im Ort angepasst wurden.

Die durchweg positive Resonanz seitens der Einwohner aber auch der zahlreichen Urlauber gipfelte darin, dass die Kollegen oft auch durch diese auf Missstände aufmerksam gemacht wurden. Die Einsatzkräfte von ABS loben die bisherige konstruktive und pragmatische Zusammenarbeit mit der hiesigen Polizeidienststelle.

www.abs-sicherheitsdienst.de ←

Bundespräsident Joachim Gauck besucht „Wir zusammen"-Mitglieder

→ Bundespräsident Joachim Gauck besuchte am 2. September 2016 in Essen die Mitglieder von „Wir zusammen", um sich über das vorbildliche Engagement für die Integration von Flüchtlingen zu informieren. Dazu gehörte auch die All Service Unternehmensgruppe aus Frankfurt, die sich mit ihrem Integrationsprojekt dem Netzwerk angeschlossen hat. In seinem Grußwort betonte das Staatsoberhaupt, wie wichtig der große persönliche Einsatz seitens der Unternehmen und ihrer Mitarbeiter für die Menschen ist, die aktuell in Deutschland Zuflucht suchen.

Gleichzeitig appellierte der Bundespräsident an weitere Unternehmen, diesem Beispiel zu folgen und so einen eigenen Beitrag zur erfolgreichen Integration zu leisten. „Wir zusammen" bündelt seit Februar 2016 die Initiativen von mehr als 100 Unternehmen der deutschen Wirtschaft. Ein Schwerpunkt der Projekte liegt darauf, Zuwanderern durch die Integration in den Arbeitsmarkt eine nachhaltige Perspektive für ihr Leben in Deutschland zu geben.

Social-Day-Einsatz: Die All Service Gruppe hilft bei dem Umzug des Deutschen Roten Kreuzes

→ Der „Social Day" ist mittlerweile gute Tradition bei der All Service Sicherheitsdienste GmbH. In diesem Jahr unterstützte das Frankfurter Unternehmen das DRK beim Umzug der Sozialen Manufaktur von der Adelonstraße in die Kaufungerstraße in Frankfurt am Main. Die Mitarbeiter der All Service Sicherheitsdienste GmbH brachten sich gemeinnützig ein, sie montierten Tische und Möbel ab, schleppten Kisten oder strichen die neuen Räumlichkeiten der Sozialen Manufaktur.

Die Soziale Manufaktur ist eine offene Werkstatt für Menschen mit oder ohne Behinderung, die sich kreativ entfalten wollen. Damit die Rollstuhlfahrer die Manufaktur auch betreten können, montierte Davide Dinis, Bereichsleiter der All Service Garten- und Landschaftspflege GmbH, eine Rampe im Eingangsbereich an.

www.all-service.de ←

Bronze für die Bite AG – Branchensoftware DISPONIC mit dem „security innovation award" ausgezeichnet

→ Innovationsgehalt, Anwendernutzen, Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit – nach diesen Kriterien bewertet die Jury die Wettbewerbsbeiträge im Rahmen des „security innovation awards". In diesem Jahr konnte die Bite AG aus Filderstadt überzeugen: Für die neuartige Branchensoftware DISPONIC wurde in der Kategorie „Dienstleistungen und Service" der Bronze-Award überreicht.

„Dieser Preis ist als der Oscar der Sicherheitsbranche zu verstehen. Wir sind stolz und freuen uns, dass die jahrelange Entwicklung des Produktes nun auf diese Weise wertgeschätzt wird", freut sich Jochen Hahn, Vorstand der Bite AG.

www.bite.de ←

ZIEMANN SICHERHEIT HOLDING GMBH erhöht ihre Beteiligung an der Cash Logistik Security AG

→ Die ZIEMANN SICHERHEIT HOLDING GMBH hat ihre seit 2003 bestehende Beteiligung an der Cash Logistik Security AG (CLS AG) durch den Kauf weiterer Aktienpakete von bisher 10,32 Prozent auf nunmehr 43,52 Prozent nachhaltig ausgebaut.
Der Ausbau der Beteiligung untermauert die langfristige Strategie der ZIEMANN GRUPPE, ihren Kunden Serviceleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette „Bargeld" anbieten zu können und um den künftigen Anforderungen des Marktes im Bereich Cash Recycling sowie automatisierter Selbstbedienungslösungen besser gerecht zu werden. Das Leistungsportfolio der CLS AG und die damit verbundene enge Zusammenarbeit mit einem großen deutschen Kreditinstitut bieten ideale strategische und prozessoptimierte Entwicklungsmöglichkeiten zur Erreichung dieser Zielsetzung.
Für die CLS AG bedeutet die Erhöhung der Beteiligung durch die ZIEMANN GRUPPE eine Stärkung der bestehenden Gesellschafter- und Kapitalstruktur sowie der nachhaltigen Wettbewerbsfähigkeit in einem sich ständig verändernden Marktumfeld mit vielschichtigen Herausforderungen.

www.cls.ag
www.ziemann-gruppe.de ←

CONDOR erhält Innovationsprädikat

→ Im Rahmen eines Festaktes hat die Deutsche Bahn auf der InnoTrans 2016 die CONDOR Technik GmbH als einen ihrer innovativsten Lieferanten geehrt. Grund waren die spot-Produkte der CONDOR-Gruppe zum Arbeitsschutz und Lärmschutz bei Gleisbauarbeiten.
Neben der Knorr Bremse GmbH und der SIEMENS AG war die CONDOR Technik GmbH als innovativster Lieferant nominiert. CONDOR hatte sich mit den spot-Lösungen zum Arbeits- und temporären Lärmschutz für die Nominierung qualifiziert. Das Auswahlverfahren wurde wissenschaftlich vom Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsförderung (ISI) begleitet.

www.condor-sicherheit.de ←

Silber für das DFBI – Deutsches Fernbildungsinstitut mit dem „security innovation award" ausgezeichnet

→ Im Rahmen des „security innovation award" wurden die Wettbewerbsbeiträge von der diesjährigen Jury nach den Kriterien Innovationsgehalt, Anwendernutzen, Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit bewertet. Das Deutsche Fernbildungsinstitut „DFBI" konnte als besonders junges und innovatives Unternehmen überzeugen. Für die hochinnovative Bildungssoftware wurde in der Kategorie „Dienstleistungen und Service" der silberne Award gewonnen.

„Das gesamte Team des DFBI ist stolz und freut sich, dass die umfangreiche Entwicklung der hochkomplexen Bildungssoftware nun auf diese Weise wertgeschätzt wird", bestätigt Lydia Limpach, Geschäftsführerin des Deutschen Fernbildungsinstitutes.
Die softwareunterstützten Bildungsangebote für die Qualifizierungslandschaft der Sicherheitswirtschaft bilden einen entscheidenden Grundstein für die qualitätsorientierte Ausbildung von zukünftigem Sicherheitspersonal. Um die Qualität in der Sicherheitswirtschaft entscheidend zu fördern, bietet das DFBI softwareunterstützte Fernlehrgänge für die Qualifizierungslandschaft der Sicherheitswirtschaft an.

www.fernbildungsinstitut.de ←

FSO erhält VdS-Zertifikat Smart-Device-Applikation

→ Auf der security-Messe in Essen überreichte am 29. September 2016 der VdS-Geschäftsführer Thomas Urban dem FSO-Geschäftsführer Holger Kierstein das VdS-Zertifikat für „Smart-Device-Applikationen" gemäß VdS 3169-1 und VdS 3169-2. Hierdurch entsprechen die beiden FSO-Apps „secure transmission" (IP-Übertragungseinrichtung als App) und „secure reporting" (Informationssystem als App) als erste Smartphone-Applikationen der höchsten VdS-Sicherheitsstufe.
Durch den Einsatz als Interventions-App erfüllt die Smart-Device-Applikation die Anforderungen nach VdS 3138 in der Sicherungskette als Datenkommunikationsgerät (DKG). Die Zeitstempel entstehen im Gefahrenmanagementsystem (GMS) des Alarmdienstes. Dies stellt eine hervorragende Ergänzung für Alarmdienste dar, die sich für den Alarmprovider FSO entschieden haben.

www.fso.de ←

KALKA begrüßt acht neue Auszubildende

→ Zum Start ins neue Ausbildungsjahr trafen sich alle Auszubildenden der KALKA DienstleistungsGmbH in der Firmenzentrale in Günzburg zur gemeinsamen Arbeitssicherheitsunterweisung. Nach einer kurzen Begrüßung durch die Geschäftsleitung machten sich die 13 Auszubildenden der KALKA DienstleistungsGmbH untereinander bekannt und starteten in den informationsreichen Tag. Im Anschluss wurde die Einführungsveranstaltung für die acht Berufsanfänger des Jahrgangs 2016 mit einer Firmenführung, einer Firmenpräsentation und einer Grundlagenschulung fortgesetzt, so dass die Auszubildenden zu Kaufleuten für Büromanagement, die angehenden Servicekräfte für Schutz und Sicherheit und Gebäudereiniger gut gewappnet in die Ausbildung in ihren Abteilungen starten konnten.

www.kalka.de ←

KÖTTER Security: Ausbildung für die Sicherheit von morgen

→ Rund 50 Auszubildende aus dem gesamten Bundesgebiet, die bei KÖTTER Security ihre Ausbildung absolvieren, waren zum Start der „security 2016" am Messestand des Familienunternehmens zu Gast.
„Sie sind die Security-Spezialisten von morgen und damit eine wesentliche Säule für unseren weiteren Unternehmenserfolg", hieß Friedrich P. Kötter, u. a. Verwaltungsrat von KÖTTER Security, die Auszubildenden willkommen. „Dabei ist sicher: Mit dem entsprechenden Engagement und Fachwissen haben Sie bei uns beste Übernahme- und Karrierechancen."

Friedrich P. Kötter dankt Mitarbeitern für erfolgreichen „Wiesn-Einsatz"

Friedrich P. Kötter, u.a. Verwaltungsrat der KÖTTER SE & Co. KG Security, München, reiste am 3. Oktober zum Abschluss des Volksfests persönlich nach München, um sich bei seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die hervorragende Leistung zu bedanken. „Sie alle sind der beste Beweis für außerordentliches Engagement, Teamgeist und Know-how", lobte Friedrich P. Kötter die Mitarbeiter vor Ort. „Mit Ihrem besonnenen Handeln und Ihrem Fingerspitzengefühl waren Sie für die zahlreichen Besucher die beste Visitenkarte unseres Hauses." KÖTTER Security trug mit seinen rund 450 Mitarbeitern wesentlich zum sicheren Ablauf auf dem Festgelände bei. Die Teams übernahmen dabei die Zutrittskontrolle, den Schutz für Behördenbereiche sowie die Absicherung des Zauns.

KÖTTER Security baut Position als größtes Familienunternehmen weiter aus

Die Sicherheitswirtschaft in Deutschland wächst weiter. Dabei baut KÖTTER Security gemäß der jetzt veröffentlichten Lünendonk-Studie „Führende Sicherheitsdienstleister in Deutschland" seine Position als größtes Familienunternehmen und Nummer 2 der Branche deutlich aus. Gemäß der neuen Lünendonk-Studie nahm die Beschäftigtenzahl der 25 führenden Sicherheitsdienstleister 2015 im Inland um durchschnittlich rund 6 Prozent zu. KÖTTER Security verzeichnete hingegen als Nummer 2 im Ranking allein ein Plus von 12 Prozent auf 11.200 Mitarbeiter. Wesentlicher Aspekt für diesen Unterschied: „Bis auf punktuelle Ausnahmen beim Veranstaltungsschutz verzichten wir völlig auf den Einsatz von Subunternehmern und unterscheiden uns so ganz maßgeblich vom Wettbewerb", sagt Friedrich P. Kötter, u. a. Verwaltungsrat der KÖTTER SE & Co. KG Security, Düsseldorf. „Unsere Kunden können darauf vertrauen: Wo KÖTTER draufsteht, ist auch KÖTTER drin. Damit setzen wir ein deutliches Ausrufezeichen in Sachen Qualität und Seriosität."

50 Jahre Geld- und Wertdienste in Deutschland: KÖTTER will weiter als Innovationsmotor der Branche punkten

Bargeld ist weiter „der Deutschen liebstes Kind": Fast 80 Prozent aller Transaktionen werden in bar getätigt. Für die tägliche Logistik eine riesige Herausforderung. Allein die bundesweiten Cashcenter der KÖTTER Geld- & Wertdienste SE & Co. KG bearbeiten monatlich Münzgeld mit einem Gesamtgewicht von über 500 Tonnen.
„Schon dies verdeutlicht, dass modernes Cashmanagement eine Herausforderung für Experten ist und private Anbieter aus dem modernen Bargeldkreislauf nicht mehr wegzudenken sind", betonte Peter Lange, Geschäftsführender Direktor der KÖTTER Geld- & Wertdienste SE & Co. KG. Aus Anlass des 50-jährigen Branchenjubiläums bezog Peter Lange auch Stellung zu den immer wieder aufkommenden Diskussionen um die Zukunft des Bargeldes: „Es sprechen viele gute Gründe für das Bargeld, weshalb ich auch von seiner Zukunft überzeugt bin." Ein wesentlicher Aspekt für den Fortbestand als zentrales Zahlungsmittel komme der Wirtschaftlichkeit zu: Bargeld ist das mit Abstand kostengünstigste Zahlungsmittel.

koetter.de ←

Securitas als unangefochtener Marktführer behauptet

→ Securitas steht weiterhin klar an der Spitze der 25 führenden Sicherheitsdienstleister in Deutschland. Dies geht aus der jüngsten Lünendonk-Liste hervor, die im Oktober 2016 veröffentlicht worden ist. Auf dieser Liste steht die Securitas Holding GmbH für das Berichtsjahr 2015 auf Platz eins, mit einem Umsatz von 720 Millionen Euro und 19.500 Beschäftigten.
„Wir haben ein Rekordjahr hinter uns – und die Zahlen für 2016 stimmen uns ebenfalls positiv", sagte Manfred Buhl, CEO Securitas Deutschland, nach der Veröffentlichung der jüngsten Zahlen. „Die Spitzenposition auf der Lünendonk-Liste bestätigt unsere Strategie; als Top-Dienstleister bieten wir unseren Kunden Sicherheitslösungen aus einer effizienten Kombination von Mensch und Technik, die auf die speziellen Kundenanforderungen zugeschnitten sind", fügte Buhl hinzu.

Besucherrekord auf Securitas Sicherheitstag

Mehr als 350 Experten der Sicherheitsbranche haben sich in Berlin zum Securitas Sicherheitstag 2016 getroffen. Sicherheit als Voraussetzung für Mobilität, Risk Management und Digitalisierung 4.0 waren die Kernthemen, die unter der Moderation von Rudi Cerne diskutiert wurden.
2016 stand der Sicherheitstag aber auch im Zeichen eines Jubiläums: Der Name Securitas ist nun schon zwanzig Jahre auf dem deutschen Markt präsent. Im Jahr 1996 hatte die schwedische Securitas AB die DSW Security in Düsseldorf übernommen, aus der die heutige Securitas Deutschland entstand.
„Mit Dank und Anerkennung blicken wir auf die Strecke der vergangenen zwanzig Jahre und ihre Wegbereiter zurück. Wir sind in einer starken Gruppe und in einem starken Team, das mit seinen Sicherheitslösungen die Richtung in der Branche vorgibt", sagte Manfred Buhl, CEO Securitas Deutschland, auf dem Sicherheitstag in Berlin.

www.securitas.de ←

W.I.S. verstärkt Führungscrew

→ Die W.I.S. Unternehmensgruppe verstärkt mit Mario Laabs und Holger Schwinhorst die Führungscrew.
Seit dem 2. Mai leitet Mario Laabs den Geschäftsbereich Alarmmanagement der W.I.S. in Halle. In den zurückliegenden Jahren gestaltete und führte der 55-jährige komplexe Geschäftsmodelle im Bereich „Monitoring Services". Zuvor war er über viele Jahre in verantwortlichen Managementpositionen bei marktführenden Unternehmen in der Integration elektronischer Sicherheitstechnik tätig.
Am 8. August startete Holger Schwinhorst bei der W.I.S. Sicherheit + Service. Der 44-Jährige übernimmt die Verantwortung als Niederlassungsleiter der Region Ost. Er verfügt über 22 Jahre Branchenerfahrung in leitenden Funktionen. Zudem bringt er langjährige und einschlägige Kenntnisse in der tarifpolitischen Verbandsarbeit mit.

Erwerb der Brink's Sicherheit durch die W.I.S. Unternehmensgruppe

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2016 übernimmt die W.I.S. Unternehmensgruppe („W.I.S.") die Brink's Sicherheit GmbH mit den Geschäftsfeldern Sicherheits- und Revierdienstleistung sowie Alarmmanagement an den Standorten in Frankfurt und Berlin im Rahmen eines Share Deals.
Die W.I.S. ergänzt ihren organischen Wachstumskurs durch diese zielgerichtete Akquisition und stärkt ihre Position als einer der führenden Sicherheitsdienstleister Deutschlands. „Wir weiten mit dieser Expansion unser Dienstleistungs- und Kundenportfolio zielgerichtet aus und erhöhen unsere Marktpräsenz in diesen für uns wichtigen Regionen", betont Günter Calaminus, Geschäftsführer der W.I.S. Unternehmensgruppe.

W.I.S. beruft erstmals CTO

Die W.I.S. Unternehmensgruppe beruft Sven Eichmann mit Wirkung zum 1. Oktober zum Chief Technical Officer (CTO). Erstmalig in der Unternehmensgeschichte wird damit der strategisch bedeutsame Geschäftsbereich hervorgehoben.
Eichmann war bisher der Leiter der Niederlassung Technik Nordrhein-Westfalen. „Wir freuen uns, mit Herrn Eichmann einen langjährigen und anerkannten Experten für den strategisch bedeutsamen Bereich technischer und infrastrukturell-ler Sicherheitsdienstleistungen besetzen zu können", betont Matthias Clausmeyer, Geschäftsführer der W.I.S. Unternehmensgruppe. Der 44-jährige Eichmann ist seit 2014 in leitenden Funktionen der W.I.S. tätig. Seit Januar 2015 ist er Geschäftsführer der W.I.S. IT + Service sowie der W.I.S. Technik + Service gewesen.

www.wis-sicherheit.de ←

BDSW BUNDESVERBAND DER SICHERHEITSWIRTSCHAFT

Jubilare 2016

25-jährige Firmenjubiläen

» Securiton GmbH, Achern
» CSG Gebäudemanagement GmbH, Meerbusch
» CONDOR Thüringen Schutz- und Sicherheitsdienst GmbH, Erfurt
» BeDeKa UG, Naumburg
» VSU Bewachungs- und Sicherheitsunternehmen GmbH Thüringen, Erfurt
» b.i.g. akademie gmbh, Halle
» DAP Security Pfeifer GmbH, Siegen
» ASK Allgemeine Sicherheits- und Kontrollgesellschaft mbH, Berlin
» Rupprecht Alarmruf-Wachzentrale GmbH, Hamm

50-jährige Firmenjubiläen

» VSU Wachdienst Securitas GmbH, Gießen

60-jährige Firmenjubiläen

» ZIEMANN SICHERHEIT GmbH, Schallstadt

75-jährige Firmenjubiläen

» Wachdienst Krefeld Wilhelm Esters GmbH, Krefeld

Treue Mitgliedschaften 2016

25-jährige Mitgliedschaft

» Bewachungsservice Rosenheim GmbH, Rosenheim
» KÖTTER Sicherheitsdienste GmbH, Bonn
» Schutz- und Wachdienst Michel GmbH, Neukirchen/Pleiße
» Hermann Lindhorst Bewachungen, Ottersberg
» Industrie- und Werkschutz Brandstetter GmbH, Balingen
» Securitas Holding GmbH, Düsseldorf
» CONDOR Thüringen Schutz- und Sicherheitsdienst GmbH, Erfurt
» Dresdner Wach- und Sicherungsinstitut GmbH, Dresden
» Emil Weber GmbH & Co. KG, Siegen
» GÜLICH GRUPPE Sicherheitsdienste GmbH
» Magdeburger Wach- und Schließgesellschaft GmbH, Magdeburg
» WSD Wach- und Sicherungsdienst in Mecklenburg GmbH & Co. KG
» Dussmann Service Deutschland GmbH, Dresden
» elko Sicherheit GmbH, Bremen
» Prior & Peußner Sicherheitsdienste GmbH & Co. KG
» VSU Sächsische Wach- und Schließgesellschaft mbH, Leipzig

50-jährige Mitgliedschaft

» Wachdienst Krefeld Wilhelm Esters GmbH, Krefeld
» Westdeutscher Wachdienst GmbH & Co. KG, Mülheim a.d.R.
» WWS Schutz und Sicherheit GmbH, Backnang

BDGW Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste

Jubilare 2016

25-jährige Firmenjubiläen

» elko Sicherheit Eisleben/Sangerhausen ZWNL der elko Sicherheit GmbH, Eisleben
» Glory Global Solutions (Germany) GmbH, Neu-Isenburg
» TranSecurity Werttransporte & Sicherheitsservice GmbH, Rastede
» SP Sicherheitsprodukte Vertriebs GmbH, Dossenheim

60-jährige Firmenjubiläen

» ZIEMANN SICHERHEIT GmbH, Schallstadt

Treue Mitgliedschaften 2016

25-jährige Mitgliedschaft

» WSN Sicherheit und Service GmbH, Neubrandenburg

Die Aufzeichnung der Jubiläen basiert auf den Informationen, die der Geschäftsstelle übermittelt worden sind.

Dienstleistungen unserer Mitglieder

Alarmaufschaltung

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Matrix Security GmbH
Löwenburgstr. 14a · 53859 Niederkassel
Tel.: +49 2208 922170 · Fax: 9221777
24h Notfallzentrale: 0800 7245742
Mail: info@matrix-security.de
Web: www.matrix-security.de

NWS Alarmservice GmbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

Alarmempfangsstelle EN 50518

Bavaria Werkschutz GmbH®
Lilienthalstr. 2 · 85570 Markt Schwaben
Tel.: +49 8121 4750-0 · Fax: 4750-299
Mail: info@bavaria-werkschutz.de

FSO GmbH
Am Patentbusch 6A · 26125 Oldenburg,
Tel.: +49 441 68066 · Fax: 939001-939,
Mail: info@fso.de

NWS Alarmservice GmbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

Alarmverfolgung

Bavaria Werkschutz GmbH®
Lilienthalstr. 2 · 85570 Markt Schwaben
Tel.: +49 8121 4750-0 · Fax: 4750-299
Mail: info@bavaria-werkschutz.de

BWS-Sicherheitsdienst, Thaddäus Chmiel
Dorfplatz 15-15A · 86943 Thaining
Tel.: +49 8194 93080 · Fax: 930812
Mail: bws-sicherheitsdienst@t-online.de
Web: www.bws-sicherheitsdienst.de

IKS Industrie- und Kommunalservice GmbH
August-Bebel-Str. 20 · 33602 Bielefeld
Tel.: +49 521 137878 · Fax: 137880
Web: www.iks-sicherheitsdienst.de
Mail: info@iks-sicherheit.de

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Matrix Security GmbH
Löwenburgstr. 14a · 53859 Niederkassel
Tel.: +49 2208 922170 · Fax: 9221777
24h Notfallzentrale: 0800 7245742
Mail: info@matrix-security.de
Web: www.matrix-security.de

NWS Alarmservice GmbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

Trierer Wachdienst Jakob Pauly GmbH
Bruchhausenstr. 10 · 54290 Trier
Tel.: +49 651 97834-0 · Fax: 97834-20
Mail: info@twd-sicherheit.de

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

WUI-Werk- und Industrieschutz GmbH & Co. KG
Vopeliusstr. 12 · 66280 Sulzbach
Tel.: +49 6897 4999 · Fax: 55228
Mail: info@wui-sicherheit.de

ZIEMANN SICHERHEIT GmbH
Gewerbestr. 19-23 · 79227 Schallstadt
Tel.: +49 7664 97200 · Fax: 972088
Mail: info@ziemann-sicherheit.de
Web: www.ziemann-sicherheit.de

Altennotruf

Bavaria Werkschutz GmbH®
Lilienthalstr. 2 · 85570 Markt Schwaben
Tel.: +49 8121 4750-0 · Fax: 4750-299
Mail: info@bavaria-werkschutz.de

BWS-Sicherheitsdienst, Thaddäus Chmiel
Dorfplatz 15-15A · 86943 Thaining
Tel.: +49 8194 93080 · Fax: 930812
Mail: bws-sicherheitsdienst@t-online.de
Web: www.bws-sicherheitsdienst.de

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

Arbeitssicherheit

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft mbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Aufzugsnotruf

Bavaria Werkschutz GmbH®
Lilienthalstr. 2 · 85570 Markt Schwaben
Tel.: +49 8121 4750-0 · Fax: 4750-299
Mail: info@bavaria-werkschutz.de

BWS-Sicherheitsdienst, Thaddäus Chmiel
Dorfplatz 15-15A · 86943 Thaining
Tel.: +49 8194 93080 · Fax: 930812
Mail: bws-sicherheitsdienst@t-online.de
Web: www.bws-sicherheitsdienst.de

IKS Industrie- und Kommunalservice GmbH
August-Bebel-Str. 20 · 33602 Bielefeld
Tel.: +49 521 137878 · Fax: 137880
Web: www.iks-sicherheitsdienst.de
Mail: info@iks-sicherheit.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

NWS Alarmservice GmbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Ausbildung

Akademie für Sicherheit und Technik –
Saarbrücker Werkschutzschule GmbH & Co. KG
Vopeliusstr. 12 · 66280 Sulzbach
Tel.: +49 681 4900 · Fax: 55228
Mail: info@ast-sw-sicherheit.de

A|S|S Akademie für Schutz und Sicherheit GmbH
Willy-Brandt-Platz 10 · 90402 Nürnberg
Tel.: +49 911 96048840
Mail: info@ass-nuernberg.de
Web: www.ass-nuernberg.de

BWG Akademie der Bavaria Werkschutz GmbH®
Lilienthalstr. 2 · 85570 Markt Schwaben
Tel.: +49 8121 4750-0 · Fax: 4750-299
Mail: info@bwg-akademie.de
Web: www.bwg-akademie.de

DAA Deutsche Angestellten-Akademie
Walter-Kolb-Str. 5-7 · 60594 Frankfurt/M
Tel.: +49 69 972002-0 · Fax: 172171
Mail: info.daa-frankfurt-main@daa.de

Dresdner Wach- und Sicherungs-Institut GmbH
Zur Wetterwarte 29 · 01109 Dresden
Tel.: +49 351 8836-108 · Fax: 8836-250
Ansprechpartner: Mario Tempel

KÖTTER Akademie
Am Zehnthof 66 · 45307 Essen
Tel.: +49 201 2788-369 · Fax: 2788-274
Mail: akademie@koetter.de
Web: koetter.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

→ BDSW-Modulkonzept

KÖTTER Akademie
Am Zehnthof 66 · 45307 Essen
Tel.: +49 201 2788-369 · Fax: 2788-274
Mail: akademie@koetter.de
Web: koetter.de

Fachschule Protektor – Berlin und Hamburg
Tel.: +49 40 3258420 · Fax: 32584220
Mail: hamburg@fachschule-protektor.eu
Web: www.fachschule-protektor.eu

→ Fachkraft für Schutz und Sicherheit

DAA Deutsche Angestellten-Akademie
Walter-Kolb-Str. 5-7 · 60594 Frankfurt/M
Tel.: +49 69 972002-0 · Fax: 172171
Mail: info.daa-frankfurt-main@daa.de

KÖTTER Akademie
Am Zehnthof 66 · 45307 Essen
Tel.: +49 201 2788-369 · Fax: 2788-274
Mail: akademie@koetter.de
Web: koetter.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

→ Geprüfte Schutz- und Sicherheitskraft

DAA Deutsche Angestellten-Akademie
Walter-Kolb-Str. 5-7 · 60594 Frankfurt/M
Tel.: +49 69 972002-0 · Fax: 172171
Mail: info.daa-frankfurt-main@daa.de

Dresdner Wach- und Sicherungs-Institut GmbH
Zur Wetterwarte 29 · 01109 Dresden
Tel.: +49 351 8836-108 · Fax: 8836-250
Ansprechpartner: Mario Tempel

KÖTTER Akademie
Am Zehnthof 66 · 45307 Essen
Tel.: +49 201 2788-369 · Fax: 2788-274
Mail: akademie@koetter.de
Web: koetter.de

Fachschule Protektor – Berlin und Hamburg
Tel.: +49 40 3258420 · Fax: 32584220
Mail: hamburg@fachschule-protektor.eu
Web: www.fachschule-protektor.eu

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

→ Interventionskraft VdS

Dresdner Wach- und Sicherungs-Institut GmbH
Zur Wetterwarte 29 · 01109 Dresden
Tel.: +49 351 8836-108 · Fax: 8836-250
Ansprechpartner: Mario Tempel

KÖTTER Akademie
Am Zehnthof 66 · 45307 Essen
Tel.: +49 201 2788-369 · Fax: 2788-274
Mail: akademie@koetter.de
Web: koetter.de

Fachschule Protektor – Berlin und Hamburg
Tel.: +49 40 3258420 · Fax: 32584220
Mail: hamburg@fachschule-protektor.eu
Web: www.fachschule-protektor.eu

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

→ Leitende NSL-Fachkraft VdS

Dresdner Wach- und Sicherungs-Institut GmbH
Zur Wetterwarte 29 · 01109 Dresden
Tel.: +49 351 8836-108 · Fax: 8836-250
Ansprechpartner: Mario Tempel

KÖTTER Akademie
Am Zehnthof 66 · 45307 Essen
Tel.: +49 201 2788-369 · Fax: 2788-274
Mail: akademie@koetter.de
Web: koetter.de

Fachschule Protektor – Berlin und Hamburg
Tel.: +49 40 3258420 · Fax: 32584220
Mail: hamburg@fachschule-protektor.eu
Web: www.fachschule-protektor.eu

→ Justizvollzug

KÖTTER Akademie
Am Zehnthof 66 · 45307 Essen
Tel.: +49 201 2788-369 · Fax: 2788-274
Mail: akademie@koetter.de
Web: koetter.de

→ Krisenmanagement

KÖTTER Akademie
Am Zehnthof 66 · 45307 Essen
Tel.: +49 201 2788-369 · Fax: 2788-274
Mail: akademie@koetter.de
Web: koetter.de

→ Krisenkommunikation

KÖTTER Akademie
Am Zehnthof 66 · 45307 Essen
Tel.: +49 201 2788-369 · Fax: 2788-274
Mail: akademie@koetter.de
Web: koetter.de

→ Maritime Sicherheit

KÖTTER Akademie
Am Zehnthof 66 · 45307 Essen
Tel.: +49 201 2788-369 · Fax: 2788-274
Mail: akademie@koetter.de
Web: koetter.de

→ Meister für Schutz und Sicherheit

Fachschule Protektor – Berlin und Hamburg
Tel.: +49 40 3258420 · Fax: 32584220
Mail: hamburg@fachschule-protektor.eu
Web: www.fachschule-protektor.eu

KÖTTER Akademie
Am Zehnthof 66 · 45307 Essen
Tel.: +49 201 2788-369 · Fax: 2788-274
Mail: akademie@koetter.de
Web: koetter.de

→ Servicekraft für Schutz und Sicherheit

DAA Deutsche Angestellten-Akademie
Walter-Kolb-Str. 5-7 · 60594 Frankfurt/M
Tel.: +49 69 972002-0 · Fax: 172171
Mail: info.daa-frankfurt-main@daa.de

KÖTTER Akademie
Am Zehnthof 66 · 45307 Essen
Tel.: +49 201 2788-369 · Fax: 2788-274
Mail: akademie@koetter.de
Web: koetter.de

Matrix Security GmbH
Löwenburgstr. 14a · 53859 Niederkassel
Tel.: +49 2208 922170 · Fax: 9221777
24h Notfallzentrale: 0800 7245742
Mail: info@matrix-security.de
Web: www.matrix-security.de

→ Sicherheitskonzepte

KÖTTER Akademie
Am Zehnthof 66 · 45307 Essen
Tel.: +49 201 2788-369 · Fax: 2788-274
Mail: akademie@koetter.de
Web: koetter.de

STI SECURITY TRAINING INTERNATIONAL GmbH
Ostring 3 · 65205 Wiesbaden
Tel.: +49 6122 598340 · Fax: 5983469
Mail: info@sti-training.com
Web: www.sti-training.com

→ Vorbereitung auf Sachkundeprüfung nach § 34a GewO

DAA Deutsche Angestellten-Akademie
Walter-Kolb-Str. 5-7 · 60594 Frankfurt/M
Tel.: +49 69 972002-0 · Fax: 172171
Mail: info.daa-frankfurt-main@daa.de

Dresdner Wach- und Sicherungs-Institut GmbH
Zur Wetterwarte 29 · 01109 Dresden
Tel.: +49 351 8836-108 · Fax: 8836-250
Ansprechpartner: Mario Tempel

KÖTTER Akademie
Am Zehnthof 66 · 45307 Essen
Tel.: +49 201 2788-369 · Fax: 2788-274
Mail: akademie@koetter.de
Web: koetter.de

Fachschule Protektor – Berlin und Hamburg
Tel.: +49 40 3258420 · Fax: 32584220
Mail: hamburg@fachschule-protektor.eu
Web: www.fachschule-protektor.eu

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Baustellensicherheit

Matrix Security GmbH
Löwenburgstr. 14a · 53859 Niederkassel
Tel.: +49 2208 922170 · Fax: 9221777
24h Notfallzentrale: 0800 7245742
Mail: info@matrix-security.de
Web: www.matrix-security.de

BDSW-zertifizierte Sicherheitsfachschulen

KÖTTER Akademie
Am Zehnthof 66 · 45307 Essen
Tel.: +49 201 2788-369 · Fax: 2788-274
Mail: akademie@koetter.de
Web: koetter.de

Betrieblicher Brandschutz

Hier könnte Ihr Firmeneintrag stehen!

Brandschutzdienste

BWS-Sicherheitsdienst, Thaddäus Chmiel
Dorfplatz 15-15A · 86943 Thaining
Tel.: +49 8194 93080 · Fax: 930812
Mail: bws-sicherheitsdienst@t-online.de
Web: www.bws-sicherheitsdienst.de

GUARD Service Bewa GmbH
Frankfurter Allee 196 · 10365 Berlin
Tel.: +49 30 2807257 · Fax: 2807259

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Matrix Security GmbH
Löwenburgstr. 14a · 53859 Niederkassel
Tel.: +49 2208 922170 · Fax: 9221777
24h Notfallzentrale: 0800 7245742
Mail: info@matrix-security.de
Web: www.matrix-security.de

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Bundeswehr

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

WISAG Militärische Einrichtungen GmbH
An der Kaiserbrücke 5–7 · 55120 Mainz
Tel.: +49 6131 9584-151 · Fax: 9584-156
Mail: kai-olaf.benke@wisag.de
Web: www.wisag.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Consulting / Unternehmensberatung

ACS Advanced Corporate Security GmbH
Bergstr. 12 · 82024 Taufkirchen
Tel.: +49 89 6780418-0
Mail: info@acs-security.de

German Business Protection
Friedrichstr. 95 · 10117 Berlin
Tel.: +49 30 63967027-0 · Fax 63967027-99
Mail: info@gbp-security.com
Web: www.gbp-security.com

Datensicherheit

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Detektei

Matrix Security GmbH
Löwenburgstr. 14a · 53859 Niederkassel
Tel.: +49 2208 922170 · Fax: 9221777
24h Notfallzentrale: 0800 7245742
Mail: info@matrix-security.de
Web: www.matrix-security.de

Diskotheken-Schutz

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

Einlasskontrollen

GUARD Service Bewa GmbH
Frankfurter Allee 196 · 10365 Berlin
Tel.: +49 30 2807257 · Fax: 2807259

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Matrix Security GmbH
Löwenburgstr. 14a · 53859 Niederkassel
Tel.: +49 2208 922170 · Fax: 9221777
24h Notfallzentrale: 0800 7245742
Mail: info@matrix-security.de
Web: www.matrix-security.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

ZIEMANN SICHERHEIT GmbH
Gewerbestr. 19-23 · 79227 Schallstadt
Tel.: +49 7664 97200 · Fax: 972088
Mail: info@ziemann-sicherheit.de
Web: www.ziemann-sicherheit.de

Empfangsdienste

ACS Advanced Corporate Security GmbH
Bergstr. 12 · 82024 Taufkirchen
Tel.: +49 89 6780418-0
Mail: info@acs-security.de

Bavaria Werkschutz GmbH®
Lilienthalstr. 2 · 85570 Markt Schwaben
Tel.: +49 8121 4750-0 · Fax: 4750-299
Mail: info@bavaria-werkschutz.de

BWS-Sicherheitsdienst, Thaddäus Chmiel
Dorfplatz 15-15A · 86943 Thaining
Tel.: +49 8194 93080 · Fax: 930812
Mail: bws-sicherheitsdienst@t-online.de
Web: www.bws-sicherheitsdienst.de

GUARD Service Bewa GmbH
Frankfurter Allee 196 · 10365 Berlin
Tel.: +49 30 2807257 · Fax: 2807259

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Matrix Security GmbH
Löwenburgstr. 14a · 53859 Niederkassel
Tel.: +49 2208 922170 · Fax: 9221777
24h Notfallzentrale: 0800 7245742
Mail: info@matrix-security.de
Web: www.matrix-security.de

NWS Sicherheitsservice GmbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

WWS Westfälischer Wachschutz GmbH & Co. KG
Herzogswall 30 · 45657 Recklinghausen
Tel.: +49 2361 90422-0 · Fax: 90422-29
Mail: info@wws-security.de
Web: www.wws-security.de
Ansprechpartner: Herr Huerkamp

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Empfangskontrolle

Matrix Security GmbH
Löwenburgstr. 14a · 53859 Niederkassel
Tel.: +49 2208 922170 · Fax: 9221777
24h Notfallzentrale: 0800 7245742
Mail: info@matrix-security.de
Web: www.matrix-security.de

Fachkraft für Schutz und Sicherheit

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

NWS Sicherheitsservice GmbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Facilitymanagement

KÖTTER Services
Wilhelm-Beckmann-Straße 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Gefahrenmeldung

Bavaria Werkschutz GmbH®
Lilienthalstr. 2 · 85570 Markt Schwaben
Tel.: +49 8121 4750-0 · Fax: 4750-299
Mail: info@bavaria-werkschutz.de

BWS-Sicherheitsdienst, Thaddäus Chmiel
Dorfplatz 15-15A · 86943 Thaining
Tel.: +49 8194 93080 · Fax: 930812
Mail: bws-sicherheitsdienst@t-online.de
Web: www.bws-sicherheitsdienst.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Geld- und Wertdienste

BWS-Sicherheitsdienst, Thaddäus Chmiel
Dorfplatz 15-15A · 86943 Thaining
Tel.: +49 8194 93080 · Fax: 930812
Mail: bws-sicherheitsdienst@t-online.de
Web: www.bws-sicherheitsdienst.de

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Prosegur Cash Services Germany GmbH
Kokkolastr. 5 · 40882 Ratingen
Tel.: +49 2102 1248-351
Mail: welcome@prosegur.com
Web: www.prosegur.de

WWS Westfälischer Wachschutz GmbH & Co. KG
Herzogswall 30 · 45657 Recklinghausen
Tel.: +49 2361 90422-0 · Fax: 90422-29
Mail: info@wws-security.de
Web: www.wws-security.de
Ansprechpartner: Herr Huerkamp

ZIEMANN SICHERHEIT GmbH
Gewerbestr. 19-23 · 79227 Schallstadt
Tel.: +49 7664 97200 · Fax: 972088
Mail: info@ziemann-sicherheit.de
Web: www.ziemann-sicherheit.de

Geldbearbeitung

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Prosegur Cash Services Germany GmbH
Kokkolastr. 5 · 40882 Ratingen
Tel.: +49 2102 1248-351
Mail: welcome@prosegur.com
Web: www.prosegur.de

Geldbearbeitung

ZIEMANN SICHERHEIT GmbH
Gewerbestr. 19-23 · 79227 Schallstadt
Tel.: +49 7664 97200 · Fax: 972088
Mail: info@ziemann-sicherheit.de
Web: www.ziemann-sicherheit.de

Hausmeisterdienste

KÖTTER Cleaning
Wilhelm-Beckmann-Straße 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Matrix Security GmbH
Löwenburgstr. 14a · 53859 Niederkassel
Tel.: +49 2208 922170 · Fax: 9221777
24h Notfallzentrale: 0800 7245742
Mail: info@matrix-security.de
Web: www.matrix-security.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Hersteller Geld- und Werttransportfahrzeuge

Apprich Secur GmbH
Gottlieb Daimler Str. 5 · 14974 Ludwigsfelde
Tel.: +49 3378 80540
Mail: info@apprich-secur.de
Web: www.apprich-secur.de
Ansprechpartner: Roberto Pareras

Matrix Security GmbH
Löwenburgstr. 14a · 53859 Niederkassel
Tel.: +49 2208 922170 · Fax: 9221777
24h Notfallzentrale: 0800 7245742
Mail: info@matrix-security.de
Web: www.matrix-security.de

STOOF International GmbH
Fahrzeugbau & Sicherheitstechnik
Wurzelweg 4 · 14822 Borkheide
Tel.: +49 33845 90 300 · Fax: 90 399
Mail: info@stoof-international.de
Web: www.stoof-international.de

Hostessenservice

Matrix Security GmbH
Löwenburgstr. 14a · 53859 Niederkassel
Tel.: +49 2208 922170 · Fax: 9221777
24h Notfallzentrale: 0800 7245742
Mail: info@matrix-security.de
Web: www.matrix-security.de

Hundeausbildung/ Sprengstoffspürhunde

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

IT-Beratung und Software

Bite AG
Nürtinger Straße 9 · 70794 Filderstadt
Tel.: +49 711 380155-00 · Fax: 380155-102
Mail: info@bite.de
Web: www.bite.de

Justizdienste

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Kassiertätigkeiten

GUARD Service Bewa GmbH
Frankfurter Allee 196 · 10365 Berlin
Tel.: +49 30 2807257 · Fax: 2807259

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Matrix Security GmbH
Löwenburgstr. 14a · 53859 Niederkassel
Tel.: +49 2208 922170 · Fax: 9221777
24h Notfallzentrale: 0800 7245742
Mail: info@matrix-security.de
Web: www.matrix-security.de

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Konferenzdienste

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Kurierdienste

BWS-Sicherheitsdienst, Thaddäus Chmiel
Dorfplatz 15-15A · 86943 Thaining
Tel.: +49 8194 93080 · Fax: 930812
Mail: bws-sicherheitsdienst@t-online.de
Web: www.bws-sicherheitsdienst.de

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Matrix Security GmbH
Löwenburgstr. 14a · 53859 Niederkassel
Tel.: +49 2208 922170 · Fax: 9221777
24h Notfallzentrale: 0800 7245742
Mail: info@matrix-security.de
Web: www.matrix-security.de

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Luftfahrtsicherheitsdienste

BWS-Sicherheitsdienst, Thaddäus Chmiel
Dorfplatz 15-15A · 86943 Thaining
Tel.: +49 8194 93080 · Fax: 930812
Mail: bws-sicherheitsdienst@t-online.de
Web: www.bws-sicherheitsdienst.de

DSW Deutscher Schutz- und
Wachdienst GmbH + Co. KG
Hannoversche Str. 91 – 95 · 49084 Osnabrück

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft mbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

STI SECURITY TRAINING INTERNATIONAL GmbH
Ostring 3 · 65205 Wiesbaden
Tel.: +49 6122 598340 · Fax: 5983469
Mail: info@sti-training.com
Web: www.sti-training.com

WISAG Militärische Einrichtungen GmbH
An der Kaiserbrücke 5 – 7 · 55120 Mainz
Tel.: +49 6131 9584-151 · Fax: 9584-156
Mail: kai-olaf.benke@wisag.de
Web: www.wisag.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Maritime Sicherheit

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Messedienste

BWS-Sicherheitsdienst, Thaddäus Chmiel
Dorfplatz 15-15A · 86943 Thaining
Tel.: +49 8194 93080 · Fax: 930812
Mail: bws-sicherheitsdienst@t-online.de
Web: www.bws-sicherheitsdienst.de

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Matrix Security GmbH
Löwenburgstr. 14a · 53859 Niederkassel
Tel.: +49 2208 922170 · Fax: 9221777
24h Notfallzentrale: 0800 7245742
Mail: info@matrix-security.de
Web: www.matrix-security.de

NWS Sicherheitsservice GmbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Museumsdienste

fridericus Servicegesellschaft der Preußischen
Schlösser und Gärten mbH
Zeppelinstr. 48a · Bauteil C · 14471 Potsdam
Mail: info@fridericus.de

GUARD Service Bewa GmbH
Frankfurter Allee 196 · 10365 Berlin
Tel.: +49 30 2807257 · Fax: 2807259

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Rheinland Kultur GmbH
Ehrenfriedstr. 19 · 50259 Pulheim
Tel.: +49 2234 99 21 263 · Fax: 8284 1971
Mail: info@rheinlandkultur.de
Web: www.rheinlandkultur.de

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Notruf-Serviceleitstelle

Bavaria Werkschutz GmbH®
Lilienthalstr. 2 · 85570 Markt Schwaben
Tel.: +49 8121 4750-0 · Fax: 4750-299
Mail: info@bavaria-werkschutz.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

NWS Alarmservice GmbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

ZIEMANN SICHERHEIT GmbH
Gewerbestr. 19-23 · 79227 Schallstadt
Tel.: +49 7664 97200 · Fax: 972088
Mail: info@ziemann-sicherheit.de
Web: www.ziemann-sicherheit.de

Objektschutz

ACS Advanced Corporate Security GmbH
Bergstr. 12 · 82024 Taufkirchen
Tel.: +49 89 6780418-0
Mail: info@acs-security.de

Bavaria Werkschutz GmbH®
Lilienthalstr. 2 · 85570 Markt Schwaben
Tel.: +49 8121 4750-0 · Fax: 4750-299
Mail: info@bavaria-werkschutz.de

BWS-Sicherheitsdienst, Thaddäus Chmiel
Dorfplatz 15-15A · 86943 Thaining
Tel.: +49 8194 93080 · Fax: 930812
Mail: bws-sicherheitsdienst@t-online.de
Web: www.bws-sicherheitsdienst.de

GUARD Service Bewa GmbH
Frankfurter Allee 196 · 10365 Berlin
Tel.: +49 30 2807257 · Fax: 2807259

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Matrix Security GmbH
Löwenburgstr. 14a · 53859 Niederkassel
Tel.: +49 2208 922170 · Fax: 9221777
24h Notfallzentrale: 0800 7245742
Mail: info@matrix-security.de
Web: www.matrix-security.de

NWS Sicherheitsservice GmbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

PLURAL security GmbH
Tel.: +49 511 709000
Web: www.plural.de

Trierer Wachdienst Jakob Pauly GmbH
Bruchhausenstr. 10 · 54290 Trier
Tel.: +49 651 97834-0 · Fax: 97834-20
Mail: info@twd-sicherheit.de

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

WWS Westfälischer Wachschutz GmbH & Co. KG
Herzogswall 30 · 45657 Recklinghausen
Tel.: +49 2361 90422-0 · Fax: 90422-29
Mail: info@wws-security.de
Web: www.wws-security.de
Ansprechpartner: Herr Huerkamp

ZIEMANN SICHERHEIT GmbH
Gewerbestr. 19-23 · 79227 Schallstadt
Tel.: +49 7664 97200 · Fax: 972088
Mail: info@ziemann-sicherheit.de
Web: www.ziemann-sicherheit.de

Parkhausservice

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Parkplatzeinweisung

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Matrix Security GmbH
Löwenburgstr. 14a · 53859 Niederkassel
Tel.: +49 2208 922170 · Fax: 9221777
24h Notfallzentrale: 0800 7245742
Mail: info@matrix-security.de
Web: www.matrix-security.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Parkraumbewirtschaftung

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Personenschutz

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Matrix Security GmbH
Löwenburgstr. 14a · 53859 Niederkassel
Tel.: +49 2208 922170 · Fax: 9221777
24h Notfallzentrale: 0800 7245742
Mail: info@matrix-security.de
Web: www.matrix-security.de

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Pförtnerdienste

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Matrix Security GmbH
Löwenburgstr. 14a · 53859 Niederkassel
Tel.: +49 2208 922170 · Fax: 9221777
24h Notfallzentrale: 0800 7245742
Mail: info@matrix-security.de
Web: www.matrix-security.de

NWS Sicherheitsservice GmbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

WWS Westfälischer Wachschutz GmbH & Co. KG
Herzogswall 30 · 45657 Recklinghausen
Tel.: +49 2361 90422-0 · Fax: 90422-29
Mail: info@wws-security.de
Web: www.wws-security.de
Ansprechpartner: Herr Huerkamp

ZIEMANN SICHERHEIT GmbH
Gewerbestr. 19-23 · 79227 Schallstadt
Tel.: +49 7664 97200 · Fax: 972088
Mail: info@ziemann-sicherheit.de
Web: www.ziemann-sicherheit.de

Post- und Empfangsdienste

Matrix Security GmbH
Löwenburgstr. 14a · 53859 Niederkassel
Tel.: +49 2208 922170 · Fax: 9221777
24h Notfallzentrale: 0800 7245742
Mail: info@matrix-security.de
Web: www.matrix-security.de

Revierkontrolle

Bavaria Werkschutz GmbH®
Lilienthalstr. 2 · 85570 Markt Schwaben
Tel.: +49 8121 4750-0 · Fax: 4750-299
Mail: info@bavaria-werkschutz.de

BWS-Sicherheitsdienst, Thaddäus Chmiel
Dorfplatz 15-15A · 86943 Thaining
Tel.: +49 8194 93080 · Fax: 930812
Mail: bws-sicherheitsdienst@t-online.de
Web: www.bws-sicherheitsdienst.de

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Matrix Security GmbH
Löwenburgstr. 14a · 53859 Niederkassel
Tel.: +49 2208 922170 · Fax: 9221777
24h Notfallzentrale: 0800 7245742
Mail: info@matrix-security.de
Web: www.matrix-security.de

NWS Sicherheitsservice GmbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

ZIEMANN SICHERHEIT GmbH
Gewerbestr. 19-23 · 79227 Schallstadt
Tel.: +49 7664 97200 · Fax: 972088
Mail: info@ziemann-sicherheit.de
Web: www.ziemann-sicherheit.de

Schutz von Flüchtlings-unterkünften

ACS Advanced Corporate Security GmbH
Bergstr. 12 · 82024 Taufkirchen
Tel.: +49 89 6780418-0
Mail: info@acs-security.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Matrix Security GmbH
Löwenburgstr. 14a · 53859 Niederkassel
Tel.: +49 2208 922170 · Fax: 9221777
24h Notfallzentrale: 0800 7245742
Mail: info@matrix-security.de
Web: www.matrix-security.de

Servicekraft für Schutz und Sicherheit

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Matrix Security GmbH
Löwenburgstr. 14a · 53859 Niederkassel
Tel.: +49 2208 922170 · Fax: 9221777
24h Notfallzentrale: 0800 7245742
Mail: info@matrix-security.de
Web: www.matrix-security.de

Servicetelefon

Bavaria Werkschutz GmbH®
Lilienthalstr. 2 · 85570 Markt Schwaben
Tel.: +49 8121 4750-0 · Fax: 4750-299
Mail: info@bavaria-werkschutz.de

BWS-Sicherheitsdienst, Thaddäus Chmiel
Dorfplatz 15-15A · 86943 Thaining
Tel.: +49 8194 93080 · Fax: 930812
Mail: bws-sicherheitsdienst@t-online.de
Web: www.bws-sicherheitsdienst.de

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Sicherheits-Analyse / Beratung

Bavaria Werkschutz GmbH®
Lilienthalstr. 2 · 85570 Markt Schwaben
Tel.: +49 8121 4750-0 · Fax: 4750-299
Mail: info@bavaria-werkschutz.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

NWS Sicherheitsservice GmbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Sicherheitsdienste im Einzelhandel

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Matrix Security GmbH
Löwenburgstr. 14a · 53859 Niederkassel
Tel.: +49 2208 922170 · Fax: 9221777
24h Notfallzentrale: 0800 7245742
Mail: info@matrix-security.de
Web: www.matrix-security.de

NWS Sicherheitsservice GmbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Sicherheitsdienste im öffentlichen Raum

Hier könnte Ihr Firmeneintrag stehen!

Sicherheitsdienste im ÖPV

BWS-Sicherheitsdienst, Thaddäus Chmiel
Dorfplatz 15-15A · 86943 Thaining
Tel.: +49 8194 93080 · Fax: 930812
Mail: bws-sicherheitsdienst@t-online.de
Web: www.bws-sicherheitsdienst.de

DB Sicherheit GmbH
Köthener Str. 4 · 10963 Berlin
Tel.: +49 30 297-69812 · Fax: 297-69819
Mail: dbsicherheit@bahn.de
Web: www.DB.de/dbsicherheit

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

NWS Sicherheitsservice GmbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Sicherungsposten

Matrix Security GmbH
Löwenburgstr. 14a · 53859 Niederkassel
Tel.: +49 2208 922170 · Fax: 9221777
24h Notfallzentrale: 0800 7245742
Mail: info@matrix-security.de
Web: www.matrix-security.de

Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft mbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

Software für Sicherheits-unternehmen

DISPONIC – ein Produkt der Bite AG
Nürtinger Str. 9 · 70794 Filderstadt
Tel.: +49 711 380155-00 · Fax: 380155-102
Mail: info@disponic.de
Web: www.disponic.de

Technische Meldungen

Bavaria Werkschutz GmbH®
Lilienthalstr. 2 · 85570 Markt Schwaben
Tel.: +49 8121 4750-0 · Fax: 4750-299
Mail: info@bavaria-werkschutz.de

BWS-Sicherheitsdienst, Thaddäus Chmiel
Dorfplatz 15-15A · 86943 Thaining
Tel.: +49 8194 93080 · Fax: 930812
Mail: bws-sicherheitsdienst@t-online.de
Web: www.bws-sicherheitsdienst.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Überwachung im ruhenden Verkehr

Bavaria Werkschutz GmbH®
Lilienthalstr. 2 · 85570 Markt Schwaben
Tel.: +49 8121 4750-0 · Fax: 4750-299
Mail: info@bavaria-werkschutz.de

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

NWS Sicherheitsservice GmbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Umweltschutz

Hier könnte Ihr Firmeneintrag stehen!

Veranstaltungsdienste

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

Matrix Security GmbH
Löwenburgstr. 14a · 53859 Niederkassel
Tel.: +49 2208 922170 · Fax: 9221777
24h Notfallzentrale: 0800 7245742
Mail: info@matrix-security.de
Web: www.matrix-security.de

NWS Sicherheitsservice GmbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

ZIEMANN SICHERHEIT GmbH
Gewerbestr. 19-23 · 79227 Schallstadt
Tel.: +49 7664 97200 · Fax: 972088
Mail: info@ziemann-sicherheit.de
Web: www.ziemann-sicherheit.de

Werkfeuerwehr

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

Werkschutz

ACS Advanced Corporate Security GmbH
Bergstr. 12 · 82024 Taufkirchen
Tel.: +49 89 6780418-0
Mail: info@acs-security.de

Bavaria Werkschutz GmbH®
Lilienthalstr. 2 · 85570 Markt Schwaben
Tel.: +49 8121 4750-0 · Fax: 4750-299
Mail: info@bavaria-werkschutz.de

BWS-Sicherheitsdienst, Thaddäus Chmiel
Dorfplatz 15-15A · 86943 Thaining
Tel.: +49 8194 93080 · Fax: 930812
Mail: bws-sicherheitsdienst@t-online.de
Web: www.bws-sicherheitsdienst.de

Industriewerkschutz GmbH
Magnolienweg 30 · 63741 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 380330 · Fax: 380354
Mail: info@iws-ab.de

KÖTTER Security
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

NWS Sicherheitsservice GmbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

WAB Wach- und Alarmbereitschaft GmbH
Carl-Zeiss-Str. 40 · 47445 Moers
Tel.: +49 2841 9588-0 · Fax: 9588-44
Peter-Jakob-Busch-Str. 5 · 47906 Kempen
Tel.: +49 2152 9588-0 · Fax: 9588-44

WISAG Sicherheit & Service Holding GmbH & Co. KG
Herriotstr. 3 · 60528 Frankfurt
Tel.: +49 69 505044-354 · Fax: 505044-228
Mail: andre.manecke@wisag.de
Web: www.wisag.de

WWS Westfälischer Wachschutz GmbH & Co. KG
Herzogswall 30 · 45657 Recklinghausen
Tel.: +49 2361 90422-0 · Fax: 90422-29
Mail: info@wws-security.de
Web: www.wws-security.de
Ansprechpartner: Herr Huerkamp

ZIEMANN SICHERHEIT GmbH
Gewerbestr. 19-23 · 79227 Schallstadt
Tel.: +49 7664 97200 · Fax: 972088
Mail: info@ziemann-sicherheit.de
Web: www.ziemann-sicherheit.de

Wirtschaftsschutz

German Business Protection
Friedrichstr. 95 · 10117 Berlin
Tel.: +49 30 63967027-0 · Fax 63967027-99
Mail: info@gbp-security.com
Web: www.gbp-security.com

Zertifiziert nach DIN EN 9001 ff.

ACS Advanced Corporate Security GmbH
Bergstr. 12 · 82024 Taufkirchen
Tel.: +49 89 6780418-0
Mail: info@acs-security.de

AISIS Akademie für Schutz und Sicherheit GmbH
Willy-Brandt-Platz 10 · 90402 Nürnberg
Tel.: +49 911 96048840
Mail: info@ass-nuernberg.de
Web: www.ass-nuernberg.de

Bavaria Werkschutz GmbH®
Lilienthalstr. 2 · 85570 Markt Schwaben
Tel.: +49 8121 4750-0 · Fax: 4750-299
Mail: info@bavaria-werkschutz.de

KÖTTER Services
Wilhelm-Beckmann-Str. 7 · 45307 Essen
Hotline +49 201 2788-388 · Hotfax: 2788-488
Mail: info@koetter.de
Web: koetter.de

NWS Alarmservice GmbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

NWS Sicherheitsservice GmbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de

Nürnberger Wach- und Schließgesellschaft mbH
Fraunhoferstr. 10 · 90409 Nürnberg
Tel.: +49 911 519960
Mail: info@nwsgmbh.de
Web: www.nwsgmbh.de ←

Impressum ISSN 0934-3245

Herausgeber:
BDSW Bundesverband der Sicherheitswirtschaft
Postfach 12 11 · 61282 Bad Homburg
Mail: mail@bdsw.de · Web: www.bdsw.de

BDGW Bundesvereinigung Deutscher
Geld- und Wertdienste
Postfach 14 19 · 61284 Bad Homburg
Mail: mail@bdgw.de · Web: www.bdgw.de

Verlag:
DSA GmbH
Norsk-Data-Str. 3 · 61352 Bad Homburg
Postfach 12 01 · 61282 Bad Homburg
Tel.: +49 6172 948050 · Fax: +49 6172 458580
E-Mail: dsa@bdsw.de

Redaktion:
Dr. Harald Olschok (Chefredakteur)
Andreas Paulick (Redaktion Wirtschaft)
Martin Hildebrandt (Redaktion Politik)
Cornelia Okpara (Redaktion Arbeit und Soziales)
Andrea Faulstich-Goebel (Redaktion Recht)
Dr. Berthold Stoppelkamp (Bericht aus Berlin)
Silke Wollmann (Pressesprecherin)
Tanja Staubach / Nicole Ernst (Redaktionsassistenz)
Mail: dsd@bdsw.de

Anzeigenbetreuung:
Tanja Staubach
Tel.: +49 6172 948052 · Mail: staubach@bdsw.de

Bildernachweis:
Stockbilder von fotolia.de, pixelio.de

Design & Umsetzung:
SCHIMMELREITER GbR
Sandra-Charlotte und Christoph von Opel
Klopstockstraße 28 · 65187 Wiesbaden
Tel.: + 49 0611 1509331 oder +49 177 3207799
Mail: info@schimmelreiter.de · Web: www.schimmelreiter.de

Druck:
h. reuffurth gmbh
Stefan Rüger
Philipp-Reis-Str. 6 · 63165 Mühlheim am Main
Tel.: 06108 / 607-102 · Fax: 06108 / 7 23 68
Mail: s_rueger@reuffurth.net · Web: www.reuffurth.net

z. Z. gültige Anzeigenpreisliste Nr. 18 vom 01.01.2016

68. Jahrgang 2016 | Auflage: 11.000 Exemplare

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der Reproduktion durch Fotokopie, Mikrofilm und andere Verfahren, der Speicherung und Auswertung für Datenbanken und ähnliche Einrichtungen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.
Die Redaktion behält sich vor, Beiträge und Leserbriefe zu kürzen. Alle redaktionellen Aussagen werden sorgfältig recherchiert und wiedergegeben, rechtliche Hinweise erfolgen nach bestem Wissen und Gewissen – jedoch ohne Gewähr.
Der DSD-Der Sicherheitsdienst erscheint viermal jährlich. Für Mitglieder des BDSW und der BDGW ist der Bezugspreis für je ein Exemplar im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Bezugspreis je weiterem Mitgliederexemplar: → 22,00 Euro jährlich.
Bezugspreis für Nichtmitglieder: → 39,00 Euro jährlich zzgl. ges. MWSt;
Einzelpreis: → 7,50 Euro
Auslandsbezug: → 49,90 Euro einschl. ges. MWSt frei Haus.

2017

Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr

Der Vorstand der BDGW, der Vorstand und das Präsidium des BDSW, die Geschäftsführung und das gesamte Team von BDSW und BDGW bedanken sich für das im vergangenen Jahr entgegengebrachte Vertrauen.

Wir bedanken uns bei den zehntausenden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Sicherheitswirtschaft, die während der Festtage ihren Dienst versehen und nicht bei ihren Familien sein können.

Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser, wünschen wir ein besinnliches Weihnachtsfest und ein erfolgreiches und sicheres Jahr 2017.

Herzlichst, Ihr Verbands-Team

SAVE THE DATE

8. und 9. März 2017

Radisson Blu Hotel Frankfurt/a.M.

11. TECHNIKTAGUNG

FACHAUSSCHUSS TECHNIK

BUNDESVERBAND DER SICHERHEITSWIRTSCHAFT

SICHERHEIT 4.0

- Gefahrenmeldetechnik in der Industrie 4.0
- Der Klimawandel und seine Folgen für Leitstellenbetreiber
- Aktueller Sachstand urbane Mobilität
- Opel Group GmbH – Elektromobilität & nachhaltige Mobilitätskonzepte
- Neue polizeiliche Anforderungen an NSL
- Genormte Alarmverifizierung - Möglichkeiten + Grenzen
- Welche Entwicklung nimmt die DIN EN 50518?
- Stand und weitere Entwicklung der IP-Migration
- Sachstand VdS 3138-1 und DIN VDE 0827-11

Bei Interesse, Rückfragen und für weitere Infos steht Ihnen die Veranstaltungsassistentin **Nicole Ernst unter Tel. +49 6172 948065** oder **E-Mail ernst@bdsw.de** zur Verfügung.

Aktuelle Veranstaltungsinformationen können Sie unter **www.bdsw.de** einsehen.

Wir freuen uns, Sie am 8. und 9. März 2017 begrüßen zu können!
Bitte merken Sie sich den Termin bereits heute vor!

PARTNER FÜR SICHERHEITSTECHNIK

BDSW

Robustestes Wächterkontrollsystem

- Robust
- Benutzerfreundlich
- Batterie mit 15+ Jahren Laufzeit
- Kein Aufladen
- 5 Jahre Garantie

Deutschlands bevorzugtes und empfohlenes Wächterkontrollsystem

- Robust
- Zuverlässig
- Benutzerfreundlich
- Kontrollgangsnachweis
- Fehlerprotokolle
- Ereigniserfassung
- Keine Hosting-Kosten
- Datenfernübertragung
- Automatische Berichterstattung

The Guard Tour Experts®
TimeKeeping Systems Europe

GUARD1/plus

www.guard1.de | vertrieb@guard1.com | 069 22 22 20 329